

FilmLaden
Kassel e.V.

PROUDLY PRESENTS
u.a. mit Filmen und Videos von und über:

Gefördert von: Hessische Filmförderung

Kulturamt der Stadt Kassel und Stadtparkkasse Kassel

18. - 25. November 1992

Kasseler

Dokumentarfilm- & Videofest

Bob
Marley

Rainer
Bellen-
baum

Franz W.
Kluge

Nam June Paik

Pipilotti
Rist

Rotraud
Pape

Kain
Karavan

Bärbel
Freund

Tom of Finland

Peter
Greenaway

Helke
Sander

Sergej M.
Eisenstein

John
Cage

INHALTSVERZEICHNIS

- Grußwort	S. 3
- Vorwort	S. 3
- Besprechungen Film und Videoprogramm	S. 5
- Termine Filmprogramm	S. 22
- Termine Videoprogramm	S. 25
- Video-Installationen	S. 42
- alphabetisches Verzeichnis der Film- und Videotitel	S. 42

EINTRITTSPREISE:

Dauerkarte (Film- und Videoprogramm):	50,-/45,-	DM
Tageskarte (Film- und Videoprogramm):	20,-/17,-	DM
Einzelkarte Filmprogramm:	7,-/6,-	DM
Einzelkarte Videoprogramm:	6,-/5,-	DM
Frühstücksbuffet (mit Film- und Videoprogramm):	12,-	DM
Film-Doppelprogramme: ("BeFreier und Befreite", "John-Cage-Abend")	14,-/12,-	DM
Kinderprogramme:	5,-	DM

Panzerkreuzer Potemkin (im Opernhaus): 18,-/22,- DM
Vorverkauf: Staatstheater und Filmladen ab 3. 11.1992

Telefonische Kartenvorbestellungen sind möglich. Die vorbestellten Karten müssen bis spätestens 15 Min. vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Wir bitten die Dauer- und Tageskartenbesitzer, sich vor der jeweiligen Film- und Videovorführung an der Tageskasse eine Einzelkarte abzuholen. Kartenvorbestellungen für das Videoprogramm sind bis zum 17. Nov. im Filmladen möglich, danach nur noch an der Kasse in Dock 4. Programmänderungen sind möglich.

Bitte beachten Sie die Ankündigungen in der Tagespresse.

IMPRESSUM

Veranstalter:
Filmladen Kassel e.V.
Goethestraße 31
3500 Kassel
Tel.: 05 61 / 1 88 44
Fax: 05 61 / 1 88 34

Gefördert von:
Hessische Filmförderung
Kulturamt der Stadt Kassel
Stadtsparkasse Kassel

Programmkonzeption Film:
Frank Thöner
Burkhard Hofmann

Programmkonzeption Video:
Gerhard Wissner
Christian Hoffmann

Videotechnik: Jens Lange

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH

Dank an:
Gudrun Hölscher
Franz W. Kluge
Björn Melhus
Maria Pellier
Ingrid Roberts
und allen, die uns beim Zustandekommen der Programme behilflich waren.

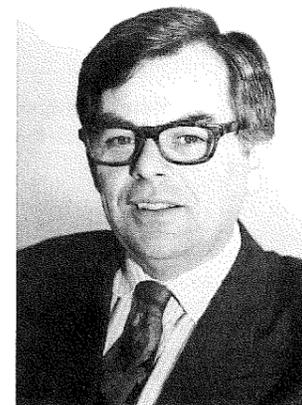
Mit freundlicher Unterstützung:
Filmstudio Litauen
Dokumentarfilmstudio Riga
Filmbüro NW
Stumpf Kinotechnik
Staatstheater Kassel
Dock 4
Europ. Medienkunst Festival, Osnabrück
Zentraler Medienbereich, GH Kassel
Fleischhauer TV Kommunikation, Hannover; Videotechnik
audio creativ, Kassel; Tontechnik
Bildwerk Frankfurt

Trailer (Video):
Andre Klein, Bildwerk Frankfurt
Trailer (Sound):
Bernd Friedmann

GRUSSWORT

des Oberbürgermeisters Wolfram Bremeier

Die Film- und Videobeiträge des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes im Filmladen Kassel e.V. setzen sich mit Kunst und Kulturen fremder Länder auseinander, thematisieren Gewalt in all ihren unterschiedlichen Formen, präsentieren brisante unaufgearbeitete und wenig beachtete Themen. Das ist gut und wichtig, vor allem in einer Zeit, in der die wachsende Intoleranz und Agression gegenüber Andersdenken, Andersgläubigen, Menschen anderer Nationalitäten nicht nur, aber zum Teil auch auf ungenügende Information und Aufklärung über gesellschaftliche Zusammenhänge, kulturelle oder geschichtliche Hintergründe beruhen. Das "9. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest" des Filmladens füllt hier eine Lücke, trägt mit dem Medium "Film" zu mehr Verständnis, zu kritischerem Bewußtsein bei oder macht schlicht nachdenklich.



11 Jahre ist er jung, der Filmladen Kassel e.V., und hat mit seinem filmkulturell anspruchsvollen Programm schon ein Stück Kinogeschichte in Kassel und Nordhessen geschrieben. So ist es kein Wunder, daß der Filmladen eine im wahrsten Sinne des Wortes "ausgezeichnete" Kultureinrichtung ist. In diesem Jahr erhält das überregional bekannte Programmkinoleinrichtung gleich drei Preise: den Kinopreis und den Sonderpreis für Dokumentar- und Kurzfilm des Bundesinnenministers, sowie den Hessischen Kinopreis. Dazu gratuliere ich herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Förderern des Filmladens.

Den Besucherinnen und Besuchern des "9. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes" wünsche ich unterhaltsame und nachdenkliche Kinostunden.

VORWORT

Auch in diesem Jahr kann das nunmehr "9. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest" wieder mit einem umfangreichen Angebot aufwarten, das es den Besuchern erlaubt, sich einen Einblick in das gegenwärtige dokumentarische Arbeiten mit den Medien Film und Video zu verschaffen.

In der Zeit vom 18. - 25.11. sind in insgesamt 44 Veranstaltungen 90 Videos und 44 Filme zu sehen. Fast alle diese Filme und Videos sind in Kassel noch nicht gezeigt worden und in der Bundesrepublik - wenn überhaupt - dann nur vereinzelt zu sehen gewesen. Dazu erwarten wir zahlreiche Film- und VideomacherInnen als unsere Gäste und freuen uns auf spannende Diskussionen mit ihnen. Was die Veranstaltungsorte betrifft, so hat sich im Vergleich zu den Vorjahren eine Veränderung ergeben: das Videofest ist umgezogen und findet nun im Kulturhaus DOCK 4 (Untere Karlsstraße 4) statt. Die Filmprogramme, diesmal auch mit Dokumentarfilmen für Kinder, sind nach wie vor im Filmladen zu sehen.

Bei der Programmauswahl haben sich aufgrund der eingereichten Beiträge und der auf anderen Festivals gesichteten Filme und Videos einige **thematische Schwerpunkte** herausgebildet.

Aus Osteuropa

Einen davon bilden Beiträge aus und über Osteuropa. Im Frühjahr diesen Jahres besuchten wir auf eine Einladung hin das Litauische Filmstudio in Wilna und das Lettische Filmstudio in Riga. Von den dort gesichteten Filmen haben wir drei Programme zusammengestellt, die sich mit der Ge-

schichte und Gegenwart der beiden Länder beschäftigen. In den Programmen enthalten ist u.a. auch QUERSTRASSE (1988), der mit dem europäischen Filmpreis "Felix" ausgezeichnet worden ist. Vorgestellt werden diese Programme von dem lettischen Regisseur Andris Rosenbergs und dem Direktor des litauischen Filmstudios Robertas Urbonas. In diesem Zusammenhang sind auch zwei 1978 in Lettland produzierte, kurze Portraits des in Riga geborenen Sergej Eisenstein zu erwähnen, die vermutlich zum ersten Mal in der Bundesrepublik zu sehen sind.

Dies haben wir zum Anlaß genommen, das diesjährige Dokumentarfilm- und Videofest mit einer ganz **besonderen Rahmenveranstaltung** zu eröffnen: am 18.11. wird Sergej Eisensteins 1925 gedrehter Stummfilm P A N Z E R K R E U Z E R POTEMKIN im Opernhaus des Kasseler Staatstheaters mit Orchesterbegleitung aufgeführt. Die Südwestfälische Philharmonie wird die Originalmusik von Edmund Meisel zum Film spielen.

Mit der Situation und den Perspektiven von Kindern, welche die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl überlebt haben, setzt sich Thomas Bauermeister in seinem beeindruckenden Film 1000 KRANICHE MUSST DU FALLEN auseinander, der wenige Tage vor der Aufführung in Kassel in Wiesbaden mit dem Hessischen Filmpreis ausgezeichnet werden wird.

Mit einem Tabu, das die ganzen Jahre über sowohl in der Sowjetunion als auch in der Bundesrepu-

blik bestand, bricht Thomas Kufus in seinem Film BLOCKADE in dem er an die Leiden und die schier hoffnungslose Lage der Leningrader Bevölkerung erinnert, die von 1941 bis 1944 von der Deutschen Wehrmacht eingekesselt war.

Einen Ausschnitt der hierzulande weitgehend unbekanntesten, aber sehr produktiven audiovisuellen Szenen Osteuropas beleuchtet in der Video-Sektion das Ungarn-Länderprogramm. Neben der mit ungewöhnlichen ästhetischen Mitteln realisierten Fernsehproduktion TV BORIS AND VIDEO MISHA zur Rolle der Medien beim Augustputsch (1991) in Moskau werden einige unabhängig produzierte Videokunstabänder präsentiert.

Über KünstlerInnen

Einen weiteren Schwerpunkt im diesjährigen Programm bilden **Portraits von Künstlern und Künstlerinnen**. Dem im Sommer dieses Jahres verstorbenen John Cage ist mit einem dreistündigen Programm ein ganzer Abend gewidmet, an dem sowohl das Doppelportrait CAGE/CUNNINGHAM des Amerikaners Elliot Caplan als auch Cage's letzte künstlerische Arbeit ONE¹¹ AND 103 (1992) - ein experimenteller Film über das Licht und Lichtbewegungen - vorgestellt werden.

In dem Videoportrait PETER GREENAWAY von Thomas Klinger reflektiert der englische Film- und Video-Avantgardist über seine künstlerische Wurzeln in Malerei und Kurzfilm und kommentiert seinen eigenen künstle-

rischen Werdegang. Dabei sind Greenaways ältester Kurzfilm REVOLUTION und sein neuestes Video A WALK THROUGH PROSPEROS' LIBRARY in voller Länge in diesem Portrait enthalten.

"Künstler leben gefährlich, wenn sie es ernst meinen, sie brauchen sehr viel Mut. Mut, Leben zu schaffen,...Mut, das Unmögliche zu versuchen, daran zu scheitern und in der Niederlage den Ansporn für den nächsten, unmöglichen Versuch zu finden". - O-Ton William S. Burroughs. Mehr davon hat Klaus Maeck in seinem Video WILLIAM S. BURROUGHS - COMMISSIONER OF SEWERS festgehalten. Die Stimme eines weiteren bedeutenden Künstlers ist in MY MIX '91 zu hören, eines von drei Videobändern, die in der Nam June Paik gewidmeten Werkschau gezeigt werden. Paik gibt darin in der ihm eigenen, humorvollen Weise Auskunft über die Ästhetik seiner Arbeiten und seine künstlerische Motivation.

Weitere KünstlerInnen-Portraits enthält das Filmprogramm mit u.a. IMAGO-MERET OPPENHEIM, TOM OF FINLAND - DADDY AND THE MUSCLE ACADEMY, COPY-RIGHT BY INGE MORATH und BOB MARLEY - TIME WILL TELL.

Von Frauen

Im dritten Schwerpunkt finden sich **Filme von Frauen**, in denen sie sich mit sexueller Unterdrückung und Gewalt auseinandersetzen. In ihrem dreistündigen Film BEFREIER UND BEFREITE diskutiert Helke Sander ein zeitgeschichtlich wie

gesellschaftspolitisch brisantes und historisch verdrängtes Thema: die massenhafte Vergewaltigung von Frauen bei Kriegsende 1945. Zum ersten Mal legt Helke Sander fundiertes Zahlenmaterial und Dokumente vor, durch welche die weitreichenden persönlichen wie gesellschaftspolitischen Folgen dieser Ereignisse deutlich werden. RAPE: CRIES FROM THE HEARTLAND ist der Titel eines erschütternden Videos der Amerikanerin Maryann DeLeo. Vergewaltigung ist das Verbrechen mit der höchsten Zuwachsrate in den USA. Jede fünfte Frau wird dort im Laufe ihres Lebens einmal vergewaltigt! Das Video konfrontiert den Zuschauer mit sieben Verbrechen, begangen an Frauen im Alter von 8 - 72 Jahren.

Zum kennzeichnenden Merkmal idealisierter Weiblichkeit zählt die Vorstellung von ihrer Friedfertigkeit. In ihrer Filmcollage UNHEIMLICHE FRAUEN zeigt Birgit Hein auf, welche Ängste zu dieser Vorstellung geführt haben und daß es von Anfang der Geschichte an Frauen gegeben hat, die ebenso mutig und tapfer wie die Männer waren, aber auch ebenso grausam und verbrecherisch.

In DER KUNDE IST KÖNIG untersucht die Schweizerin Josy Meier die Frage, welchen besonderen Reiz der Drogenstrich für Männer hat.

Von der PASSION RECHERCHE berichtet die Hamburgerin Ulrike Schatz. Dabei setzt sie sich in ihrem Essay kritisch mit einer abendländischen Rationalität auseinander, für welche die Erkenntnis von Leben und Natur vor allem aus Teilen und Vermessen resultiert.

Gegen Intoleranz

Neben den im Rahmen von thematischen Schwerpunkten gezeigten Filmen und Videos gibt es darüberhinaus weitere Veranstaltung, die zu erwähnen lohnt. So wird beispielsweise in der Video-Sektion in **Uraufführung** das für das ZDF produzierte Video AMADEU ANTONIO von Thomas Balzer vorgestellt. Am Beispiel von Eberswalde zeigt Balzer die erschreckende 'Normalität' des Neonazismus in Deutschland. Vor knapp zwei Jahren wurde in der brandenburgischen Kleinstadt der Angolaner Amadeu Antonio auf offener Straße von Neonazis, Skinheads und ihrem Anhang er-

mordet. Ergänzt wird diese lokale Fallstudie durch die Aufführung der Videodokumentation WAHRHEIT MACHT FREI, die Michal Schmidt mit Hilfe des schwedischen Fernsehens realisierte. Der Autor, der sich für seine Recherche jahrelang in Neonazikreisen bewegte, zeigt die internationalen Verbindungen und Verknüpfungen, der nur scheinbar zersplitterten neofaschistischen Szene. In dem Kurzfilmprogramm ASYL UNDEXIL beschäftigen sich aus unterschiedlicher Perspektive drei Beiträge mit diesen Themen. So geht u.a. Torsten Schulz mit seinem Beitrag GERMANS IN MAPUTO der Frage nach, was aus den Mocambiquanern geworden ist, die im vergangenen Jahr aus Hoyerswerda vertrieben worden sind.

Am 18. August 1976 beendete mit einer spektakulären Selbstverbrennung der evangelische Pastor Oskar Brüsewitz sein Leben. Den Kampf des streitbaren Pastors gegen die DDR-Gewaltigen zeichnet Thomas Frickel in seinem Film STÖRENFRIED - ERMITTLUNGEN ZU OSKAR BRÜSEWITZ nach.

Zum Feiern

Mit DOKUMENTALES VERPUFFEN von Kain Karawahn findet eine weitere **Video-Premiere** statt. Es ist das Ergebnis der gleichnamigen Eröffnungsveranstaltung des Videokunstfestes im vergangenen Juli. Im Mittelpunkt des Videos stehen die Aufnahmen der Kamera, für welche die damalige Aktion 'tödlich' endete. Beendet wird das "9. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest" ebenfalls mit einer **Premiere**: Der Kasseler Filmemacher Götz Penner portraitiert mit SO LANG ICH DEN KASTEN BEWEGEN KANN fünf Mitglieder des Kasseler Bandonionorchesters.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß in diesem Jahr auch wieder Video-Installationen präsentiert werden. So gibt es im Filmladen und im Videocafé im DOCK 4 vier Videobilder von Rotraud Pape zu sehen und ebenfalls im DOCK 4 stellt H.P. Tewes seine Installation NO ALUMINIUM-PAPER - NOSILVER-PAPER aus.

Vieles gibt es also zu entdecken - wir wünschen dabei anregende Unterhaltung.

PANZERKREUZER POTEMKIN -

ein Filmkonzert im Opernhaus des Kasseler Staatstheaters

Sergej Eisensteins PANZERKREUZER POTEMKIN mit der rekonstruierten Musik für Orchester, gespielt von der Südwestfälischen Philharmonie unter der Leitung von Mark Andreas. Edmund Meisel schrieb diese Musik 1926 für die deutsche Premiere des Films in Weimar.

Eisensteins Panzerkreuzer Potemkin trägt das Prädikat "Derbeste Film aller Zeiten" nicht erst seit 1958, als einhundert Filmhistoriker anlässlich einer Umfrage während der Brüsseler Weltausstellung gegen die Stimmen von nur 17 Kollegen für den russischen Stummfilmklassiker votierten. Der Film entstand 1925 anlässlich des 20. Jahrestages der Meuterei (14. Juni 1905) auf dem zaristischen Kriegsschiff vor dem Hafen von Odessa. Durch eine bis dahin unbekannte Rhythmik und Dynamik des Filmschnitts gilt PANZERKREUZER POTEMKIN als besonders eindringlicher Film. Zu den berühmtesten Szenen gehört wohl die auf der großen Treppe von Odessa. Anlässlich der Premiere 1926 schrieb der Kritiker Herbert Ihering: "... Neue Wendung. Die Kosaken marschieren mit vorgelegtem Gewehr die riesige Steintreppe zum Hafen hinunter, ohne Aufenthalt; Menschen fallen; Einzelbilder; aber immer geht es weiter. Immer der Schritt der Soldaten. Unerbittlich das Auge und die Anordnung des Regisseurs. Eine Stadt wird in allen Schichten lebendig, und kein Moment ist Schilderung; jeder epische Fortschritt Ablauf des Verhängnisses. Meisterhaft, wie ein Sonnenschirm zugeklappt, wie ein elegantes Fußpaar gezeigt wird; plötzlich ist ein Krüppel im Bild. Meisterhaft, wie die Reichen, sympathisierend mit den Empörern, aber doch als Zuschauer dabeistehen. Ungeheuerlich, wie eine Frau mit ihrem Kind auf dem Arm den automatisch hinabschreitenden Kosaken entgegenläuft, schon gerät sie in den Schatten der Gewehre, jetzt der Soldaten. Oder: Eine Mutter verirrt sich mit ihrem Kinderwagen in das Massaker; die Mutter fällt, der Wagen mit Kinde rollt die Stufen hinab. Nirgends gibt es einen Aufenthalt. Alles dient dem Ganzen. Aufwühlend. ..."

Zum großen Erfolg des Film trug ein zweiter Mann entscheidend bei: Edmund Meisel, Berliner Dirigent, Komponist und musikalischer Mitarbeiter am politischen Theater Erwin Piscators. Als er die POTEMKIN-Aufgabe übernahm, war er 31 Jahre alt; er wurde schlagartig berühmt, nachdem er sie beeindruckend gelöst hatte. Seine Musik revolutionierte die Kinogeschichte wie es Eisensteins Film vermochte, und ihre pochenden, lärmenden Rhythmen haften noch jahrzehntelang im Gedächtnis der Zeitgenossen. Trotz seines frühen Todes (1894 - 1930) blieb ihm der Ruhm eines bedeutenden Stummfilmkomponisten.

Die Neufassung der Orchestermusik

"Die Notwendigkeit einer Bearbeitung der POTEMKIN-Musik ergab sich aus folgender Sachlage:

1. Der Klavierauszug und eine Salonorchester-Partitur, die aus im Eisenstein-Archiv befindlichen Orchesterstimmen erstellt wurde, sind vorhanden.
2. Meisel komponierte für eine durch Zensur (und Selbstzensur) verkürzte und in mancherlei Hinsicht vom russischen Original abweichende Vorführkopie, die nicht mehr vorhanden ist. Der ihm vorliegende Film war in sechs - statt fünf - Akte eingeteilt, hatte nach Anzahl und Inhalt veränderte Zwischentitel und war in der Schnittfolge geändert worden. Diese "Weimarer Fassung" war nicht Ziel der Rekonstruktion. Deshalb galt es, Meisels Musik an das Rekonstruktionsergebnis anzupassen.
3. Zur Berliner Premiere 1926 spielte ein Salonorchester. Die Partitur verzeichnet Flöte/Piccolo, Trompete, Posaune, Harmonium, Schlagzeug und Streicher ohne Bratschen. Der Filmverleih Prometheus, Auftragneher der Musik, rechnete sicher nicht mit dem Erfolg des Films

und war deshalb wohl kaum zur Finanzierung eines größeren Aufwands bereit. Meisel mußte mit schwach besetzten Streichern rechnen und setzte daher Flöte und Trompete vorrangig zur Stärkung der ersten Geigen und die Posaune zur Stützung der Baßgruppe ein. Das Harmonium leistete Ersatz für die fehlenden Holzbläser. Außergewöhnlich muß dazu der Einsatz von drei Schlagzeugern gewirkt haben. Nach dem Premierenerfolg - Meisel dirigierte nach den Indizien der Partitur 16-18 Musiker - und dem einsetzenden POTEMKIN-Boom in Deutschland, bestand die Chance, die Orchesterbesetzung deutlich zu vergrößern. Meisel konnte nachweislich als Gastdirigent in vielen Städten über 40 Musiker verfügen. Im Klavierauszug finden sich spärliche Hinweise auf das Instrumentarium, die aber eine größere Besetzung belegen. Diese Vergrößerung dürfte durch bloße Addition weiterer Instrumente erreicht worden sein. Zeit zum Verfassen einer neuen Instrumentation wird Meisel schwerlich gehabt haben.

4. POTEMKIN war erst zweieinhalb Wochen vor der Berliner Premiere von der Filmprüfstelle freigegeben worden. Meisel verblieben für die Erstellung der Begleitmusik (rund 70 Minuten) nur zwölf Tage und

Nächte. So sind Schwächen deutlich ersichtlich. Es ist vornehmlich dem Zeitmangel zuzuschreiben, daß sich Meisel mit mehrfachen Wiederholungen ganzer Abschnitte in stereotyper Instrumentation behalf. Mark Andreas zur Neufassung: "Ich erhielt von Lothar Prox den Auftrag, eine solche ausgeweitete Fassung der POTEMKIN-Partitur zu schreiben. Nach eingehendem Studium der Vorlagen riet ich dazu, eine Neuinstrumentierung auf der Basis des Klavierauszugs vorzunehmen. Die oben geschilderten filmischen Differenzen machten ohnehin Eingriffe in den musikalischen Ablauf notwendig und eine "Rekonstruktion" der Musik unmöglich. Aber auch Salonorchester-Partitur und Klavierauszug selbst legten dieses Vorgehen nahe.

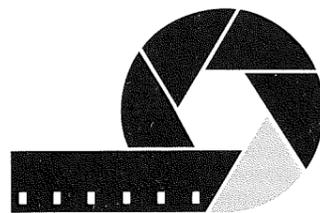
Meine Arbeit war es, bei voller Wahrung der Substanz und des kompositorischen Konzepts, überall da, wo es mit zu schwachen Mitteln realisiert erscheint, durch harmonisch und strukturelle Verstärkungen nachzuhelfen, die Vorlage dem Film anzupassen und das daraus resultierende Ergebnis neu zu instrumentieren.

Gewichtig war allerdings das Problem der Zuordnung von Musik und Film. Die Bildhinweise im Klavierauszug sind außerordentlich selten. Zwecks Ermittlung der Synchronverhältnisse erschien es mir notwendig, zunächst für jeden einzelnen musikalischen Abschnitt ein schlüssiges rein musikalisches Tempo zu finden, statt die Zeitmaße nach der Szenenlänge der heutigen Kopie auszurichten. Auf der Basis einer solchen Tempobestimmung wurde die Zuordnung zum Bild erprobt und die Vorführgeschwindigkeit (16 bis 17 Bilder/Sekunde) festgelegt. So konnte ich ermitteln, wo die Musik zum Ausgleich der ehemals zensierten Passagen verlängert werden mußte. Außerdem zeigten sich einige Stellen, an denen eine vom ursprünglichen Kontext abweichende Organisation der Bilder oder Szenen hervortrat. Wenn es inhaltlich begründet und dem musikalischen Zusammenhang dienlich war, wurde das Filmmaterial entsprechend umgeschnitten und im Sinne der alten Fassung rekonstruiert..." (Mark Andreas).

Staatstheater Kassel Opernhaus, Mi. 18. Nov., 19.30 Uhr
Eintritt: 18,- / 22,- DM
Vorverkauf ab 3.11. 92
in Filmladen und Staatstheater



Hessische Filmförderung



Blockade
Thomas Kufus

Der Störenfried - Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz -
Thomas Frickel

Solang ich den Kasten bewegen kann
Götz Penner

Hessischer Filmpreis 1992:

1000 Kraniche muß Du falten
Thomas Bauermeister

DIE WÜSTE LEBT

USA 1954

Regie: James Algar / Buch: Winston Hibler, J. Algar / Kamera: N. Paul Kennworthy jr., Robert H. Grandall / Musik: Paul Smith / 67 Min / Ab 6 Jahre

In der schier endlosen Weite hinter den eisigen Gipfeln der Sierra Nevada versteckt die Natur ihre schönsten Blüten. Die kleinen Wüstentiere treiben ihre munteren Späße, durchleben große Abenteuer. Denn unter jedem Stein kann eine Schlange lauern. Und über allen schwebt mit wachen, beutegierigen Augen der Adler. Walt Disneys weltberühmter Dokumentarfilm fasziniert durch bis dahin nie gesehene Aufnahmen der Tier- und Pflanzenwelt in der Wüste Arizonas.

Do. 19.11. und Fr. 20.11. um 15.15 Uhr

SCHNAPS IM WASSERKESSEL

BRD 1991

Regie und Buch: Hans-Erich Viet / Kamera: Peter van den Reck, Rolf Teigler / Musik: John Lee Hooker, Howlin' Wolf, John Henry Barbee, Mink DeVille / Platt mit deutschen Untertiteln / 76 Min.

SCHNAPS IM WASSERKESSEL ist eine von norddeutschem Humor durchtränkte Studie über ostfriesische Bauern. Gedreht hat den Film Hans-Erich Viet, der bereits schon in früheren Filmen zusammen mit Detlev Buck in dem schweigsamsten aller deutschen Landesteile erfolgreich unterwegs war und sich auch mit seinem ersten eigenen Film als Freund subtiler Komik zu erkennen gibt.



„Der alte Jan erzählt Döntjes, und Katharina, die 88jährige, spielt Mundharmonika. Aber erst nachdem sie wirklich dazu aufgefordert wurde. Die Menschen sind im Grunde verschlossen. Hans-Erich Viet, der aus Friesland kommt, läßt die Leute seiner Heimat in diesem Dokumentarfilm über sich und das Land erzählen, fragt auch nach den alten Geschichten von damals, wie es war 1919, als die Landarbeiter einen Hungermarsch machten, weil die geizigen Bauern den Speck zurückhielten. Beiläufig wird vom unnach-sichtigen Klassendenken der Bauern gegen die Landarbeiter und Knechte erzählt. In den kargen und lakonischen Erzählungen werden noch die Entbehrungen spürbar, die hier durchlitten wurden, die harten Kindheiten, auf die man mit trocken-

nem Humor zu sprechen kommt. Das Leben als Magd oder als Knecht auf einem Hof, Heiraten, wenn ein Kind unterwegs war, das lange Warten der Heiratsleute, bis sie endlich eine Wohnung bekamen. Ja, so war das eben.

Aber es gibt auch andere Geschichten. Irgend jemand ist ins Wasser gefallen, und irgend jemand soll einen Film gedreht haben. Der Film, Viet zeigt Ausschnitte von ihm, wurde 1950 aufgenommen, sollte das Rapsdreschen im 19. Jahrhundert zeigen und zeigt heute mehr den Landarbeiteralltag der vierziger und fünfziger Jahre dieses Jahrhunderts. Leicht ins Grünlichtblaue eingefärbt, wirkt er wie ein viragierter Streifen aus der Frühzeit des Kinos. Dann sind auch alte Farbaufnahmen, Super 8 oder 16 mm, von der

Arbeit auf den Feldern zu sehen. Etwas ausgebleicht, etwas stichig: eine Nostalgie der Feldarbeit. Bitterkeit wird im Film vermieden, auch dann, wenn etwa Oma Katharina erzählt, wie sie 1945 ihren kriegsverletzten, querschnittgelähmten Sohn im Lazarett irgendwo in Königslutter besuchte. Ein Foto zeigt ihn in Uniform. Die Geschichten, die Viet, den alle hier kennen, erzählt wurden, sind scheinbar lose aneinandergereiht. Doch sie folgen einer inneren Dramaturgie. Von den Erzählungen der Alten, die mit hintergründigem Witz für Land und Leute einnehmen, weitet sich der Blick unmerklich auf die Lebens- und Arbeitssituationen, heute und gestern. Die Natur ist Viet im Grunde egal, er benutzt nur wenige Totalen, und

diese zeigen dann die schilder-armierte, schnurgerade Schnellstraße nach Emden. Der Film stellt die Menschen vor, ist oft sehr dicht und nah, aber ohne zu erklären. Er schafft Vertrautheit und zugleich Distanz, die Menschen sprechen fast durchgängig Platt, das mit Untertiteln ins Hochdeutsche gebracht wird. Das macht die Fremdheit aus, hält Abstand zwischen dem Film und den nichtfriesischen Zuschauern. Der Film singt die Geschichte vom Leben dort wie ein alter Folk-Blues, wie die Melodie, die ab und an im Film improvisierend dazwischen gesummt und gepfiffen wird. Ein Big Bill Broonzy im Ostfriesischen, eine Ballade von den Landarbeitern hinter dem Deich, auch wenn der Text schon etwas brüchig geworden ist.“ (Knut Hickethier, epd Film 5/92)



I M V O R P R O G R A M M :

ÜBER GIESING

BRD 1991

Regie, Kamera und Schnitt: Alexander Ammer, Wladek Bobrowski, Walter Wehmeyer / 35 Min.

ÜBER GIESING ist eine Expedition in den Münchener Südosten. Mit den Kaminkehrern zu den Menschen und ihren Geschichten. Ein dokumentarischer Essay, lustig und traurig, über die Leute zwischen Gefängnis, „Little America“ und Fußballstadion.

„Aus einer ungewöhnlichen Perspektive zeigt ÜBER GIESING die Besonderheiten eines Münchener Stadtviertels und seiner Bewohner. Die Filmemacher haben ausdrucksstarke Bilder gefunden, mit denen sie das Leben in einer Umgebung beschreiben, die wie keine andere unter sozialer Spannung steht. Durch ihren Respekt vor jedem einzelnen Bewohner geben die Filmemacher ein neues Bild von der Seele einer Gegend, die hier fast jeder zu kennen glaubt. Die liebe- und humorvolle Haltung des Films vermit-

telt ein neues Verständnis für das Trennende und Vereinende in diesem Stadtteil. Der Film verzichtet auf vordergründige Interpretationen und läßt die subjektiven Sichtweisen gelten. Wir sehen Giesing mit den Augen der Giesinger und können deren Liebe und Verwurzelung zu ihrem Viertel spüren“ (Jury des Internationalen Dokumentarfilmfestivals München).

Do. 19.11. um 17.15 Uhr

FILME AUS LITAUEN UND LETTLAND

Die Filmstudios aus Wilna und Riga stellen neue Produktionen aus den letzten Jahren vor.

In den letzten 80 Jahren haben die baltischen Republiken eine wechselvolle Geschichte erlebt. Sie waren einige Jahre unabhängig, dann unter deutscher Besatzung und gehörten in den letzten 40 Jahren zum Staatenbund der Sowjetunion. Estland, Lettland und Litauen haben besonders unter der Umsiedlungspolitik Stalins zu leiden gehabt. Die eigene Identität sollte zerstört werden.

„Man stelle sich vor, die Amerikaner hätten nach dem Zweiten Weltkrieg 6 Millionen Menschen aus der Bundesrepublik nach Alaska verschifft und sie dort unter schwierigsten Bedingungen arbeiten lassen; gleichzeitig wären 30 Millionen Amerikaner in der Bundesrepublik angesiedelt worden, um die deutsche Bevölkerung zu amerikanisieren.

Englisch wäre zur Amtssprache erhoben, und auch aus anderen Lebensbereichen wäre die deutsche Sprache nach und nach immer mehr verdrängt worden, so daß man sich selbst in den Geschäften der englischen Sprache bedienen müßte. Natürlich ist eine solche Vorstellung absurd, doch für die Menschen im Baltikum war gerade dies bittere Realität.“

Andrejs Urde: „Litauen hat seine Unabhängigkeit nach schweren Kämpfen im Januar 1991 erreicht, der Film BARRIKADENKINDER berichtet darüber, Lettland erreichte seine Unabhängigkeit ebenfalls nach Schießereien in Riga im August 1991, am letzten Tages des Putsches in Moskau.

Die Filmstudios in Wilna und Riga sind ähnlich wie in Babelsberg mit der Einführung der Marktwirtschaft in eine tiefe Krise gestürzt. Viele Mitarbeiter mußten entlassen werden, man ist auf der Suche nach Co-Produzenten aus den westlichen Ländern.

Es ist natürlich ein Irrtum zu glauben, eine solche Film- und Kultur-landschaft wie die der UdSSR verändere ihr Gesicht auf einen Zuruf hin. Neue Töne, neue Sichten, neue Köpfe vor und hinter der Kamera tauchten bereits nach dem historischen XX. Parteitag der KPdSU auf und wurden, auch wenn Sie noch Minorität bleiben, stärker und stärker. In den 60er und 70er Jahren entwickelte sich die „Rigaer Schule“ des Dokumentarfilms. (Herz Frank [„Die sieben Simeons“], Andris Selezkis, Jurik Podnieks [„Es ist nicht leicht jung zu sein“]) u. a.

Im estnischen Tallin, in Wilna, in Leningrad und anderen Sowjetrepubliken entwickelten sich eigene, unabhängige Dokumentarfilmstile.

Günter Jordan: „Wie kann die Absurdität der Wirklichkeit noch auf Zelluloid fixiert werden? Liegt der Schluß nahe, angesichts der Idealkonkurrenz mit Intourist, die-

se Filme seien der Liebe bar? Ohne Haus und Landschaft kann man nicht menschlich sein, sagt der Philosoph. Wie soll der Mensch ruhig bleiben, wenn Haus und Landschaft ihr menschliches Maß verlieren! Und zwar durch Menschenhand! Wie soll er, wenn nicht aus Liebe, nicht schreiben aus Verzweiflung, Zorn, Empörung! Da kann keine Rede mehr sein von ewigen Werten, von der russischen Birke oder vom kommunistischen Endsieg. Der Dokumentarfilm ist nicht mehr der gefällige Diener von Ideologieproduktion und -vermittlung im Sinne einer herrschenden Partei- oder Staatsdoktrin. Dennoch funktioniert er nach wie vor ideologisch, da er mit den Ideen und mit den Werten zu den früheren (und immer noch vorhandenen) Blasphemien setzt: die Anerkennung der Einmaligkeit und Unerstbarkeit des Individuums und des individuellen Lebens, der Würde und Rechte des Menschen. Er besteht auf einer radikalen Erweiterung des Bereichs der Autonomie, der persönlichen Freiheiten des Individuums als conditio sine qua non der Entwicklung einer neuen Gesellschaft, einer grundlegenden Aktivierung der société civile, der Absage an den paternalistischen Staat. Und mit Bezug darauf werden Fragen der Organisation der Gesellschaft, der politischen Interessenartikulation, der Gestaltung der natürlichen und sozialen Umwelt, der Kultur, der Traditionen, der globalen Problemen aufgeworfen und untersucht.

Aus der Zeit von Glasnost und Perestroika ragen mittlerweile Spitzenfilme hervor, welche die sozialen, menschlichen, historischen Recherchen in einem originalen Entwurf das zu bündeln vermochten, was der Mensch ist, woher er kommt, wohin er geht - Filme, die den Namen Kunst verdienen und Zeichen setzten für das, was Dokumentarfilm kann: 'Querstraße', 'Das höchste Gericht', Es ist nicht leicht jung zu sein' u. a.“

In drei Programmblöcken stellen wir neue Filme aus Litauen und Lettland vor. Regisseure aus Litauen und Lettland und der Direktor des litauischen Filmstudios werden zur Diskussion nach den Filmen anwesend sein.

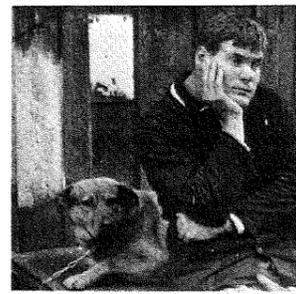


QUERSTRASSE

Lettland 1988

Filmstudio Riga / Regie und Kamera: Ivars Seleckis / Drehbuch: Talivaldis Margevics, Musik: Ivars Vigners, 85 min.

Weit am Stadtrand der Hauptstadt Lettlands, Riga, liegt eine Straße von nur 800 m Länge. Im Zentrum der Stadt am Freiheitsdenkmal streiten Anhänger der Gorbatschow-Politik laut mit Verteidigern des vorangegangenen Tages vor dem Sitz des Staatsanwaltes, und am Regierungshaus erheben Streikposten gegen Ungesetzlichkeiten und Ungerechtigkeiten Protest und fordern, schnell neue humane Gesetze zu verabschieden. Es hat den Anschein, als wenn die Bewohner der Querstraße sich an der großen Politik nicht beteiligen. Ist das wirklich so? „Es scheint uns, daß ein aufmerksamer und geduldiger Zuschauer, der nicht zu hochmütig ist, diesen äußerlich einfachen Mitmenschen genau anzusehen, hier in diesen Alltag der Querstraße ohne Deklarationen und Massenkundgebungen etwas vom widerspruchsvollen und dramatischen Schicksal des lettischen Volkes erblickt“, so äußerte sich der Drehbuchautor, der seine Kindheit in dieser Straße verbracht hatte, über die Helden seines Dokumentarfilmes.



Die Dokumentaristen bezeichnen ihren Film als einen Kinoroman. Sie erzählen über den glücklichen und tragischen Lebenslauf der Menschen. Es sind Haupthelden, man kann sie recht gründlich kennenlernen, weil sie sich den Filmleuten anvertraut haben und ihre Gedanken weder in der Wahrnehmung der Geschichte noch in den intimen Fragen nicht verborgen haben. Eine alte Frau - für sie reicht es, was sie jetzt hat, und sie bedankt sich bei Gott dafür. Der Steinmetz und Meerrettichverkäufer - wie energisch arbeiten sie beide, um ihr Leben wohlhabender gestalten zu können. Ein junger Mann ist schwer krank, weil er rechtzeitig keine

medizinische Hilfe erhalten hat. Die Waive Daiga - man erlaubt ihr nicht im Hause ihres Großvaters zu wohnen. Im Film werden düstere, schwierige Ereignisse gezeigt, es gibt aber auch helle, von Humor durchdrungene Episoden, sogar vom Gesang, weil das Lied dem lettischen Volke immer half, am Leben zu bleiben und auszuhalten. Im Januar 1989 ist der Film DIE QUERSTRASSE auf dem 1. Internationalen Festival für Dokumentarfilme in Leningrad mit dem Silber-Preis ausgezeichnet worden. Der Film ist auch als der beste Streifen der Filmstudio Riga 1988 anerkannt worden, und in diesem Zusammenhang wurden ihm am 14. Februar 1989 der alljährliche Preis „Der große Kristaps“ und der Kritik-Preis „Rolands“ verliehen.

I M V O R P R O G R A M M

ZIRKUSPOESIEN
Atminas par cirku

Lettland 1991

Regie: Ilona Bruvere / Kamera: Davis Simanis / Ton: Viktors Jusins, 12 min.

Zirkusartistinnen der dreißiger Jahre erzählen von ihrer Jugend im Zirkus, erleben diese Zeit noch einmal.

Do. 19.11. 19.30 Uhr



Erst kommen Freunde, dann kommt die Nacht.



Schön wenn man eine Lösung anbieten hat die keine Verlegenheit ist

DIVAN

aus dem flotten 2-Sitzer machen Sie mit wenigen Handgriffen ein bequemes Gästebett mit einer Liegefläche von 80x200 cm.

Ausgestattet mit einem flexiblen Buchen-Lattenrost und einer hochwertigen Matratze aus latexiertem Roßhaar. Inklusive 2 Kissen.

In 19 Unifarben aus hochwertigem Baumwollkörper zum Superpreis von

DM 1333.-

FUTON STATION

FUTON-STATION · FRIEDRICH-EBERT-STR. 25
3500 KASSEL · TEL 0561-77 91 42

Große Auswahl an
Natur-Matratzen
Latex-Matratzen
Design Betten
Schlafsofas
ausgesuchte
Bettwäsche
Lattenrost-Systeme

GESCHICHTE LETTLANDS

ESPLANADE

Lettland 1990

Buch: Agris Redovics, Andris Apsitis / Regie: Andris Apsitis / Kamera: Moisejs Bitke / Ton: Andris Brinkis

Im Riager Zentrum gibt es einen großen Platz, den man Esplanade nennt. Jede neue Macht, die in Lettland herrschte, hielt dort ihre Paraden ab. Immer wieder das gleiche Bild, nur unterschiedliche Uniformen. In kürzester Zeit gibt der Film einen Einblick in Lettlands wechselvolle Geschichte.



Septinas dienas Augustas SIEBEN TAGE IM AUGUST

Lettland 1991

Regie: Romualds Pipars / Kamera: Ivars Bolkovs u. v. a. / Schnitt: Gunta Ikere / Ton: Viktors Jusins

August 1991: Putsch in Moskau. Der Film zeigt in dramatischen Bildern die Entwicklung in diesen sieben Tagen in Moskau und Riga. Am letzten Tag des Putsches wurde gegen den Willen der Sowjetregierung die Unabhängigkeit Lettlands ausgerufen. Bei Schießereien in Riga kamen in diesen Tagen fünf Menschen ums Leben. Die Kämpfe um die Unabhängigkeit Riags dauerten über ein halbes Jahr. Bereits im Januar 1991, wenige Tage nach den Kämpfen in Wilna stürmten sowjetische Soldaten das Innenministerium im lettischen Riga. Der Kameramann und Filmregisseur Andris Slapins kam dort bei Dreharbeiten ums Leben.

Juris Podnieks, Regisseur und Kameramann zum Tod von Andris Slapins: "Es sind erst fünf Tage vergangen, seit wir Tag und Nacht auf den Barrikaden und um die brennenden Holzstöbe auf den Straßen Rigas die Freiwilligen aus ganz Lettland filmten.

Und jetzt ist auf der Kamera von Andris Blut. Man kann es nicht abwaschen, denn wenn man auf einen Dokumentaristen schießt, schießt man auf die Wahrheit. Diese Januarereignisse in den Baltischen Republiken haben die Menschen fest zusammengeschweißt und haben auch unsere Filmgruppe zu einer festen Einheit werden lassen. Wir hatten uns versammelt, weil uns die Barrikaden riefen. Denn als am 20. Januar der schicksalhafte Aufruf kam, daß neben dem Gebäude des Innenministeriums geschossen wird, hätte ich die Kamera nehmen sollen, aber Andris hatte sie schon selbst ergriffen. ... Wir rannten als freie Menschen, wir waren genau solche Freiwilligen, wie das Volk, das Tage und Nächte an den brennenden Holzstöben, auf den Barrikaden bei ihren schweren Zugmaschinen und Autos um das Fernsehzentrum und die Gebäude der Regierung verbrachten. Wir waren frei in unserer Wahl, wir fühlten das starke Bedürfnis, diese neueste Niedertracht auf dem Boden unseres kleinen Landes zu zeigen.

Moris MAUER

Lettland 1991

Regie: Anatolij Pjatkins / Kamera: Moisejs Bitke / Musik: Martins Brauns / Ton: Normunds Deinats

Die Stadt Berlin schenkt der Stadt Riga ein Stück Berliner Mauer. Welche Gedanken und Emotionen hat dieses Stück bei den Menschen in Riga geweckt. Ein Film - Plakat.

Do.19.11.21.30 Uhr



Labak mani kara kava

SCHICKSAL DER LETTLANDSARMEE

Lettland 1990

Buch, Regie: Andris Rozenbergs / Kamera: Uldis Veiss / Ton: Alvars Riekstins

Andris Rozenbergs zeigt am Beispiel eines lettischen Soldaten, der im Laufe seiner Dienstzeit je nach Besatzungsmacht mehrmals seine Uniform wechseln mußte, die Auswirkungen der verbrecherischen Politik Hitlers und Stalins, die Auswirkungen auf Lettland und seine Armee.



20 Jahre
Dokumentation & Videotext

NEOFASCHISMUS

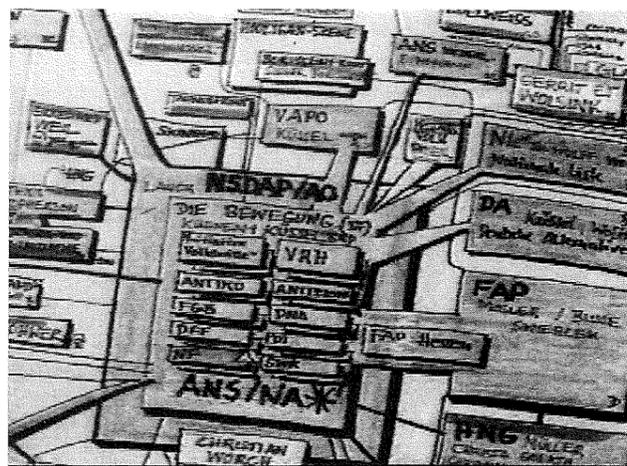
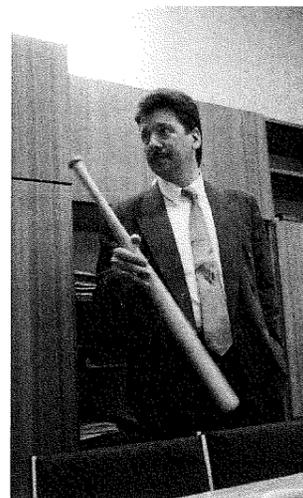
Donnerstag, 19.11., 20.00 Uhr, mit Diskussion

AMADEU ANTONIO

Thomas Balzer, ZDF Kleines Fernsehspiel, BRD, 1992, 50:00 Min. URAUFFÜHRUNG

Amadeu Antonio kam 1987 aus Angola in die DDR. Dort arbeitete er im "SVKE", dem Schlacht- und Verarbeitungskombinat in Eberswalde. Ein Jahr nach der Maueröffnung, in der Nacht vom 24. auf den 25. November 1990 wurden Amadeu und einige seiner Arbeitskollegen vor einer Diskothek in Eberswalde von einer Gruppe Neonazis, Skinheads und ihrem Anhang überfallen. Während sich seine Freunde, zum Teil schwer verletzt, retten konnten, entkam Amadeu den Schlägern nicht. Er blieb bewußtlos und ohne Hilfe auf der Straße liegen und wurde später in ein Krankenhaus eingeliefert. Dort starb er am 6. 12. 1990, ohne das Bewußtsein je wiedererlangt zu haben. Drei Monate nach dem Tod von Amadeu Antonio, im Januar 1991, wurde sein Sohn in Eberswalde geboren. Die Lebensgefährtin von Amadeu Antonio und sein Kind werden seither, wie andere Familien mit schwarzen Kindern auch, von Rechtsradikalen so stark bedroht, daß sie zeitweise aus Eberswalde fliehen mußten. Die Ereignisse in Eberswalde belegen erneut, daß die rassistische Gewalt ihre volle Wirkung nur entfalten kann, wenn die Masse der Bevölkerung schweigt und die Augen verschließt.

Thomas Balzer hat sich in der Kleinstadt umgesehen und Interviews mit ihren Honorationen gemacht. Eberswalde sträubt sich gegen sein neonazistisches Image - doch die "Normalität" in der brandenburgischen Stadt schreit zum Himmel.



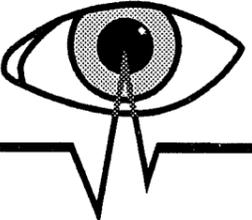
WAHRHEIT MACHT FREI

Michael Schmidt, Brigitte Karlström, Schwedisches Fernsehen, Schweden/BRD, 1992, 60:00 Min.

Der Autor des Filmes, Michael Schmidt, hatte sich Anfang 1989 bei den Neonazis als freier Journalist vorgestellt und durfte in den folgenden Jahren vieles von dem, was er sah, filmen und aufzeichnen. Die Beweggründe waren entgegengesetzt: Die Neonazis sahen in Schmidt eine weitere Möglichkeit, ihre Aktivitäten propagandistisch in die Öffentlichkeit zu tragen. Schmidt dagegen ging es um die Aufdeckung der internationalen Verbindungen mit zum Teil "respektablen" Organisationen und Persönlichkeiten. Einige dieser Verbindungen reichen bis in höchste politische Institutionen. Schließlich wurde es fast unmöglich weiterzufilmern, denn man begann über Schmidts Hintergrund zu grübeln: er war bei vielen höchst internen Treffen anwesend, hatte aber noch keine Reportage "abgeliefert", aus der sein Standpunkt klar hervorgehen würde. Hauptquelle der Recherchen war der Neonazi-Anführer Michael

Kühnen persönlich. Dieser versprach sich offenbar ein filmisches Denkmal. Kühnens Motiv war vermutlich sehr persönlich, denn er hatte schon seit geraumer Zeit AIDS, was von ihm bis zu seinem Ende geheimgehalten wurde. So war es Kühnen, der Türen öffnete und ein sinistres Netzwerk präsentierte, das normalerweise keinem Journalisten zugänglich war. Im Juni 1991, kurz nach Kühnens Tod, entschied Schmidt, nun auszustiegen. In Stockholm wurde der Film in enger Zusammenarbeit mit Brigitte Karlström, der Produzentin des Schwedischen Fernsehens, fertiggestellt.

Der Titel "Wahrheit macht frei" ist einer der Slogans der "Revisionisten". So nennen sich die Verfechter der "Ausschwitz-Lüge". Das Wort "Wahrheit" findet sich auffallend oft in der rechtsextremen Presse. Bewußt wird hier die provokante Anlehnung an den Nazi-Spruch "Arbeit macht frei" gewählt.



arora-electronic

Videosysteme • Multimedia • Computergrafik

Lilienthalstraße 27
3500 Kassel-Bettenhausen

Telefon: (0561) 55001 oder 570990 (ISDN)
FAX: (0561) 571728

KURZ & KNAPP

Donnerstag 19.11., 22.30 Uhr

THE BATTLE

Oliver Geiss, Hans-Jörg Keim, Simone Lehmann, Frank L. Steininger, FH Düsseldorf/ZDF, BRD, 1992, 6:00 Min.

Eine Parodie auf das klassische Western-Genre, die auf eine sehr schmackhafte Weise endet.

SHOWDOWN MIT GEMI

Ulrike Zimmermann, BRD, 1992, 7:00 Min.

Drei Wochen Vorabend-Actionkrimi bilden das Spielfeld für GeMI (Gedachte Mitspielerin). Ihr Leitspruch: "Nie scherte sich die Welt um mich, drum geh' ich jetzt als Bösewicht."

MARKENART

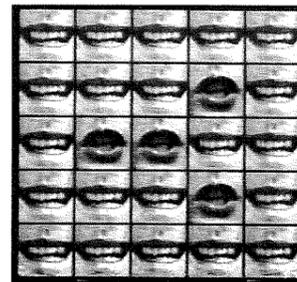
Harald Weiss, Thomas Rugel, BRD, 1992, 5:12 Min.

Ausgangspunkt für den Videoclip ist das "phonetische Material" von elf traditionellen hannoverschen Firmennamen. Mit diesen Namen und ihren "Variationen" wird - in der Tradition von Kurt Schwitters - ein ganz spezielles, rhythmisches Portrait der Stadt Hannover komponiert.

GEDICHTE VON ERNST JANDL

Eku Wand, BRD, 1989, 2:31 Min.

Entsprechend der Arbeitsweise Ernst Jandls, der Sprache und Schrift systematisch aus ihren Bedeutungszusammenhängen reißt, lößt Eku Wand Bilder aus ihrer gewohnten Umgebung. Der Versuch eine poetische Vorlage mit den Mitteln des Computers so umzusetzen, daß der eigentliche Gegensatz beider zugunsten einer gemeinsamen Aussage aufgehoben wird.



GLOSSOLALIE

Antal Lux, BRD, 1991, 12:24 Min.

Das "Zungenreden" in zusammenhangslosen oft unverständlichen Sprachfetzen, wie es manchmal in Zuständen der Ekstase oder in Fällen von Schizophrenie vorkommt. Diese Äußerungen sind oft als göttliche Eingebungen verstanden worden, oder bei Besessenheit als Sprache des Teufels. Gelegentlich kommen Äußerungen in einer Sprache vor, die der Sprecher nie erlernt haben kann, eine der Telepathie verwandte Erscheinung, die zu den Phänomenen gehört, die unbegreiflich sind.



JEG CIVILISERER MIG...

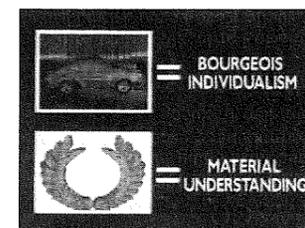
Kirsten Hammann, Dänemark, 1992, 3:00 Min.

Das Video hat den deutschen Titel "Ich zivilisiere mich am Morgen". Es ist sehr artig produziert und völlig legal. Es handelt von den Vorzügen von Ruhe und Ordnung.



LOVE SIGNS

John Butler, Großbritannien, 1991, 4:00 Min.



Ein im Computer entworfener, ironischer Kommentar zur britischen Gesellschaft. Humoristische Einblicke, die eine anschauliche Vorstellung einer beunruhigenden neuen Weltordnung vermitteln. Ein Video von den Mythen materiellen Erfolgs und der Spiritualität, das alle Formen der Liebe zum Materielle enthüllt.

EDDIE D. PRESENTS

Eddie D., Niederlande, 1991, 5:10 Min.

Die in dieser Arbeit benutzten Bilder und Töne stammen aus alltäglichen Zusammenhängen. Durch den Schnitt wird etwas besonderes aus ihnen gemacht. Eddie D. behandelt sein Material wie ein Komponist, der Noten und Instrumente benutzt. Die Tönung der Klänge beeinflusst Reihenfolge und Dauer der Bilder.

THE SWEATLODGE

Mike Stubbs, Großbritannien, 1991, 7:00 Min.

Beherrscht, kräftig, gepflegt, kühl, geschäftig, schwungvoll, zielstrebig, glatt, markant. Männer kennen ihren Weg. Verschluss, verriegelt, kalt, sprachlos, verhärtet, entfremdet, gefühllos, selbststüchtig, rücksichtslos treten sie im Rudel auf. Ihrer Rituale machen das maskenhafte ihres Wesens überdeutlich. Ein Tanzvideo.

2018

Felix Schaad, Schweiz, 1992, 3:30 Min.

Eine Arbeit zum Thema "Morgen". Ein gelebtes Leben, Brücken, Rhythmus. Erinnerungen an eine Zukunft.

SHIT

Kai Zimmer, BRD, 1991, 2:30 Min.

Die Ansichten eines Bundeskanzlers und die Verdauungsprobleme eines jungen Mannes.



DER KRAMPF

Katharina Wibmer, BRD, 1992, 6:50 Min.

Was zunächst wie ein ironischer Kommentar zu gymnastischen Übungen anmutet, kehrt sich zu einer beunruhigenden, traumatischen Darstellung der Entfremdung zwischen Kopf und Körper. Die in einem abgeschlossenen Raum agierenden Hauptfiguren sind mehrere nicht existente Personen und einzelne Körperteile, hergestellt durch Kopf und Körper der Autorin, einem Spiegel und einer Videokamera.

KURZFILMPROGRAMM: ASYL UND EXIL

Aus unterschiedlicher Perspektive beschäftigen sich die drei in diesem Kurzfilmprogramm zusammengefaßten Filme mit den Themen Asyl und Exil. In **GERMANS IN MAPUTO** geht der Berliner Filmemacher Torsten Schulz der Frage nach, was aus den Mocambiquanern geworden ist, die im vergangenen Jahr aus Hoyerswerda vertrieben worden sind; in **DIE ENTSCHIEDER** von der Kölnerin Susanne Ofterdinger stehen zwei Einzelentscheider beim Bundesamt für die Anerkennung von ausländischen Flüchtlingen im Mittelpunkt, die Auskunft über ihre tägliche Arbeit geben und in dem Kurzportrait **SERVETTE D.** von der ebenfalls in Köln lebenden Kerstin Krause geht es um die Kosovo-Albanerin Servette Delijai, die aus politischen Gründen in die Bundesrepublik flüchten mußte. Die Filme im einzelnen:

GERMANS IN MAPUTO

BRD 1992

Ein Film von Torsten Schulz / Kamera: René Jung / Schnitt: Katja Hofmann / 27 Min.



GERMANS IN MAPUTO ist eine Reportage, die sich mit der Frage beschäftigt, was ist aus den Mocambiquanern geworden, die aus ost-deutschen Städten wie Hoyerswerda vertrieben wurden und in ihre afrikanische Heimat zurückkehren mußten. Die Filmemacher spüren Schicksalen nach, die, weitab von Deutschland, zu den Verlierern der deutschen Vereinigung gehören und deren Leben unter den derzeitigen Umständen nicht anders als perspektivlos zu nennen ist.

DIE ENTSCHIEDER

BRD 1992

Ein Film von Susanne Ofterdinger / Kamera: Katarzyna Remin / Schnitt: S. Ofterdinger / 20 Min.

"Hätte ich mich nicht mit dem Thema Asyl beschäftigt, wären sie mir wohl nie begegnet: Die Einzelentscheider. Wer weiß schon, daß es eine solche Berufsbezeichnung gibt.

In ihren Büros und in der höchsten Etage eines Verwaltungsgebäudes sezieren sie Menschenschicksale, mit der Aufgabe, festzustellen, wer als politisch Verfolgter anerkannt wird und in der Bundesrepublik Deutschland bleiben darf.

Der Weg zu ihnen führt über maschinell gedruckte Wartenummern, Megaphonaufrufe, Abnahme von Fingerabdrücken und Fotos. Das Stichwort Eiszeit gab der Fernseher des Pfortners als wir drehten, zufällig. Ich kann diesen Weg nachvollziehen, die Rolle eines Asylbewerbers werde ich nie spielen können. Mit mir sprechen meine Gegenüber anders. "Die Entscheider" ist ein synthetischer Film, der sich mit der Struktur eines Verfahrens beschäftigt, die ich mit dem Verzicht auf Farbe sichtbar mache. Ich beschäftige mich mit den Menschen, die in der Struktur funktionieren, die vom Schreibtisch aus auf das Leben anderer Einfluß nehmen.

Um sich herum haben sie die Requisiten des Büroalltags aufgebaut, ihre Arbeitswerkzeuge, aus der höchsten Etage des Verwaltungsgebäudes blicken sie herunter auf die Stadt. Von hier aus gesehen scheint die Zeit stillzustehen, bleibt Folter ein abstrakter, kühler Begriff ohne physische Realität mit dem sich operieren läßt. Nicht umsonst findet der Einzelentscheider für seine Tätigkeit den Vergleich mit einem Chirurgen, der eine Operation durchführt ..." (S. Ofterdinger).



Germans in Maputo



Die Entscheider

SERVETTE D.

BRD 1992

Ein Film von Kerstin Krause / Kamera: Katarzyna Remin / Schnitt: A. Hoppe, K. Krause / 17 Min.

"Servette D. beschreibt das Leben einer asylberechtigten Kosovo-Albanerin, die seit vier Jahren in einem Kölner Übergangsheim lebt. Sie ist alleine mit 2 Kleinkindern und wartet; wartet auf den blauen Paß, wartet darauf, daß alles anders wird, wartet auf Nachricht aus ihrer Heimat. Sie verläßt das Heim kaum, nur zum Einkaufen, und manchmal geht sie in ein Eiscafé Kaffee trinken und spazieren, dann wieder nach Hause. Der Film beobachtet sie nur innerhalb des Heims bei ihrer Hausarbeit, mit ihren Kindern und ihrem Freund, der noch mit seiner Frau und zwei Kindern im selben Heim wohnt. Er ist der Vater ihres Babies. Hauptperson ist Servette D. im Film" (K. Krause).

Fr. 20.11. um 17.15 Uhr



FILME AUS LITAUEN

Der Direktor des litauischen Filmsudios in Wilna Robertas Urbonas stellt drei neue Produktionen aus Litauen vor und steht nach der Filmvorführung zur Diskussion zur Verfügung.

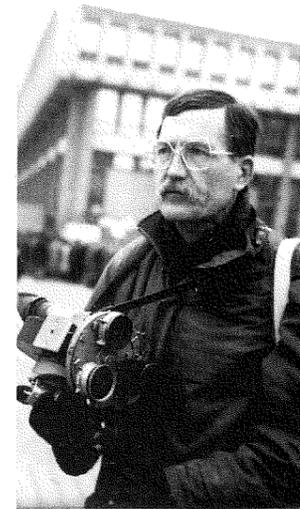
Barkadu vaikai BARRIKADENKINDER

Litauen 1991

Buch und Regie: Vytautas Damasevicius / Kamera: Arvydas Baronas, Eugenijus Ostasenkovas

Der Film berichtet von Jugendlichen, die im Januar 1991 das litauische Parlament mit vielen anderen gegen die Sowjetarmee verteidigt haben. 13 junge Menschen sind bei einem Angriff auf den Fernsehturm in Wilna ums Leben gekommen.

"... sie waren wie die anderen, man braucht sie nicht zu idealisieren, daß sie Helden sind, sie sind einfach Opfer, sie waren keine Helden..."
"... hier verflochten sich zwei schreckliche Dinge: was für einige ein Symbol ist, ist für andere Alltag, sie sind dorthin gegangen, sie sind zufällig gestorben. Wir brauchen sie als Symbol."



GREIMAS

Litauen 1991

Buch: Alicija Zukauskaite / Regie: Saulius Berzinis / Kamera: Algimantas Mikulenas

Der Film berichtet über einen berühmten litauischen Philosophen und Linguisten, der in Frankreich lebt. Julius Greimas. Die Filmemacher befragen ihn insbesondere auch zur Unabhängigkeit der baltischen Republiken.

KAIP RENGI REFERENDUMA Wie organisiert man ein Referendum?

Litauen 1991

Buch und Regie: Gediminas Skvarnavicius / Kamera: Stanislovas Griskevicius

Wie organisiert man ein Referendum? ist ein kleiner satirischer Film, der die Geschichte erzählt, wie die Genossen der ehemaligen KP versuchen Litauen in der Struktur der UdSSR zu behalten.

Nach der Unabhängigkeit Litauens hat die Sowjetmacht das Land noch nicht verlassen. Bestimmte Kräfte im Land versuchen mit allen möglichen Mitteln, diesen Abzug herauszuzögern.

Ein Film, der von den offiziellen Stellen in Litauen nicht gern gesehen wird und deshalb auch nur einmal zu später Stunde im Fernsehen ausgestrahlt werden konnte. Die Bürger Litauens sind der Meinung, daß in den vergangenen Monaten sehr viel Geld von Staatsseite in mehr oder weniger sinnvolle Referendums investiert wurde.

Fr. 20.11. um 19.30 Uhr

HESSISCHER DOKUMENTARFILMPREIS 1992

TAUSEND KRANICHE MUSST DU FALTEN Ein Film für die Kinder von Tschernobyl

BRD 1992

Ein Film von Thomas Bauermeister / Kamera: Nicolas Joray, Christina Schütz / Ton: Frank Soletti, Peter Henrici / 86 Min.



Sechs Jahre nach der größten Katastrophe der Menschheit in Friedenszeiten, der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, müssen über 5 Millionen Menschen noch immer in den radioaktiv verseuchten Gebieten leben. Der Staat, der sie jahrelang über das wahre Ausmaß belogen hat, steht am Rande des wirtschaftlichen Ruins und erklärt sich außerstande zu helfen.

Dramatisch ansteigende Krankheitsraten haben die Weltöffentlichkeit alarmiert: Schildrüsenskrebs, "Tschernobyl-Aids", Leukämie. Wieder einmal sind es die Kinder, die besonders zu leiden haben - mehr als 800 000 allein in der "Zone der ständigen radioaktiven Kontrolle" Belorusslands.

Im Verzicht auf Bilder des Schreckens stellt dieser Film in persönlichen Porträts das alltägliche Leben der Kinder dar, deren Zukunft mit einer niederschmetternden Hypothek belastet ist, und deren Hoffnungen und Ängste ihnen Träume verbieten. Neben den Bildern der unbewohnbaren Idylle eines Landes im Kriegszustand steht die Selbsthilfe derjenigen, die sich nicht in ihr unausweichlich scheinendes Schicksal ergeben wollen - die Arbeit der oppositionellen Bürgerbewegung, die Stiftung "Für die Kinder von Tschernobyl" in Minsk: Kindererholungen, Umsiedlungsvorbereitungen, der Aufbau einer Produktionsstätte für unversehrte Kindererholung.

Unterstützt aus Deutschland, durch das dieses Land schon einmal verwüstet wurde, zeigt der Film diesen Kampf gegen den schleichen Tod ihres Volkes, gegen die allmähliche Umwandlung ihrer Heimat in eine gigantische Leprastation. Er mündet nicht in Hoffnungslosigkeit, sondern in einen Schrei um Hilfe.

Der Regisseur Thomas Bauermeister über seinen Film: "Dieser Film ist entstanden bei der gemeinsamen Arbeit von Belorussen und Deutschen, den Kindern in der belasteten Zone von Tschernobyl zu helfen. Die Spendenbereitschaft aller Mitarbeiter und Filmbetriebe hat ihn möglich gemacht, und es gehört zu unseren beeindruckendsten Erfah-

rungen, die Notwendigkeit dieser Hilfe, aber auch ihre ersten Auswirkungen, in den Gesichtern dieser Kinder wiedergefunden zu haben. Wir waren nicht nur Beobachter einer ausweglos scheinenden Situation. Wir waren dort in der Gewißheit, mit unserer Arbeit unmittelbar helfen zu können - ein für uns Filmmenschen sonst unbekanntes Gefühl.

Es war die Gewißheit, daß der Erlös, den dieser Film einspielen würde, den Kindern - und zwar den kleinsten, gefährdetsten - in ihrer verstrahlten Heimat zugute kommt. Er geht an eine Produktionsstätte für unbelastete Babynahrung, die dort mit deutscher Hilfe errichtet wurde, und deren erste Produkte bereits verteilt werden.

Diese Erfahrung sollte den persönlichen Ton des Films bestimmen, ohne die Tatsachen zu verfälschen, um ihn auch als eigenständigen Film auf den Zuschauer wirken zu lassen. Ein Film, der mehr geben möchte als Fakten, und jedem sein eigenes Urteil beläßt.

Die Reaktionen bei seiner Aufführung geben uns die Hoffnung, dieselben Kinder in einem Jahr erneut mit der Kamera besuchen zu können. Ein Vorhaben, zu dem wir uns spontan während dieser außergewöhnlichen Dreharbeiten entschlossen hatten, und zu dem uns die Freundschaft mit Rimma, Volodja, Natascha und all den anderen Kindern in der Zone von Tschernobyl verpflichtet".

Fr. 20.11. um 21.30 Uhr
Wir hoffen Thomas Bauermeister zur Vorführung seines Films begrüßen zu können.

LOOK GOOD BOOK

ABC Buchladen Goethestr.77 call 777704

DON'T PANIC

Keine Sorge, trotz des zunehmenden CD-Monopols werden wir der guten alten Schallplatte die Treue halten. Deshalb kaufen wir natürlich auch weiterhin LP's, Maxi's und Singles an.

SCHALLPLATTEN • CD's

- An- und Verkauf
- Riesenauswahl an LP's, Maxi's, Singles und CD's
- Viele Raritäten und Oldies für Fans und Sammler
- Neben Rock/Pop ganz groß in Jazz, Blues, Reggae und Klassik
- Täglich Neueingänge
- Special Feature: Über 2000 Platten ab DM 1,-

POSTER • KARTEN • RAHMEN

- Kunstdrucke/Musikposter
- Riesige Giant-Poster (1 m x 1,40 m) nur DM 19,-
- Unser Bestellservice erfüllt schnellstens jeden Wunsch
- Maßanfertigung von Bilderrahmen

T-SHIRTS • AUFKLEBER • AUFNAHER

- T-Shirts ab DM 15,-
- Original Merchandizing für den echten Fan
- Viele neue Aufnäher und Aufkleber eingetroffen

POSTER-UND MUSIKLADEN

Twist & Shout!

Kassel • Friedrich-Ebert-Str.19 • Tel 14470

UNI-Foto

Der Fotoladen an der Uni
Holländischer Platz 17 (neben Copy Blitz)

- filme

Ihr
zuverlässiger Ansprechpartner

- zubehör

- pass, portrait

- bilderrahmen

Telefon
89 90 89

- bewerbungsfotos

- fotoarbeiten jeglicher Art



Manfred Schäfer

Fotolaboreinrichtung • Fotomaterial

Friedrich-Ebert-Straße 167 • 3500 Kassel

Telefon 05 61/77 01 10



KASSEL

0561

77 33 05 und 77 47 97
Friedrich-Ebert-Str. 107

FR. 20. 11.

FILMPROGRAMM

TOM OF FINLAND - Daddy And The Muscle Academy

Finnland 1991

Regie und Buch: Ippo Pohjola / Kamera: Kjell Lageroos / Musik: Elliot Sharp / 55 Min.



„Männer und der Mythos vom Macho: kaum ein Künstler der Moderne dürfte den Hang zum 'Übermenschen' - wie er von der neueren US-amerikanischen Soziologie unzweideutig formuliert wird - bildkräftiger zum Ausdruck gebracht haben als der Finne Touko Laaksonen. Unter dem Künstlernamen 'Tom of Finland', der Insidern längst als Inbegriff markiger Männlichkeit gilt, eilte der fantastische Zeichner seiner pruden Zeit weit voraus. Seine nachhaltige Wirkung auf Rock-Idole wie Freddy Mercury und Madonna, Avantgarde-Künstlern wie Andy Warhol und Bruce Weber oder Filmemacher wie Rainer Werner Fassbinder und jüngst Isaac Julien wird mittlerweile auch außerhalb der 'gay community' zugestanden, wo er schon seit Jahrzehnten geradezu kultisch verehrt wird. Pohjolas Film - bemerkenswerterweise das erste und einzige filmische Dokument über das folgenreiche Lebenswerk seines Landsmannes - sollte unerwartet zu Toms Testament werden, das den über 70jährigen bei der Arbeit an seinen letzten Zeichnungen zeigt. Kurze Zeit später, im Oktober 1991, starb der Meister der von ihm erfundenen Muskelmänner. Freimütig erzählt der eher scheue Tom aus einem Leben, das an (sexuellen) Sensationen weit weniger bereithielt als seine spektakulären Schöpfungen auf den ersten Blick erwarten lassen. 1920 in der finnischen Provinz geboren, fühlte sich der Sohn bescheidener Dorfschullehrer frühzeitig den schönen Künsten zugetan und ging zum Studium an die angesehene Sibelius-Musikakademie. Im hereinbrechen-

den Zweiten Weltkrieg hieß es dann Einrücken, doch statt dem Feind auf dem Feld der Ehre zu Leibe zu rücken, ergibt sich der wenig soldatische Zögling den deutschen Besatzern heimlich im Feldbett. Nach Kriegsende und dem Abzug der Truppen blieb dem unannehmbaren Verlangen allein das Reich der Vorstellung. Tom, der das grafische Handwerk in der Werbebranche erlernte, begann die handfesten 'He-Man'-Typen aus US-amerikanischen Bodybuilding-Magazinen zu kopieren und so seinen unerreichbaren Idealtyp wenigstens auf dem Papier zu erobern. Ende der 50er Jahre erschienen bei Physique Pictoral in Los Angeles die ersten einer endlosen Reihe archetypischer 'Lumberjacks', 'Megastuds' und viriler V-Torsi, die aus der verstoßenen Passion nach und nach eine einträgliche Profession machten. Das glückliche Ende der Zwitter mit dem 'dritten' Geschlecht, die bis dahin das schuld- und schambeladene Selbstbild Homosexueller bestimmten...“ (Roland Rust, film-dienst 10/92)

IM VORPROGRAMM:

DEMONTAGE IX -

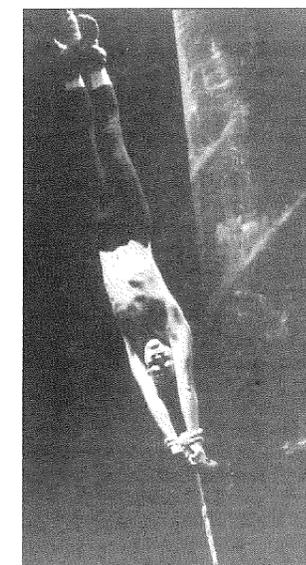
Unternehmen Stahlglocke

BRD 1991

Regie: Romuald Karmakar /
Kamera: Bernd Neubauer / 24 Min.

Verfilmung einer Performance des Künstlers FLATZ, der sich fünf Minuten lang von einem Glöckner zwischen zwei von der Decke abgehängten Stahlplatten hin und her schlagen läßt. Danach tanzt ein Paar den Walzer "An der schönen blauen Donau".

Fr. 20.11. um 24.00 Uhr



Sehr persönlich

Geschenkpapier aus handgeschöpftem Papier:
Verschiedene Farben/Formen zu einem Bogen
zusammengenäht.

Feine Briefpapiere aus Kork, geschöpftem Papier,
Batikpapier u.a.

Briefumschläge aus handgeschöpftem Papier in
matten Farben. Die Umschläge sind genäht und
mit einer gleichfarbigen Briefkarte ausgestattet.

Gestochen Scharf, Elfbuchenstr. 18, Kassel

Tel. 0561/777 919

ÜBERLEBEN

Freitag, 20.11., 17.45 Uhr
Die Videomacher sind anwesend

DIE FARBE DES GOLDES

Don Edkins, Mike Schlömer, Medienwerkstatt Freiburg/ WDR, 1992, 44:00 Min.

Bevor ich zur Mine kam, hatte ich Bilder im Kopf, in denen ich war wie die Männer aus unserm Dorf, die diese Welt im Inneren der Erde schon betreten hatten. sie machten auf mich den Eindruck, als ob sie alle Probleme der Welt gelöst hätten. (Mothonyana Poli)

So beginnt die Reise eines Mannes aus Lesotho, der - wie 400 000 andere aus dem südlichen Afrika - als Wanderarbeiter in einer Goldmine in Südafrika sein Geld verdient. Die Minen rund um Johannesburg sind die tiefsten und gefährlichsten der Welt, und das Leben dort ist anders als es oft in den Dörfern erzählt wird.

Die Arbeit in der Mine beginnt mit einem entwürdigenden Drill im sogenannten "Haus des Satans", wo der Körper trainiert wird, damit er bei den extremen Arbeitsbedingungen in einer Tiefe von manchmal mehr als 3 km untertage überhaupt funktionieren kann, und endet in den Massenlagern, wo sie - nur unter Männern - mit tausend anderen leben müssen.

"Wir werden behandelt wie die Tiere" erzählt uns Mookameli Nyakama, einer der Minenarbeiter nach Schichtende. "Die Weißen haben entschieden, das ein Masotho nur bei Kräften bleibt, wenn er von seiner Frau und der Familie getrennt wird. Nur so bleibt er stark genug, das Gold aus der Erde zu graben."

Letsema Mpathe's Geschichte ist bei den Männern keine Ausnahme: "Seit über 21 Jahren bin ich jetzt mit meiner Frau verheiratet, aber eigentlich kenne ich sie gar nicht. Sie ist nur meine Frau, wenn ich mal ein Wochenende nach Hause fahre oder am Jahresende. In der ganzen Zeit habe ich nicht mal 12 Monate mit ihr zusammengelebt."

DIE FARBE DES GOLDES wird von den Männern selbst erzählt - der Bruch der Familien, die Gefahr untertage, das Verhältnis zu den Weißen, das Leben unter Männern, Liebe und Geld, Prostitution und AIDS - die Geschichten der Männer erzählen mehr als je in Zahlen und Statistiken ausgedrückt werden kann.



"... AUCH WENN ES SCHWIERIG IST"

Stefan Studer, Hanspeter Giuliani, Videogenossenschaft Basel / Terre des hommes, Schweiz, 1992, 45:00 Min.

Waffenstillstand offiziell am 1. Oktober - darauf haben sich Mocambiques Präsident Chissano und Renamo-Führer Dhlakama in Rom geeinigt. Es ist keine Garantie auf ein Ende des Krieges, zu oft schon wurden in den letzten zwei Jahren die Erwartungen enttäuscht. Aber die Hoffnung auf ein Ende des 17jährigen Krieges bleibt.

Ein hinterhältiger Krieg, von den Industrienationen gebilligt, von Südafrika finanziert, mit selten gesehener Brutalität von der Terrorbewegung RENAMO geführt. 1 Million Tote, 5 Millionen Flüchtlinge, Gesundheits- und Bildungswesen faktisch zerstört, höchste Kindersterblichkeit bei niedrigstem Einkommen, höchste Verschuldung ganz Schwarzafrikas - Mocambique ist ein zerstörtes und bankrott Land.



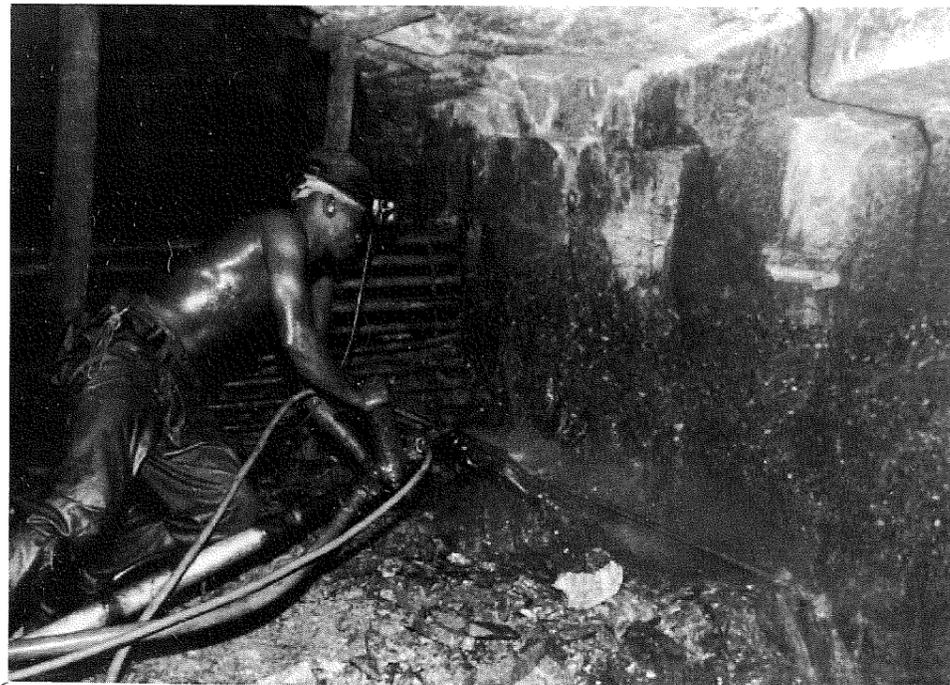
Es sind vorab die Frauen, die in Mocambique den Überlebenskampf führen und organisieren. Sie halten das Land am Leben. Sie überleben mit ihren Kindern, wenn überhaupt, nur dank ihrer unglaublichen Fähigkeit, selbst mit schlimmsten Elendssituationen fertigzuwerden. Nicht Hungerbäuche und Leichen prägen das Bild. Das alltägliche Elend ist wenig spektakulär. Frauen, die trotz drohender Dürre dem Boden Mais abringen und kaum ihre Kinder ernähren können. Die an Straßenecken und Märkten alles verkaufen, was sich irgendwie verkaufen läßt. Und sie verdienen doch nur ein Fünftel dessen, was zum Überleben notwendig wäre.

Der Film erzählt auch, wie sich die Frauen der Verelendung entgegenstellen, wie sie in der katastrophalen Gegenwart eine Zukunft erarbeiten. Wie sie darum kämpfen, nicht nur die ökonomische Krise, sondern auch die kulturelle Abhängigkeit zu überwinden.

Überall entstehen neue Frauenorganisationen, auf Unternehmerinnen-Ebene genauso wie auf der Bäuerinnen. Gemeinsam versuchen sie zu überleben, gemeinsam versuchen sie, sich von den Gesetzen der traditionellen Gesellschaft Mocambiques zu befreien, in der die Frau vor allem Pflichten aber kaum Rechte hat.

Sie versuchen, gemeinsam ihren eigenen Weg zu gehen. Auch wenn es schwierig ist.

DIE FARBE DES



PETER GREENAWAY

Freitag, 20.11., 20.00 Uhr
Der Autor Thomas Klinger ist anwesend.

PETER GREENAWAY

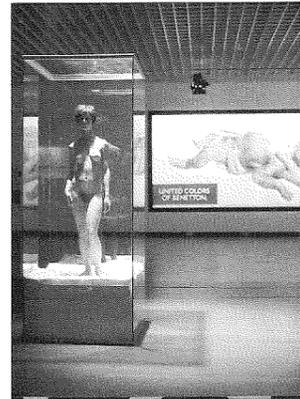
Thomas Klinger, Herbert Schweping, BRD 1992, 60:00 Min.

incl. des ältesten Kurzfilms "Revolution" (1968) und des neuesten Videos "A Walk Through Prospero's Library" (1992) von Peter Greenaway.

PETER GREENAWAY ist ein Essay über den gleichnamigen englischen Maler und Regisseur, dessen Filme zum Aufregendsten gehören, was in Kinos und im Fernsehen gezeigt wird. Das Neue am Konzept dieses Essays ist, daß es nicht nur zeigen will, was Greenaway als Spielfilm-Regisseur gemacht hat, sondern auch seine Wurzeln, die vor allem in der Malerei - man darf nicht vergessen, daß Peter Greenaway ein ausgebildeter Maler ist - und in den meist kurzen Filmen liegen, die er machte, bevor er mit "der Kontrakt des Zeichners" berühmt wurde.

Das Herzstück des Essays ist ein Seminar, das Peter Greenaway im Mai 1991 in Münster leitete. Er erzählte drei Tage lang 30 jungen Filmemachern, Kritikern und Anhängern fast alles über seine Welt des Films.

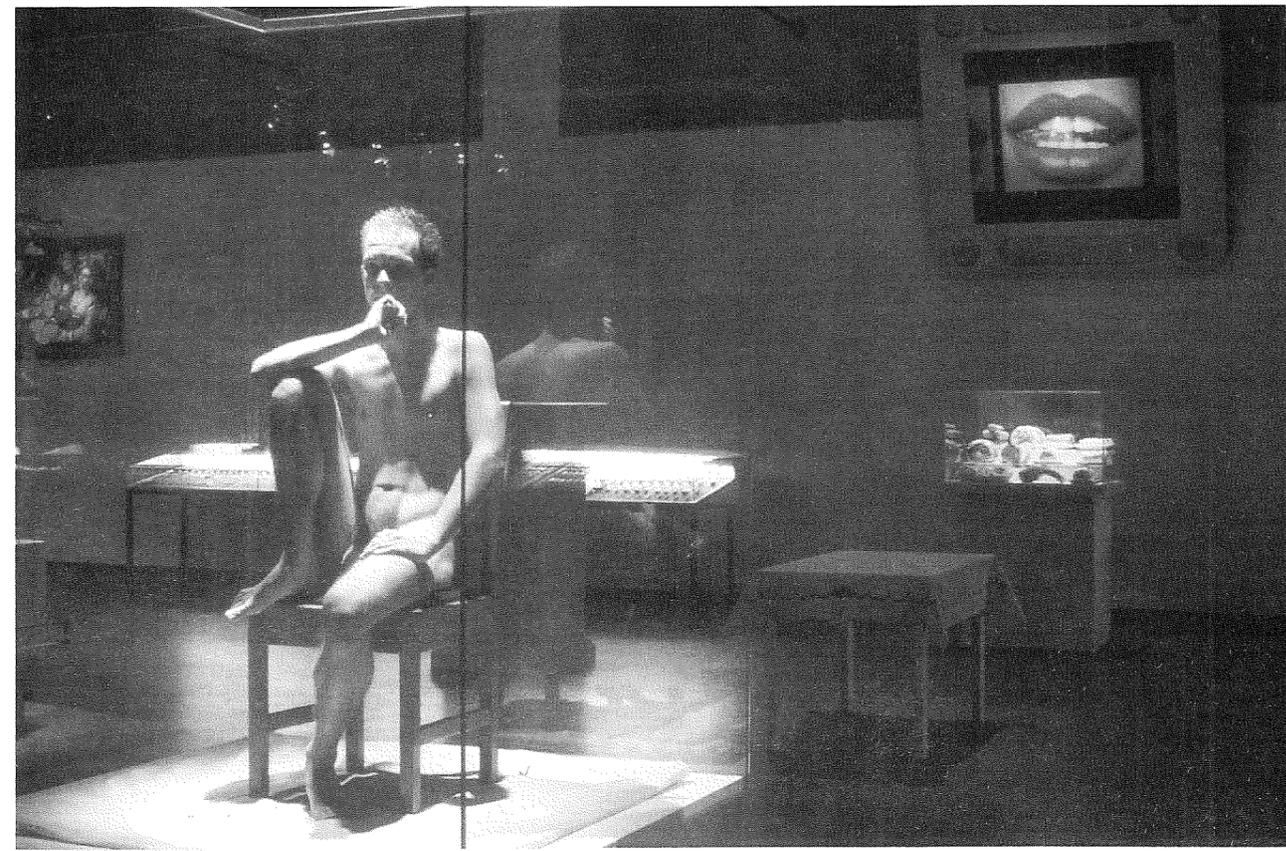
Man kann das gesamte filmische Werk Peter Greenaways in zwei Phasen einteilen: Die erste war von 1965 bis 1988 und die zweite dauert von diesem Zeitpunkt bis heute an. In seiner ersten Phase arbeitete Greenaway als Redakteur. Er hatte kein Geld, also mußte er Filme ohne Schauspieler, ohne Kulissen, sogar ohne die Hilfe anderer machen. Diese finanziellen Umstände ließen zusammen mit seinen avantgardistischen Überlegungen hinsichtlich des Films - die zu nicht-erzählenden Filmen führten - Filme wie REVOLUTION, INTERVALS, WINDOWS usw. entstehen. Sehr experimentelle Filme, dennoch zumindest nicht leere Filme. Man kann schon die Grundhaltung "Geist" erkennen, die einen Greenaway-Film eben zu einem Greenaway-Film macht. Hintergrund dieser Basis ist sein unglaubliches Wissen über die europäische Kultur und Politikgeschichte und seine Erfahrung, sein Auge als Maler. Keine



Aufnahme in einem Greenaway-Film ist zufällig entstanden, und alle sind eingebunden in eine feste und gut durchdachte Struktur. Jeder Film, den Greenaway gedreht hat, beweist, daß das Kino die Überkunst sein kann, die Form der Kunst, in der alle anderen Kunstformen ausgedrückt werden können.

PETER GREENAWAY will diese Wurzeln zeigen, indem zwei komplette Kurzfilme präsentiert werden: REVOLUTION, von ihm selbst 1968 produziert, ist der älteste Greenaway-Film, der veröffentlicht wurde. Dies ist eigentlich falsch, denn bis jetzt wurde er noch nicht veröffentlicht: REVOLUTION wurde nie im Fernsehen gesendet oder in öffentlichen Kinos gezeigt. REVOLUTION kommt direkt aus der Schatztruhe Peter Greenaways. Man kann sagen, daß es ein Prä-Greenaway ist, der die Art und Weise

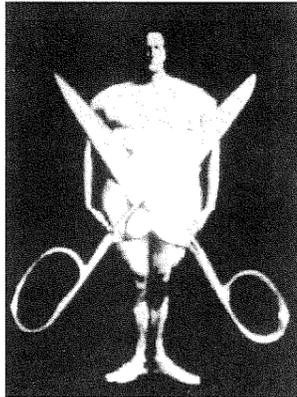
BILDER AUS DEM ROTTERDAMER AUSSTELLUNGSKATALOG VON PETER GREENAWAY



VIDEOKUNST AUS SPANIEN

Freitag, 20.11., 22.30 Uhr

Das Programm zeigt einen chronologisch geordneten Querschnitt durch die spanische Videokunstproduktion (ohne Arbeiten aus dem Baskenland und Katalonien) der letzten Jahre. Die Autoren Javier Vadillo und Jose Ramon da Cruz sind Überlebende des "spanischen Videowunders", das Mitte der 80iger Jahre stattfand. Vertreter der Folgegeneration sind u.a. Rafael Jimenez und Rosa Mendez, die wie auch die "new-comer" Angel Canas und Raquel Fernandez mit den schwierigen Produktionsbedingungen zu kämpfen haben. Die Situation der Videokunst in Spanien ist gekennzeichnet von fehlender institutioneller Unterstützung, die in den letzten Jahren zu einer starken Abwanderung der VideokünstlerInnen in den kommerziellen Bereich führte. Trotz der widrigen Umstände hat sich eine vielfältige und keineswegs langweilige Videokunstszene in den letzten Jahren entwickelt, die größere Beachtung verdient.



ANTIPODA

TANGO

Javier Vadillo, 1987, 18:00 Min.
Eine Anspielung auf den Terror; die Verbindung zwischen dem Realen und dem Irrealen.

ANTIPODA

Ignacio Pardo, 1988, 4:00 Min.
Visuelle Rede gegen Tarnung und Gehorsam.

LA SARDINA

Raquel Fernandez, 1989, 1:00 Min.
Reflexion über den Lebenszyklus einer Sardine.

OJÚ QUE CALÓ

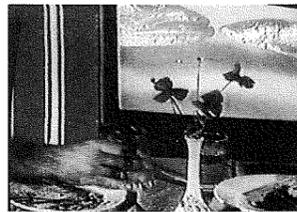
Rafael Jimenez, 1989, 4:30 Min.
Satire über spanische "topics".

ARMSTRONG

Jose Ramon da Cruz, 1990, 16 Min.
Experimentelle Übung mit fiktiven Elementen und Kompositionen für Kamera, Licht, Schnitt und Ton. Heiße Nacht des 21. Juli 1969. Der Mond wird von 3 Männern erobert; der Rest verliert sich in einem dunklen, von mystischen und gespenstischen Überlagerungen eingerahmten menschlichen Hintergrund. Lebendig im Theater und in der Erinnerung.

ISLAS SUBMARINAS

Grupo 3TT, 1990, 3:30 Min.
Es ist schwer, von den inneren, tief unter Wasser liegenden Inseln zu entkommen. (basierend auf der Videokulptur gleichen Titels).



LA SARDINA

VIDEO-RETRATOS

Eusebio Morin, 1990, 5:00 Min.
Drei audiovisuelle Portraits.

OLVIDÉ SU NOMBRE

Angel Canas, 1990, 3:10 Min.
Anhand einer einzigen Einstellung (Kontinuum Raum-Zeit) bieten sich mehrere Lesarten eines einzigen Ereignisses auf entgegengesetzten Ebenen an: Vergangenheit-Zukunft, Innen-Außen, etc.. Sie vermischen sich und zeigen Gleichwertigkeit innerhalb ihrer nicht-hierarchischen Existenz.

A DOS TIEMPOS

Rosa Mendez, 1991, 3:00 Min.
Eine Reise durch die Stadt mit zweierlei Zeitmaß. Das schnelle und verrückte der Menschen, die durch die Straßen eilen, und das tote, statische derjenigen, die auf der Straße leben und ihre Zeit verbringen.

LAVANDERIA

Susana Rabanal, 1991, 5 Min.
Die tägliche stupide Arbeit einer Personengruppe mit spezifischen psychischen Charakteristika. Ein aggressives Milieu; eine Waschindustrie.

Programmzusammenstellung und Text Maria Pallier, TRIMARAN (Madrid)

WILLIAM S. BURROUGHS

Freitag, 20.11., 24.00 Uhr

WILLIAM S. BURROUGHS - Commissioner of Sewers

Klaus Maeck, BRD, 1991, 60:00 Min., engl. m. dt. UT

Die im Film gezeigte Lesung wurde im Mai 1986 im Berliner Filmkunsttheater bei William Burroughs' bisher letztem öffentlichen Auftritt in Europa aufgezeichnet. Bei dieser Gelegenheit führte der deutsche Schriftsteller Jürgen Ploog, der sich schon eingehend in seinen eigenen Büchern mit dem Werk von Burroughs auseinandergesetzt hat, ein ausführliches Gespräch mit dem amerikanischen Kultautoren.

Illustriert werden diese Aufzeichnungen mit Ausschnitten aus den Experimentalfilmen, die Burroughs in den frühen 60er Jahren (mit Biron Gysin und Antony Blach) selbst produziert hat, weiter aus Filmen und Videos, in denen er mitgewirkt hat, mit seinen Gemälden, an denen er seit einigen Jahren arbeitet, sowie Fotoportraits aus verschiedenen Zeiten und Filmaufnahmen der von ihm erfundenen "Dream-machine".

Burroughs spricht über den Umgang mit Sprache und mit anderen scharfen Waffen, über seine Theorie vom Wort als Virus, über den Tod und über den Traum, über Reisen in der Zeit und im All, wobei sein subtiler Humor nicht zu kurz kommt. Seine "Cut Up" und "Fold In"-Methode, von ihm exzessiv in seinen frühen Romanen verwendet, ist heute allgegenwärtig in der Film- und Musikbranche.



Life is a cut up!

"Künstler leben gefährlich, wenn sie es ernst meinen, sie brauchen sehr viel Mut", erklärt der "Dichter mit dem Ballermann" (Stern). "Mut, Leben zu schaffen, Leben, das von der Leinwand steigt oder zwischen Buchdeckeln hervorspringt. Mut, das Unmögliche zu versuchen, daran zu scheitern und in der Niederlage den Ansporn für den nächsten unmöglichen Versuch zu finden."

Musik von Jorge Reyes, FM Einheit, Fish For Fish und "Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt", gesungen von William Burroughs. Ausschnitte aus "The Cup Ups", "Ghosts at No. 9", "Towers Open Fire", "Decoder", Howard Brookner's Film "Burroughs" und aus dem Videoclip "Thanksgiving Prayer".



**BILD
WERK**

The Concurrent Editing Place.

Digitale Bildbearbeitung von Videoproduktionen · Schmidtstraße 12 · 6000 Frankfurt/Main 1 · Fon (069) 9 73 53-0 · Fax (069) 9 73 53-111



SONY DXC 537 DAS MULTITALENT

Ihr
Sony-Professional Partner
für Miete • Kauf • Leasing



Als Camcorderversion mit Betacam SP, Hi8 oder S-VHS. Zusätzlich können alle externen U-matic oder Betacam SP Rekorder angeschlossen werden.



SONY
Professional Partner

FLEISCHHAUER
TV COMMUNICATION

BROADCAST · HANNOVER · BREMEN · KASSEL
COMMUNICATION · HANNOVER · MAGDEBURG · HALLE

OLDENBURGER ALLEE 38
3000 HANNOVER 51
TELEFON (05 11) 90 14 270

WASSERKUNSTSTR. 100
3018 MAGDEBURG
TELEFON (03 91) 22 11 70

BERLINER STRASSE 237
4020 HALLE/SAALE
TELEFON (03 45) 2 68 06



K I N D E R P R O G R A M M

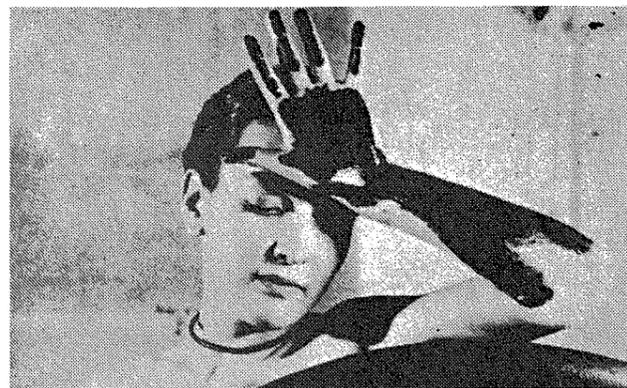
DIE LUSTIGE WELT DER TIERE

Südafrika 1970 - 74

Regie und Buch: Jamie Uys / 92 Min. / Ab 6 Jahre

Ein in vierjähriger Dreharbeit entstandener, ungewöhnlich origineller Film über die Tierwelt in den Wüsten Afrikas, der neben hervorragenden Aufnahmen interessante Verhaltensstudien enthält. Kein Dokumentarfilm im strengen Sinn, sondern ein feuilletonistisch-amüsanter Unterhaltungsfilm. Ein "menschlich - allzu menschlicher" Tierfilm mit tausend heiteren Abenteuern von kleinen und großen Tieren in Afrika. Sie werden gezeigt, wie man sie bisher noch nicht kannte: ein Laufkäfer, der ein Luftkühlsystem ähnlich einem VW-Käfer besitzt; Paviane, die nie ihre strenge Hierarchie aus den Augen verlieren, obwohl sie ausgelassen radschlagen und, und, und. Einer der schönsten Tierfilme.

Sa. 21. 11. um 15.15 Uhr



Meret Oppenheim

IMAGO - MERET OPPENHEIM

Schweiz 1988

Ein Film von Pamela Robertson-Pearce und Anselm Spoerri / Kamera: Pio Corradi / Montage Rainer Trinkler / Sprecherin: Renate Steiger / 90 Min.

Auf dem berühmten Foto am Rad der Kupferdruckpresse hat Man Ray ihr Abbild selbst zum Kunstwerk gemacht: sie war indessen keine Muse, sondern eine Meisterin des Surrealismus.

IMAGO haben die Filmemacher Pamela Robertson-Pearce und Anselm Spoerri ihre behutsame Annäherung an Meret Oppenheim genannt.

Das Wort bezeichnet ein Insekt nach dem Ende seiner Verwandlungen und auch ein psychisch verinnerlichtes Bild. Die Schweizer Künstlerin war am Ende ihres Lebens beides: nach Schaffenskrisen und Entwicklungen bei sich selbst angekommen und dem Bild nah, das sie von weiblicher Kreativität hatte. In diesem ruhigen, fesselnden Film kommt sie selbst zu Wort. Kommentare, Erläuterungen, Nachdenken sind O-Ton Meret Oppenheim, sie geben dem Film eindrucksvoll Authentizität. Über mehrere Jahre erstreckte sich die Planung und Konzeption der Filmleute für dieses Projekt; als die Künstlerin 1985

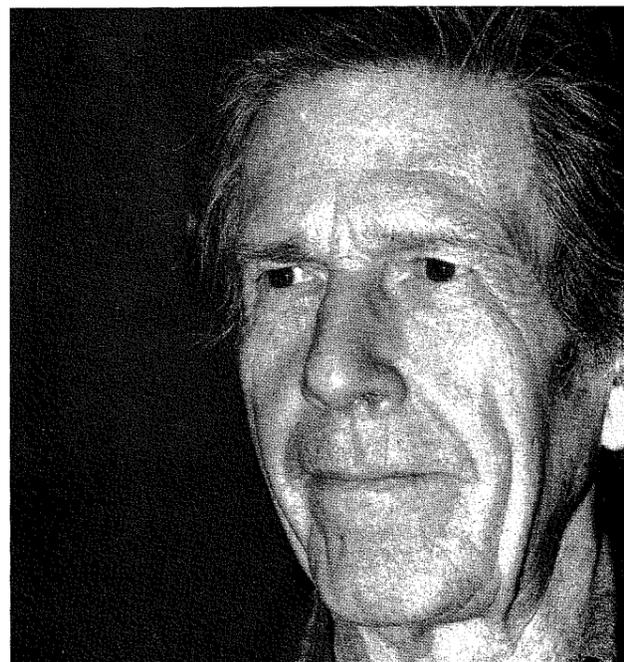
starb, entschieden sie sich, auf Archiv-Filmaufnahmen ganz zu verzichten. Entstanden ist ein atmosphärisch dichtes Nachzeichnen innerer und äußerer Entwicklungen. Das Zusammentreffen mit den Surrealisten im Paris der 30er Jahre erdrückte sie zunächst, ließ sie aber zunehmend ihre eigene künstlerische Sprache finden. Das legendäre Pelzfrühstück machte die 23jährige 1936 schlagartig berühmt, legte sie aber lange auf das Etikett "Objekt-macherin" fest.

Daß Meret Oppenheims Werk vielschichtiger war, zeigt der Film auf zurückhaltende, überzeugende Weise. Neben vielgestaltigen Arbeiten der bildenden Kunst schrieb sie Lyrik und essayistische Analysen der eigenen Werke, der eigenen Psyche. Aus Schriften und Gesprächen mit Meret Oppenheim ist der sehr kontinuierlich wirkende Off-Text des Films entstanden.

Sa. 21. 11. um 17.15 Uhr

JOHN CAGE-DOPPELPROGRAMM

Zur Erinnerung an den im Sommer diesen Jahres verstorbenen Avantgardisten John Cage werden an diesem Abend zwei Filme gezeigt, die bisher in Deutschland nur selten zu sehen waren: das Doppelporträt CAGE/CUNNINGHAM sowie mit dem filmischen Experiment ONE¹¹ AND 103 die letzte künstlerische Arbeit von Cage, die er vor wenigen Monaten fertiggestellt hat.



CAGE/CUNNINGHAM

USA 1991

Regie, Ton und Kamera: Elliot Caplan / Buch: David Vaughan / Mitwirkende: John Cage, Merce Cunningham, Nam June Paik, Robert Rauschenberg, Rudolf Nureyev, Viola Farber, Alvin Lucier u.v.a. / Originalfassung mit deutschen Untertiteln / 95 Min

CAGE/CUNNINGHAM ist das einfühlsame und amüsante Doppelporträt des Musikers John Cage und des Tänzers und Choreographen Merce Cunningham. Indem der Film die Geschichte ihrer legendären künstlerischen Zusammenarbeit zurückverfolgt, erforscht er zugleich ihre Kooperation mit so bedeutenden Künstlern wie Rudolf Nureyev, Frank Stella, Robert Rauschenberg, Edwin Denby, Jasper Johns, Virgil Thomson, Viola Farber, Alvin Lucier und Michel Guy.

Caplan, der Cage und Cunningham bei ihren Auftritten in der ganzen Welt zwischen 1983 und 1990 gefolgt ist, kombiniert Aufnahmen aus diesen acht Jahren mit Archivmaterial, das bis in die Anfänge ihres gemeinsamen Schaffens vor 45 Jahren zurückreicht (und das hier zum größten Teil zum ersten Mal zu sehen ist), mit Interviews wichtiger Persönlichkeiten, die mit Cage und Cunningham gearbeitet haben. Auf diese Weise entsteht das aufschlußreiche Porträt zweier Männer, die die Kunst des 20. Jahrhunderts revolutioniert haben.

Cage und Cunningham lernten sich 1938 an der Cornish School in Seattle kennen. Was bewegte sie zu ihrer ersten gemeinsamen Arbeit? Wie schafften sie es, ihren radikalen Ideen trotz der großen Ablehnung, die ihnen anfangs entgegenschlug, treu zu bleiben? Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern? Wie bewerten sie die Arbeit des jeweils anderen? Das sind einige Fragen, die der Film visuell und in Gesprächen zu beantworten sucht.

ONE¹¹ AND 103

BRD 1992

Regie: Henning Lohner / Buch und Musik: John Cage / Kamera: Van Theodore Carlson / ca. 95 Min

Der Spielfilm ONE¹¹ AND 103 von John Cage ist ein Film über Licht: von einer subjektiven Kamera werden in einer Performance - untergliedert in Akte, Szenen und Takes - Lichtbewegungen in einem leeren Zimmer beobachtet. Es gibt - außer der Kamera - keine Darsteller. In diesem Film ist alles komponiert: die Bewegungen der Lichter, die Bewegungen, Linseneinstellungen und Blenden der Kamera, der Schnitt und die Form des Films. So werden traditionelle Kategorien der Filmherstellung wie Drehbuch, Regie und Schnitt zu einer - neuartigen - filmischen Einheit verschmolzen. Kompositorische Grundlage dieses Films sind die "Zufallsoperationen", die Cage anhand des chinesischen I-Ging, dem Buch der Wandlungen, ausführt. Zu diesem Film hat John Cage eine neue Orchesterpartitur komponiert.

Der Titel des Films ist denkbar einfach zu erklären: *one11* bedeutet, daß dieser Film das elfte Stück von John Cage für einen einzelnen Instrumentalisten/Darsteller (erstmalig ein Kameramann) ist, und zwar seit Cage diese Zählweise bei seinen Werken eingeführt hat. *103* bedeutet, daß das Orchester, das die Musik zum Film einspielt, aus 103 Musikern besteht.

Sa. 21. 11. um 19.30 Uhr
Eintritt für das Doppelprogramm: 14,- DM und 12,- DM (ermäßigt und Mitglieder)

BOB MARLEY - TIME WILL TELL

USA 1991

Regie: Declan Lowney / 90 Min.

Daß die Musik Bob Marleys zehn Jahre nach seinem Tod nichts von ihrer Faszination verloren hat, das zeigt sich deutlich am Reggae-Revival der letzten Jahre. Der richtige Zeitpunkt für einen Dokumentarfilm über das Leben und die Musik der Reggae-Legende.

TIME WILL TELL verzichtet auf einen konventionellen Kommentar. Marleys Statements, seine Texte und seine Musik sprechen für sich selbst. Ausschnitte aus Interviews, Probeaufnahmen und Konzertaufzeichnungen (darunter das legendäre One Love Peace Concert in Jamaica) fügen sich zu einem Ganzen zusammen. Declan Lowneys Film begleitet Marley bei seiner Entwicklung vom Vorkämpfer des Reggae in Jamaica bis zum ersten Superstar der Dritten Welt, vermittelt aber auch einen Einblick in die politischen und spirituellen Ansichten des "Rastapropheeten". Vor allem aber zeigt er, daß der Reggae mehr ist als ein Rhythmus, der ins Blut geht: ein Lebensgefühl.

Kernstücke von TIME WILL TELL sind natürlich die Songs von Bob Marley & The Wailers, darunter "I Shot The Sheriff", "Get Up Stand Up", "Could You Be Loved", "Jammin'", "Lively Up Yourself", "Zimbabwe" u.v.a.

I M V O R P R O G R A M M :

MACEO PARKER

A short Film about playing Jazz

BRD 1990

Regie: Marcus Gruber / Kamera: M. Gruber / Ton: Andreas Wunderlich / Mitwirkende: Maceo Parker, Pee Wee Ellis, Fred Wesley, Don Pullen, Rodney Jones und Bill Stuart / 30 Min.

Den Namen Maceo Parker sucht man in Jazz-Lexika vergeblich. Schon eher bekannt dürfte der schwarze amerikanische Altsaxophonist, der mit dem berühmten Bebop-König "Bird" nur gerade den Namen und das Instrument gemein hat, den Fans des Soul-Sängers James Brown sein. Parker hat mit seinem erdigen Funky-Spiel Westliches zum speziellen "Groove" von Brown beigetragen, ohne selbst



im Vordergrund zu stehen. Der Filmemacher Marcus Gruber hat die Bedeutung von Maceo Parker erkannt und ihm ein halbstündiges Kurzporträt gewidmet, das ihn bei der Arbeit an seiner LP "Roots Revisited" zeigt. Ein Film über Emotionen, Ideen, Ideale und lust but not least über Teamarbeit unter Musikern.

Sa. 21. 11. um 23.30 Uhr

Filmbüro NW e. V.
Leineweberstraße 1
Postfach 10 05 34
4330 Mülheim a. d. Ruhr 1
Tel.: 0 208 / 44 98 41
Fax.: 0 208 / 47 41 13

Blockade
Thomas Kufus

Der Störenfried
- Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz -
Thomas Frickel

Die unheimlichen Frauen
Birgit Hein

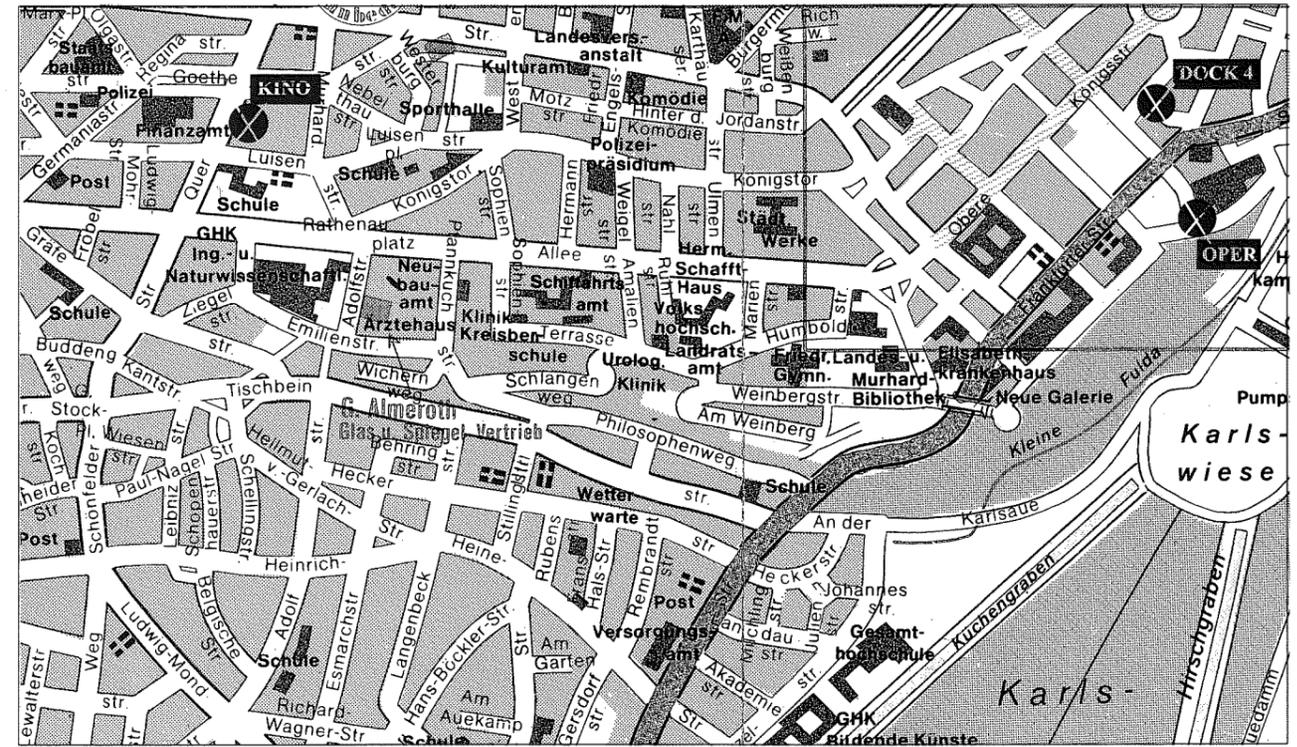
BeFreier und Befreite
Helke Sander

MATERIAL
- oder das Sammeln des Paul Matt
Martin Schack und Michael
Schreiner

Gefördert mit Mitteln der kulturellen
Filmförderung des Landes NRW

Programmübersicht: 9. Kasseler Dokumentarfilm- & Videofest - Filmprogramm im Filmladen

Mi. 18. 11.	Do. 19. 11.	Fr. 20. 11.	Sa. 21. 11.	So. 22. 11.	Mo. 23. 11.	Di. 24. 11.	Mi. 25. 11.
11.00 Uhr Film- und Videofest ANTONIETTAS FAHRRAD BRD 1991, 4 min. von Sebastiano Toma LORENZA BRD 1991, 20 min. von Michael Stahlberg FARBLEIN BRD 1992, 21 min. von R. Beltenbaum und B. Freund MATERIAL BRD 1991, 12 min. von M. Schack und M. Schrei FAST 20 FRAUEN BRD 1991, 22 min. von Vladimir Majdanovic	Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE LUSTIGE WELT DER TIERE Südafrika 1970, 92 min. von Jamie Uys	Film- und Videofest ANTONIETTAS FAHRRAD BRD 1991, 4 min. von Sebastiano Toma LORENZA BRD 1991, 20 min. von Michael Stahlberg FARBLEIN BRD 1992, 21 min. von R. Beltenbaum und B. Freund MATERIAL BRD 1991, 12 min. von M. Schack und M. Schrei FAST 20 FRAUEN BRD 1991, 22 min. von Vladimir Majdanovic	Wiederholung: BEFREIER UND BEFREITE Teil 1 BRD 1992, 90 min. R: Helke Sander	Wiederholung: BEFREIER UND BEFREITE Teil 2 BRD 1992, 102 min. R: Helke Sander	AL OUD - DAS HOLZ BRD 1991, 85 min. R: Fritz Baumann SPURENBILDER BRD 1990, 15 min. R: Roswitha Weck PASSION RECHERCHE BRD 1992, 60 min. R: Ulrike Schaz Premiere SOLANG' ICH DEN KASTENNOCHBEWEGEN KANN BRD 1992, 35 min. von Götz Peamer anschl. Feier
15.15 Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE LUSTIGE WELT DER TIERE Südafrika 1970, 92 min. von Jamie Uys	Kinderprogramm CHAUPI MUNDI - Die Mit-te der Welt BRD 1992, 60 min. von A. Starost und H. Großjahn	Wiederholung: BEFREIER UND BEFREITE Teil 1 BRD 1992, 90 min. R: Helke Sander	Wiederholung: BEFREIER UND BEFREITE Teil 2 BRD 1992, 102 min. R: Helke Sander	AL OUD - DAS HOLZ BRD 1991, 85 min. R: Fritz Baumann SPURENBILDER BRD 1990, 15 min. R: Roswitha Weck PASSION RECHERCHE BRD 1992, 60 min. R: Ulrike Schaz Premiere SOLANG' ICH DEN KASTENNOCHBEWEGEN KANN BRD 1992, 35 min. von Götz Peamer anschl. Feier
17.15 Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE LUSTIGE WELT DER TIERE Südafrika 1970, 92 min. von Jamie Uys	Kinderprogramm CHAUPI MUNDI - Die Mit-te der Welt BRD 1992, 60 min. von A. Starost und H. Großjahn	Wiederholung: BEFREIER UND BEFREITE Teil 1 BRD 1992, 90 min. R: Helke Sander	Wiederholung: BEFREIER UND BEFREITE Teil 2 BRD 1992, 102 min. R: Helke Sander	AL OUD - DAS HOLZ BRD 1991, 85 min. R: Fritz Baumann SPURENBILDER BRD 1990, 15 min. R: Roswitha Weck PASSION RECHERCHE BRD 1992, 60 min. R: Ulrike Schaz Premiere SOLANG' ICH DEN KASTENNOCHBEWEGEN KANN BRD 1992, 35 min. von Götz Peamer anschl. Feier
19.30 Eröffnung PANZERKREUZER POTEMKIN UdSSR 1925, 76 min. von Sergei M. Eisenstein mit Live-Musikbegleitung der südwestfälischen Philharmonie im Staatstheater, Opernhaus	Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE LUSTIGE WELT DER TIERE Südafrika 1970, 92 min. von Jamie Uys	Kinderprogramm CHAUPI MUNDI - Die Mit-te der Welt BRD 1992, 60 min. von A. Starost und H. Großjahn	Wiederholung: BEFREIER UND BEFREITE Teil 1 BRD 1992, 90 min. R: Helke Sander	Wiederholung: BEFREIER UND BEFREITE Teil 2 BRD 1992, 102 min. R: Helke Sander	AL OUD - DAS HOLZ BRD 1991, 85 min. R: Fritz Baumann SPURENBILDER BRD 1990, 15 min. R: Roswitha Weck PASSION RECHERCHE BRD 1992, 60 min. R: Ulrike Schaz Premiere SOLANG' ICH DEN KASTENNOCHBEWEGEN KANN BRD 1992, 35 min. von Götz Peamer anschl. Feier
21.30 Geschichte Lettlands ESPLANADE Lettland, 20 min. von Agnis Redovics und Andris Anstis SCHICKSAL DER LETLANDSARMEE Lettland, 20 min. von Andris Kozenbergs SIEBEN TAGE IM AU- GUST Lettland, 43 min. von Romualds Pipars DIE MAUER Lettland, 10 min. von Anatolij Pjatkins	Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE LUSTIGE WELT DER TIERE Südafrika 1970, 92 min. von Jamie Uys	Kinderprogramm CHAUPI MUNDI - Die Mit-te der Welt BRD 1992, 60 min. von A. Starost und H. Großjahn	Wiederholung: BEFREIER UND BEFREITE Teil 1 BRD 1992, 90 min. R: Helke Sander	Wiederholung: BEFREIER UND BEFREITE Teil 2 BRD 1992, 102 min. R: Helke Sander	AL OUD - DAS HOLZ BRD 1991, 85 min. R: Fritz Baumann SPURENBILDER BRD 1990, 15 min. R: Roswitha Weck PASSION RECHERCHE BRD 1992, 60 min. R: Ulrike Schaz Premiere SOLANG' ICH DEN KASTENNOCHBEWEGEN KANN BRD 1992, 35 min. von Götz Peamer anschl. Feier
24.00 Geschichte Lettlands ESPLANADE Lettland, 20 min. von Agnis Redovics und Andris Anstis SCHICKSAL DER LETLANDSARMEE Lettland, 20 min. von Andris Kozenbergs SIEBEN TAGE IM AU- GUST Lettland, 43 min. von Romualds Pipars DIE MAUER Lettland, 10 min. von Anatolij Pjatkins	Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE WÜSTE LEBT USA 1954, 67 min. R: James Algar	Kinderprogramm DIE LUSTIGE WELT DER TIERE Südafrika 1970, 92 min. von Jamie Uys	Kinderprogramm CHAUPI MUNDI - Die Mit-te der Welt BRD 1992, 60 min. von A. Starost und H. Großjahn	Wiederholung: BEFREIER UND BEFREITE Teil 1 BRD 1992, 90 min. R: Helke Sander	Wiederholung: BEFREIER UND BEFREITE Teil 2 BRD 1992, 102 min. R: Helke Sander	AL OUD - DAS HOLZ BRD 1991, 85 min. R: Fritz Baumann SPURENBILDER BRD 1990, 15 min. R: Roswitha Weck PASSION RECHERCHE BRD 1992, 60 min. R: Ulrike Schaz Premiere SOLANG' ICH DEN KASTENNOCHBEWEGEN KANN BRD 1992, 35 min. von Götz Peamer anschl. Feier



FILMLADEN
Goethestr. 31/Ecke Querallee
Tel. (0561) 1 88 44
Straßenbahn Linie 6 hält direkt an der Ecke

STAATSTHEATER KASSEL
Steinweg
Tel. (0561) 1 58 52 und 1 58 53
Innenstadt / am Friedrichsplatz

DOCK 4
ehemalige Gerhard - Hauptmann - Schule, jetzt
Kulturhaus, u.a. documenta - Archiv
Untere Karlsstr. 4, unweit des Königsplatzes

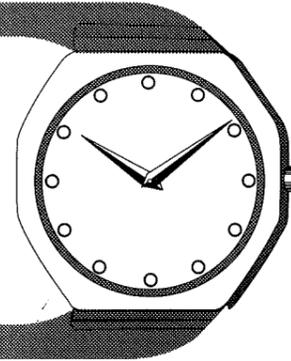
Antoniettas Fahrrad Sebastiano Toma
BeFreier und Befreite Helke Sander
Blockade Thomas Kufus
Die unheimlichen Frauen Birgit Hein
Spurenbilder Roswitha Weck
Passion Recherche Ulrike Schaz
Hamburger Filmbüro

LES

LANDWEHR + SCHULTZ

Mündener Straße 15 · 3500 Kassel
 Telefon (05 61) 95 20 90

Notdienst rund um die
 Telefon (05 61) 2 72 70



Ausführung von

- Stark- und Schwachstrom-Anlagen für den privaten und industriellen Bereich
- Einbruch- und Fernmeldeanlagen
- VDS-Gefahrenmelde-Systeme
- Hifi-TV-Video-Anlagen
- Satelliten-Anlagen
- Kommunikations-Anlagen
- Video-Überwachungsanlagen

Do. 19. 11.	Fr. 20.11.	Sa. 21. 11.	So. 22. 11.
<p>11.00 Uhr</p> <p>NEOFASCHISMUS AMADEU ANTONIO BRD 1992, 50 min., Uraufführung von Thomas Balzer WAHRHEIT MACHT FREI Schweden / BRD 1992, 60 min. von Michael Schmidt und Brigitte Kariström mit Diskussion</p>	<p>15.45</p> <p>ÜBERLEBEN DIE FARBE DES GOLDES BRD 1992, 44 min. von Don Edkins und Mike Schlömer "...AUCH WENN ES SCHWIERIG IST" Schweiz 1992, 45 min. von Stefan Studer und Hanspeter Guilian Die Videomacher sind anwesend.</p>	<p>17.45</p> <p>PETER GREENAWAY PETER GREENAWAY BRD 1992, 60 min. von Thomas Klinger und Herbert Schweging Thomas Klinger ist anwesend.</p>	<p>Film- und Videoführstück im Filmladen: STAR LIFE Frankreich 1990, 5 min. von Philipp Andrevon PROTECT YOUR FAMILY'S HEALTH USA 1992, 3:15 min. von Matthew Konicek DAS SCHWARZE LOCH BRD 1991, 9 min. von Jean-Francois Guillon VOM FORTSCHRITT Schweiz 1990, 3 min. von Reinhard Manz OPEN UP BRD 1991, 3 min. von Volker Schreiner</p>
<p>20.00</p> <p>KURZ & KNAPP Eine Auswahl herausragender - kurzer und kürzer - internationaler Videos</p>	<p>15.45</p> <p>NAHOST MIFGASH Israel 1992, 42 min., deutsche Erstaufführung von Netta Alroi Die Autorin ist anwesend. LETTERS FROM BEIRUT I + II USA / Libanon 1992, 23 min. von Jayce Salloum und Walid Raad</p>	<p>15.45</p> <p>FRÄULEN: OPFER + TÄTEN Frauenvorstellung und gemischte Vorstellung räumlich getrennt + ALLES ANDERE Schweiz 1992, 38 min. von Seefrauen Interkantonal RAPE: CRIES FROM THE HEARTLAND USA 1991, 45 min. von Maryann DeLeo vorgestellt von Gudrun Hölscher, mit Diskussion</p>	<p>WERKSCHAUNAM JUNE PAIK GLOBAL GROOVE USA 1973, 28:30 min. MY MIX '81 USA 1981, 24:50 min. LIVING WITH THE LIVING THEATRE USA 1989, 28:30 min.</p>
<p>22.30</p> <p>KURZ & KNAPP Eine Auswahl herausragender - kurzer und kürzer - internationaler Videos</p>	<p>15.45</p> <p>KRIEG FILM FÜR EINEN VATER BRD 1992, 45 min. von Stefan Sarazin (IT WAS) JUST A JOB Schweiz 1991, 5 min. von Samir "WIEDERGEFUNDENE GESICHTER" - Menschen im Gahrrieg BRD 1992, 60 min. von Andrea Morgenthaler Die Videomacher/innen sind anwesend</p>	<p>15.45</p> <p>DIGITALE WELTEN IMAGINA 1992 - Teil 2 Ein aktueller Überblick zum Stand der technischen und künstlerischen Entwicklung der Computeranimation.</p>	<p>LÄNDERPROGRAMMLUNGARN TV BORIS & VIDEO MISHA UNGARN 1992, 43 min. und ausgewählte Videokunstbänder. Die Videomacher/innen sind anwesend</p>
<p>24.00</p> <p>WILLIAM S. BURROUGHS WILLIAM S. BURROUGHS - Commissioner of Sewers BRD 1991, 60 min. von Klaus Maeck</p>	<p>15.45</p> <p>VIDEOKUNST AUS SPANIEN ein aktueller Überblick</p>	<p>15.45</p> <p>DOKUMENTALES VERPUFFEN Highlights des Videokunstfestes Juli 1992 "1, 2, 3, 4" BRD 1992, 3:30 min. von Claus Blume "DOKUMENTALES VERPUFFEN" BRD 1992, 6 min. von Kain Karawahn anschließend Fest</p>	<p>FUNDSTÜCKE Künstlerische und dokumentarische Videos zwischen Realität und Fiktion Die Videomacher/innen sind anwesend</p>

NAHOST

Samstag, 21.11., 15.45 Uhr

MIFGASH

Netta Alroi, Israel, 1992, 42:00 Min., deutsch/hebräisch, deutsche Erstaufführung, Autorin ist anwesend.

Der Film MIFGASH (hebr. Begegnung) dokumentiert in impressionistischer Form die Begegnung Susanne Linkes, der bekannten deutschen Choreographin, mit der israelischen Kibbutz Dance Company und deren künstlerischer Leiterin Yehudith Arnon. Hier entsteht, neben der gemeinsamen schöpferischen Arbeit, ein feinfühler Gedankenaustausch über Verbindendes und Trennendes, Kunst und Alltag, Geschichte und Gegenwart. Während die Tänzerinnen und Tänzer der Kibbutz Dance Company gebürtige Israelis sind, stammt Arnon aus Ungarn. Sie ist Überlebende des Konzentrationslagers Auschwitz. Seit ihrer Kindheit mit Choreographie und Tanz beschäftigt, wurde sie zur Pionierin des modernen Balletts in Israel.

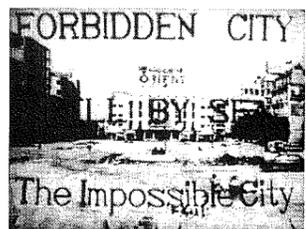
Susanne Linke ist eine der führenden Vertreterinnen des zeitgenössischen Tanztheaters. Sie setzt die Tradition des deutschen Ausdruckstanzes fort, die mit der Machtergreifung der Nazis unterbrochen wurde. Sie ist mit der Folkwangschule in Essen assoziiert, eines der wichtigsten Zentren für Tanztheater in Deutschland. Der Film stellt weder die künstlerische Zusammenarbeit noch die deutsch-jüdisch-israelische Thematik in den Vordergrund. Er versucht vielmehr, beide nebeneinander in assoziativer Form be- und entstehen zu lassen. Der Zuschauer wird von keinem Sprecher durch den Film geführt, sondern folgt den Aussagen der Akteure wie den kollagenhaften Bild- und Tonimpressionen gleichermaßen.



Arnon und Linke, die so unterschiedlichen Frauen, denen nur die Kunstwelt des Tanzes gemein ist, führen keinen Dialog, sondern sprechen voneinander und über sich selbst. Sie berichten über ihr Leben, ihre Weltanschauung, die Quellen ihrer Kreativität. Nicht auf dem Bildschirm, sondern erst in der Wahrnehmung des Zuschauers kommt es zum Austausch von Gedanken und zur eigentümlichen Gemeinsamkeit universeller Werte.

Auch die israelischen Tänzer führen kein Gespräch mit der deutschen Choreographin. Hier wird die gemeinsame Studioarbeit zum Mifgash. In Interviews sprechen sie über den deutsch-israelischen Aspekt, über ihr Deutschlandbild, über den Militärdienst und geben so Antwort auf ungestellte Fragen des Zuschauers.

Der Film dokumentiert vordergründig den Versuch eines künstlerischen Brückenschlags. Die Lebensläufe und persönlichen Erfahrungen der Akteure jedoch machen ihn zu einer exemplarischen Bestandsaufnahme deutsch-israelischer Miteinanders überhaupt und zeigen auf, welche Kluft es zu überbrücken gilt.

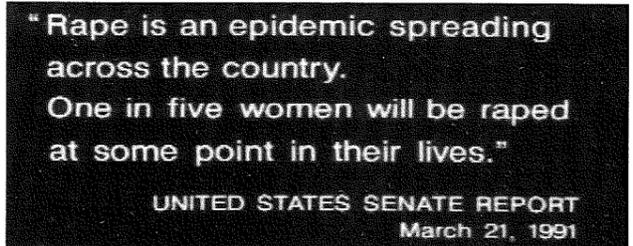


LETTERS FROM BEIRUT I + II:

-This is not Beirut-
-There was and there was not-

Jayce Salloum, Libanon, USA, 1992, 23:00 Min.

Jayce Salloum, geboren in Kanada als Sohn libanesischer Einwanderer, lebt heute in New York. Die Videobriefe drehte er während eines längeren Aufenthaltes in Beirut. Dort realisierte er zusammen mit 15 libanesischen Filme- und Videomacher/innen verschiedene Videoprojekte. Die Briefe, die für Festivals produziert wurden, reflektieren den Versuch, im Libanon mit Video zu arbeiten, sie streifen die Beziehungen zu Menschen, die Orte, die Schlagzeilen, praktische und konzeptionelle Fragen.



Doch das Unbehagen ist damit noch nicht aus der Welt: Unbehagen über gesellschaftliche Verhältnisse, über eigene Lebenswege und -entwürfe. Und: ein für viele schwierig erklärbares Unbehagen im Feminismus selber.

Warum also nicht die Freude über Erreichtes mit dem Unbehagen über Bestehendes zusammenführen? Mit einem weinenden und einem lachenden Auge einen neuen Blick auf die Welt werfen - zusammen mit vielen andern, ganz verschiedenen Frauen, die aber eines gemeinsam haben: nämlich daß es sie interessiert, was Frauen denken und machen. Ein Video über Frauen, ihre Schönheit und die Unterschiede in der Gemeinsamkeit. + Alles andere.

Mit Peggy Parnass, Schriftstellerin, Martine Griffon-Fouco, AKW-Direktorin, Deborah Brecher, Computerspezialistin, Esther Gilomen, Windelfabrikantin, Ursula Koch, Stadträtin, und vielen anderen, die sich neulich an einem Symposium in Basel trafen.

Die zehn Seefrauen: Regina Bärtschl, Regula Bochsler, Sabine Boss, Antigone Fröhlich, Sabine Gisiger, Edith Jud, Magdalena Kauz, Pipilotti Rist, Helena Vagnières und Anita Wasser waren in den letzten elf Jahren an 112 Schweizer Spiel- und Dokumentarfilmen beteiligt.

FRAUEN: OPFER + TATEN

Samstag, 21.11., 17.45 Uhr, vorgestellt von Gudrun Hölscher, mit Diskussion

Frauenvorstellung im großen Vorführraum - gemischte Vorstellung im Café

+ ALLES ANDERE

Seefrauen Interkantonal, Schweiz, 1992, 38:00 Min.

Wie alt sind die neuen Frauenbilder, wie selbstverständlich sind Frauen an wichtigen Positionen, und wie gehen sie, bitteschön, mit der Macht um? Das Video stellt die Frage, wie es den Frauen geht, die sich in den letzten Jahren im Berufsleben, im politischen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Engagement emanzipiert haben. Ist ihnen - und ihrer Umwelt - ihre neue Rolle bereits zur Selbstverständlichkeit geworden? Wie vereinbaren sie ihr Berufs- und ihr Privatleben? Wie gehen sie mit ihrem Einfluß, ihrer Macht um? Wo

halten sich hartnäckig unter der Oberfläche die alten, die patriarchalen Strukturen, weniger sichtbar und daher schwieriger benennbar? Und vor allem auch: Machen es Frauen wirklich anders oder gar besser als ihre männlichen Kollegen? Eines ist sicher: nur als Opfer mögen Frauen sich heute nicht mehr dafür zu viel erreicht. Es gibt tausend Gründe, stolz auf das zu sein, was Frauen geschafft und geschaffen haben.

KRIEG

Samstag, 21.11., 20.00 Uhr, die VideomacherInnen sind anwesend.

FILM FÜR EINEN VATER

Stefan Sarazin, BRD, 1992, 45:00 Min.

Das Video beschreibt anhand der Suche eines jungen Mannes nach seinem Vater den Status Quo in Westslawonien/Jugoslawien. Den Vater, einen Bildhauer aus Bosnien, hat der junge Mann erst einmal gesehen. Die Reise, die ihn von der documenta 9 in Kassel über Zagreb bis zur serbischen Frontstadt Pacrac bringt, gibt ihm Gelegenheit zu einem filmischen Dialog mit dem Vater und zu einer Reportage über den Krieg am Balkan.

(IT WAS) JUST A JOB

Samir, Schweiz, 1991, 5:00 Min.

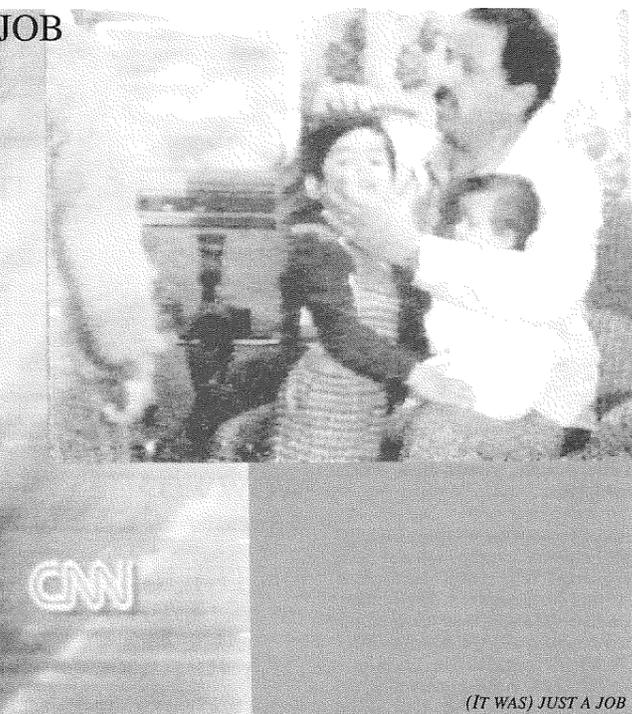
Das Private und das Politische / Die Angst um meine Liebsten / Die Ohnmacht in meinem Zimmer / Die Lügen in den Medien / 17. Januar 1991.

Gestern fertig geworden mit meinem neuen Film 'immer & ewig'. Heute hänge ich entsetzt an der Glotze. Die Bombardierungen haben begonnen. General Schwarzkopf meint: "Just a job!"

Vor drei Tagen noch, daß letzte Telefongespräch mit meiner Familie in Baghdad. Satelliten machten es möglich. Heute steuern die Satelliten die Bomber in ihre Ziele.

Schizophrenie dieses Systems: Bomberpiloten benutzen dieselben Technologien, die ich in meinem neuen Film verwendet habe. Sie, um Dinge zu zerstören und Menschen zu töten. Ich, um der Phantasie Nahrung zu geben."

Dem Unaussprechlichen Gestalt zu geben und die Dinge zusammenführen - die (angeblich) nicht mehr zusammengehören!



(IT WAS) JUST A JOB



"WIEDERGEFUNDENE GESICHTER"

"WIEDERGEFUNDENE GESICHTER"

- Menschen im Golfkrieg

Andrea Morgenthaler, SWF, BRD, 1992, 60:00 Min.

Der Pilot steht vor seiner Maschine und berichtet dem Fernsehreporter von seinem ersten Feindflug im Irak. Plötzlich stockt er, seine Stimme versagt. Er hält sich die Hände vor das Gesicht und weint. Es ist der 18. 1. 1991, der zweite Kriegstag am Golf.

19. 1. 1991. In den Trümmern eines Wohnviertels in Tel Aviv steht ein junges Mädchen, sie hat zwei große Pflaster im Gesicht. Das Mädchen beschreibt dem Reporter, wie sie unter einer Wand ihres Elternhauses verschüttet wurde, nachdem eine irakische Scudrakete das Haus getroffen hatte.

13. 2. 1991. Die Kamera zeigt Bergungsarbeiten vor einem zerstörten Bunker in Baghdad. Zwei amerikanische Raketen haben in der Nacht über 300 Menschen getötet. Erst als das Bild auf dem Gesicht eines Überlebenden verharrt, ahnt

man das Inferno dieser Nacht. Das Gesicht des jungen Mannes ist kaum zu erkennen. Mund und Augen verquollen. Die Haut ist schwarz. Verbrannt. Bewegungslos liegt er im Krankenhausbett. Nur an den zitternden Lippen erkennt man, daß er noch lebt.

März 1991. In Frankfurt landet eine Transportmaschine mit den ersten Kriegsheimkehrern vom Golf. Strahlend steigen die durchwegs jungen Soldaten aus der Maschine. Sie werden als Sieger empfangen, jubelnd begrüßt und geehrt.

Vier Bilder aus dem Golfkrieg. Sechs Monate hat die Suche nach den Unbekannten dieser Bilder gedauert. Sie berichten wer sie sind, wie sie in diese Bilder gerieten und was mit ihnen danach geschah. Mit ihrer Hilfe entstanden aus flüchtigen Szenen Geschichten eines Krieges.

FRAUEN: OPFER + TATEN

RAPE: CRIES FROM THE HEARTLAND

Samstag, 21.11., 17.45 Uhr

Maryann DeLeo, Downtown Community Television Center: New York, USA, 1991, 45:00 Min., engl.

Vergewaltigung - das Verbrechen mit der höchsten Zuwachsrate in den USA. Die Bilder dieses Bandes porträtieren den alpträumerischen Schock des Danach in sieben Fallgeschichten. Die Bandbreite der Opfer reicht von einem 8jährigen Kind bis zur 72jährigen Großmutter. Im Schlepptau der Polizei befindet sich die Kamera bereits Minuten nach dem Verbrechen am Tatort und berichtet von den Schwierigkeiten der Opfer, mit den juristischen wie traumatischen Folgen der Tat fertigzuwerden.



DIGITALE WELTEN

Samstag, 21.11., 22.30 Uhr

Den ersten Teil des Preisträgerprogrammes der IMAGINA 1992 präsentierte das Openair-Video-Kunstfest im Juli. Dem großen Besucherinteresse folgend, zeigen wir den zweiten Teil unter dem Motto "Images beyond Imagination: Alles so schön banal hier". Umrahmt wird diese Auswahl von zwei Computeranimationen der Künstler Peter Callas und Rolf Schoeber.

AMBIENT ALPHABET

Peter Callas, Australien, 1992, 5:15 Min.

In die japanische Werbe- und Umgangssprache werden ständig neue englische Wörter und Buchstaben eingeführt. Gesehen in den Straßen, Einkaufszentren und Computerterminals Japans, offenbaren sie das Skelett der englischen Sprache - befreit von seiner semantischen Internierung -, als ob man sagen würde: "mach damit, was Du willst."

Preisträger der IMAGINA Monte Carlo 1992; Teil 2

Die IMAGINA in Monte Carlo ist ein Forum der synthetischen Bilder, auf dem alljährlich der aktuelle Stand der Entwicklung dokumentiert wird.

Jenseits von wissenschaftlich-technologischen, wirtschaftlichen und militärischen Anwendungen, also auf dem gewinnträchtigen Gebiet der Unterhaltungs- und Consumer-elektronik eröffnet die Technologie der synthetischen Bilderzeugung ein scheinbar unbegrenztes Feld für die farbenprächtigsten Banalitäten, beweglichsten Nichtigkeiten und staunenswertesten Täuschungen. Da die Speicherkapazitäten und Rechengeschwindigkeiten der elektronischen Bildmaschinen sich unaufhaltsam vergrößern und immer mehr audiovisuell interessierte Programmierer an immer mehr und leistungsfähigeren Workstations ihre optischen Klischeevorstellungen animieren dürfen, hat der Jahrmarkt der synthetischen Eitelkeiten immer wieder neue Sensationen zu bieten. Schauen Sie doch mal rein und geben Sie sich und ihre Netzhaut ganz unbefangen hin. Genießen Sie diese Zeichen unserer Zeit - so wie sie sind - und befürchten Sie nicht von diesen synthetischen Bewegungsereignissen in irgendeiner Weise unhygienisch berührt zu werden: die digitalen, ästhetischen Welten sind nicht nur immateriell, sie sind auch aseptisch und keimfrei. A votre santé bei diesem digitalen Megamix! Das Publikum der IMAGINA in Monte Carlo hat für Sie diese Mischung besorgt" (Franz W. Kluge):

L'OEIL DU CYCLONE

Canal+, Jérôme Lefdup, Frankreich, 1:00 Min.

LES MIROIRS DU TEMPS (Auszüge)

ONF, Jean-Jacques Leduc, Kanada, 3:00 Min.

INTER GALACTIC TRAVEL

Links Cooperation, Masaaki Taira, Japan, 5:00 Min.

L'APPEL DU FEU

All/Ensad, F. Clement, Frankreich, 3:30 Min.

WOWWOW

Green movie, Todd Ruff, Italien, 3:10 Min.

ON THE RUN

MIT, The Leg Laboratory, USA, 1:50 Min.

DAY BREAK

Redwing, Johnson/Throssel/Marchant, GB, 1:00 Min.

LUXO JUNIOR IN "SUPRISE" + "LIGHT & HEAVY"

Pixar, J.Lasseter/A. Stanton, USA, 2:00 Min.

DINOSAUR

(Auszüge)
Peter Day, GB, 2:15 Min.

ABC MORPH "MY LIFE & TIMES"

Pacific Data Images, USA, 0:30 Min.

SAM'S WATER

CAL, Sam Richards, GB, 1:20 Min.

THE GREAT ARTISTS IN THE WORLD OF COMIC

Thron Niebla S.A., Inigo Rotaetxe, Spanien, 0:30 Min.

LA SERPENT ET LA LIME

Fantome Animation, Frankreich, 3:20 Min.

RIEN QU'UN SOUFFLE

Vidéosystem, Borenstein/Levy, Frankreich, 0:45 Min.

LA GUERRE DES POLIS

Imagique/RTBF, Anthony Huerta, Belgien, 4:50 Min.

ARISTON

The Moving Picture Company, Richard Dean, GB, 2:30 Min.

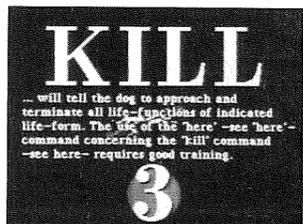
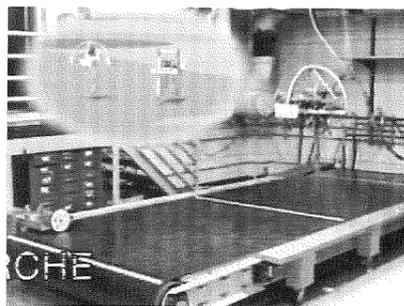
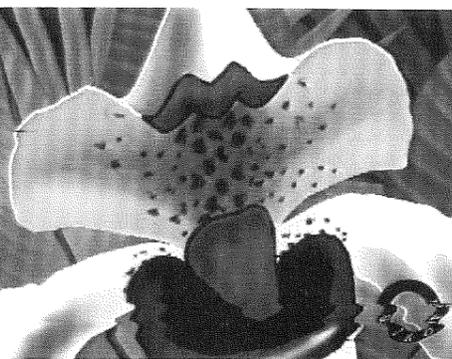
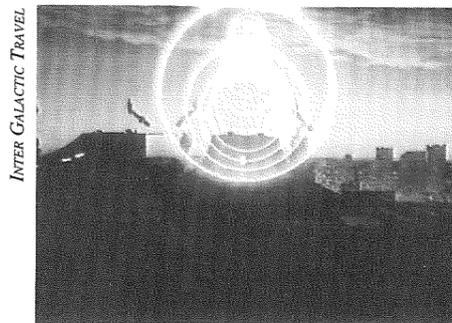
THE ASTRONOMERS

Kleiser-Walczak Construction, Kleiser Walczak, USA, 4:00 Min.

IS IS NOT IS

Rolf Schoeber, Niederlande, 1991, 6:42 Min.

Wenn du versuchst, die Sachen so zu sehen, wie sie wirklich sind, wirst du merken, daß sich die Dinge ständig verändern. Und je mehr Informationen du über die Dinge sammelst, desto mehr verändern sie sich.



INTER GALACTIC TRAVEL

Wow Wow

ON THE RUN

ARISTON

Is Is Not Is

DOKUMENTALES VERPUFFEN

Samstag, 21.11. 24.00 Uhr

Das Programm gibt die Gelegenheit die Highlights des Videokunstfestes vom Juli nochmals zu sehen. Damals nicht rechtzeitig zu seiner Aufführung fertiggestellt, kann jetzt auch das neueste Band von Claus Blume "1,2,3,4" präsentiert werden. Den Schlußpunkt des Programmes setzt die Premiere von "dokumentales verpuffen", dem Ergebnis der gleichnamigen Eröffnungsveranstaltung von Kain Karawahn. Anschließend Premieren-Fire.

RETRACER

Michael Langoth, Österreich, 1991, 3:15 Min.

Eine Kamerafahrt, direkt in den Fernseher hinein - wieder und wieder, immer schneller werdend. Wäre das zeitliche Auflösungsvermögen des Mediums besser entwickelt, könnte diese Schleife ins Unendliche gesteigert werden. So bleibt zumindest eine kurze Ahnung der kosmischen Schrecken von Raum und Zeit, die potentiell zwischen Kühlschrank und Fernseher lauern.

MR. DIBBLE 3 THINGS

-Video Dating / -Catankeous TV / -Fine Tuning

Teddy Dibble, USA, 1991, 12:00 Min.

Neue Geschichten von, mit und über Mr. Dibble, eine Art Ritter der traurigen Gestalt, den es ins Medienzeitalter verschlagen hat und der nun lernen muß, daß der Kampf Mann gegen Monitor nicht weniger tückisch ist als der gegen Windmühlen....

1,2,3,4

Claus Blume, BRD, 1992, 3:30 Min., Welturaufführung

1,2,3,4 überträgt die Idee des "Samplens" ins Visuelle. Kleine Proben/Bruchstücke der Realität, in diesem Falle Geräusche, die man mit dem Körper erzeugen kann und die Bilder vom Erzeugen dieser Geräusche werden wie in einem dreidimensionalen Mosaik zu einer rhythmischen und melodischen Struktur, also zu Musik, zusammengesetzt, die man in bis zu neun Ebenen sehen kann.

FREILANDVERSUCH NR.1

Dieter Lennartz, BRD, 1991, 6:45 Min.

Der Künstler selbst beschießt mit mehreren waffenähnlichen Objekten - gezielt und vorsätzlich - die Stadt Wuppertal. Als Munition benutzt er speziell herangezüchtete Kunstfliegen. Ein Experiment mit Fliegen - oder mit den Bürgern Wuppertals?

ANDREAS DORAU: "STONED FACES"

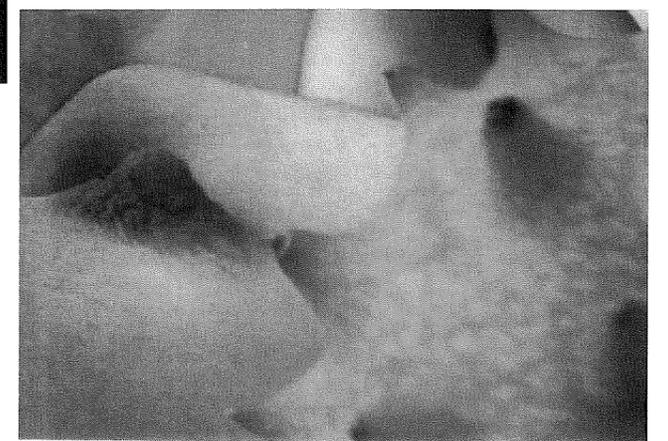
S. Müller, P. Eichholzer, BRD, 1991, 5:16 Min.

Ein junger Mann - noch unerfahren - berichtet von seinen Erfahrungen in der Welt des Amüsements. Er trifft auf ältere Männer und jüngere Mädchen und lernt: "Stoned Faces don't laugh".

LA DIFFÉRENCE ENTRE L'AMOUR

Pierre Trividic, Frankreich, 1991, 8:00 Min., Time Code Magazine

Mit modernster Videotechnik komponiert Trividic einen atemberaubend schönen Bilderbogen. Visionen von Liebe und "sündigen" Vorstellungen einer recht weltlich orientierten Nonne aus dem Mittelalter. Unterschritten mit AIDS-Spots moderner Machart, entsteht ein äußerst seltsames Spannungsverhältnis, zeigen sich historische Parallelen des Verbots-, Verfolgungswahns.



PICKELPORNO

Pipilotti Rist, Schweiz, 1992, 12:00 Min.

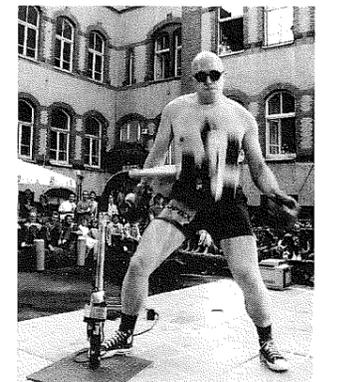
Ein wilder Kurzspielfilm - eine klassische erotische Begegnung zweier Menschen. Die zwei Personen sehen, riechen, berühren, hören und loben sich. Räumliche Dimensionen scheinen sich aufzulösen - der Körper als Landschaft. Die Zuschauerin taucht mitten ins Geschehen ein.

DOKUMENTALES VERPUFFEN

- Mediastar gegen Automaticimage -

Kain Karawahn, BRD, 1992, 6:00 Min., Welturaufführung

Die gleichnamige Eröffnungsaktion des Videokunstfestes wurde von mehreren Kameras dokumentiert. Kain Karawahn hat aus ihren Aufnahmen ein eindrucksvolles Video montiert, in dessen Mittelpunkt allerdings die Bilder der Kamera stehen, für die jenes Ereignis einen "tödlichen" Ausgang nahm: "... kein normaler Fight: Ein gnadenloser Kampf zwischen Mensch und Maschine. Die laufende Kamera ist wie ein Punchingball auf eine 1,80 Meter hohe Feder montiert ... Käthe Be boxt in einem Ring aus Feuer. Außen sitzen die Zuschauer..." (BZ vom 16.07.92) "...Karawahn ... zieht in drei Runden des Kampfes einen Feuerkreis ..., daß manchem Zuschauer der Bannkreis zwischen Kunst und Sport, Kampf und Amüsement, Video und Wirklichkeit mit sengender Hitze 'eingebrennt' wird ... Käthe Be



..., der gegen die Videotechnik in den Ring stieg und sie mit kunstvollen, mächtigen Schlägen zu Boden zwang, ... - brandneu und beeindruckend - ... (HNA vom 20.07.92)



FRÜHSTÜCKSBÜFFET MIT FILM- UND VIDEOPROGRAMM

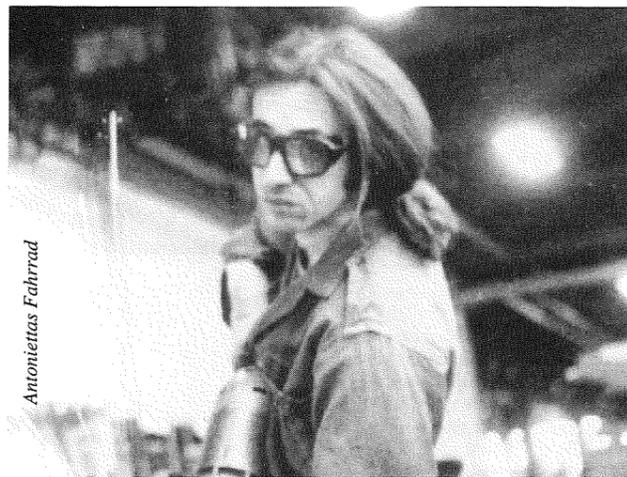
Schon zur guten Tradition des Dokumentarfilm- und Videofestes ist das Frühstücksbüffet am Sonntagvormittag geworden. Dazu gibt es ein buntes Programm mit kurzen Filmen und Videos.

ANTONIETTAS FAHRRAD

BRD 1991

Ein Film von Sebastino Toma / Kamera: Robert Berghoff, Katrin Klamroth / Ausgezeichnet mit dem Hessischen Filmpreis 1991 / 4 Min.

ANTONIETTAS FAHRRAD von Sebastiano Toma ist ein vergnügtes 4-Minuten-Epos über eine italienische Einwandererfamilie in Deutschland. Humorvoll wird in wenigen Bildern ein ganzes Leben erzählt.



MATERIAL

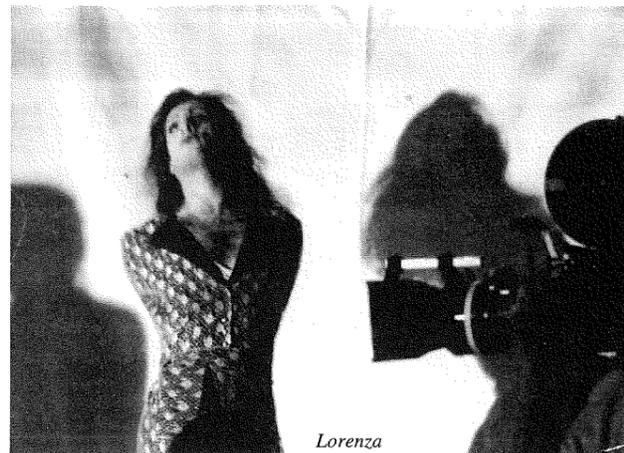
- oder das Sammeln des Paul Matt

BRD 1991

Ein Film von Martin Schack und Michael Schrei / 13 Min

Paul Matt ist ein Sammler. Er sammelt weggeworfene Dinge, führt sie fort, sorgt für ihr Weiterleben. Es ist eine Materialsammlung, in der er jedes Fundstück für wertvoll erklärt.

Er glaubt an sich und sein Werk, ein Lebenswerk, das ihn lebendig zu verschütten droht. Er weiß, irgendwann wird er nicht mehr da sein, dann kommt sein Material dahin zurück, wo er es hergeschafft hat: auf den Müll.



LORENZA

BRD 1990/91

Ein Film von Michael Stahlberg / Kamera: Martin Bräunlich, Klaus Naumann / Musik: Andreas Schmidt / 20 Min.

Lorenza kennt man in Kassel. Er hat an der HBK Kunst studiert eher er dann nach München umgezogen ist.

Mit neun Jahren verlor er bei einem Unfall beide Arme. Er erlernte sein Leben mit den Füßen in den Griff zu bekommen, er erlernte mit den Füßen und dem Mund zu malen, er entdeckte seine Homosexualität und seine Liebe zum Tanzen. Auf der Suche nach seiner eigenen Ästhetik entwickelt er sich immer mehr zu einem bizarren Exhibitionisten, der sich unablässig zum eigenen Kunstwerk stilisiert.

STAR LIFE

Ein Video von Phillipp Andrevon, Frankreich, 1990, 5:00 Min.

Die Abrechnung der wesenlosen bytes am Mythos des Zelluloids. Die Riesen der Leinwand, in kleine Käfige gesperrt, von widerlichen Computern "animiert" und auf handliche Größe gebracht, pflegeleicht und wahlweise alle zusammen in einem Film, ob lebend oder tot, solange man will. Tod dem Kino!

FAST 20 FRAUEN

BRD 1991

Ein Film von Vladimir Majdandzic / Kamera: Calle Overweg / 22 Min,

Ein Film soll gedreht werden. An einer Rolle interessierte Frauen treten auf und stellen sich vor. Es hätten 20 sein können...

PROTECT YOUR FAMILY'S HEALTH

Ein Video von Matthew Konicek, USA, 1992, 3:15 Min.

Ausschnitte aus vier Werbeclips gesratscht, gesampelt und in scheinbar sinnloser Folge aneinandergeschnitten. Ein befremdlich lyrisches und verstörend poetisches Werk. Filmrealität zerstückelt bis zur Kenntlichkeit.

DAS SCHWARZE LOCH

Ein Video von Jean-Francois Guiton, BRD, 1991, 9:00 Min.

Produziert für den WDR im Rahmen des Kölner Filmfestes: Einige Gedanken über Bild und Film.

VOM FORTSCHRITT

Ein Video von Reinhard Manz, Schweiz, 1990, 3:00 Min.

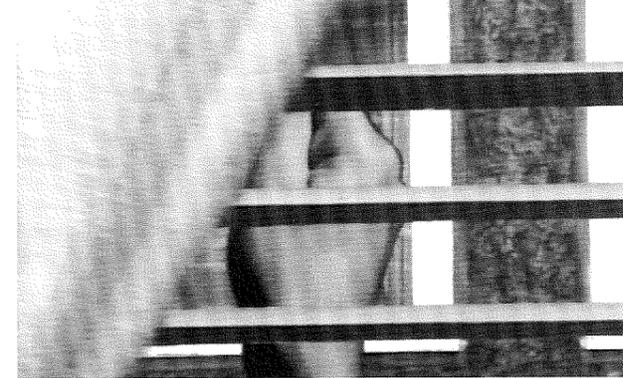
Ein Kurz-Essay nach elf Jahren Videogenossenschaft Basel. Die große Revolution der ersten selbstgemachten Videobilder hat sich schnell überholt und immer schönere und bessere Bilder beschert...

OPEN UP

Ein Video von Volker Schreiner, BRD, 1991, 3:05 Min.

open up I.1. [Handel, Wirtschaft] Land, Markt etc. erschließen; II.2. [militärisch] das Feuer eröffnen; 3. fig. a) "loslegen" (sich aussprechen), b) "auftauen", mitteilbar werden; 4. sich auf tun od. zeigen
open up I. 1. erschließen: poetry opens up a world of fancy. - II.2. sich zeigen, sich auf tun. - 3. sich freigeben, aus sich herausgehen (Mensch)

Open Up



FÄRBLEIN

BRD 1992

Ein Film von Rainer Bellenbaum und Bärbel Freund / 21 Min.

Bärbel Freund und Rainer Bellenbaums Film FÄRBLEIN ist eine Dokumentation über die letzten Monate der DDR, doch in diesem Film werden keine Geschichten erzählt, auch Menschen sind kaum zu sehen. Freund und Bellenbaum interessieren sich dagegen für etwas Abstraktes, sie interessieren sich für die Farben der DDR.

So. 22.11. um 11.00 Uhr / Eintritt: 12,- DM



400 Weine ausgesuchte Lage
Deutschland, Frankreich, Italien,
Spanien, Schweiz, Portugal

Sekt, Spumante, Champagner

Produkte aus biologischem Anbau

Olivenöl, Balsamessig, Espresso,
Grappa, Pesto, Trüffeln

WEINHANDLUNG SCHLUCKSPECHT GMBH

Pestalozzistraße 17, 3500 Kassel, Tel. 05 61 - 1 26 28

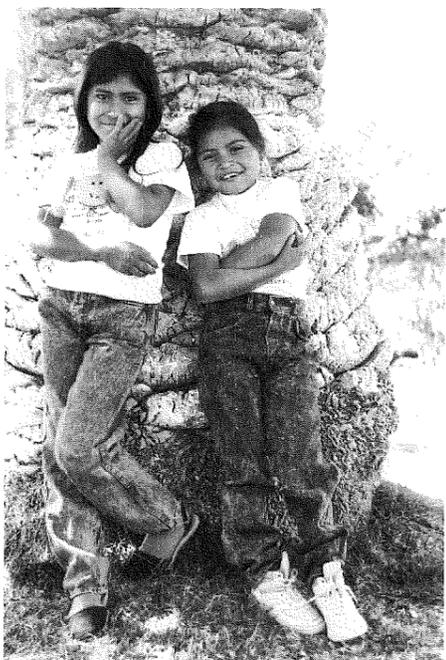
origo[®]
Ihr Traumausstatter
Wilhelmshöher Allee 102 Tel. 107050

... auch der Umwelt zuliebe!
FEIERN
MIT STIL
VERLEIH
VON
GLAS PORZELLAN BESTECK
ConPlan Mönchebergstraße 33 Tel. 0561 - 871568

CHAUPI MUNDI

BRD 1991

Regie und Buch: Antje Starost, Hans-Helmut Grotjahn / Kamera: A. Starost, Thomas Keller, Musik: Büdje Siebert / Mitwirkende: Elena Monttalvo-Cavascal, José Flores-Quinchiguango u.a. / 60 Min. / Altersempfehlung: ab 8 Jahre



Zur Person:
Antje Starost

Antje Starost wurde 1950 in Berlin geboren. Diplompädagogin. Absolventin der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dff). Autorin, Regisseurin, Kamerafrau. 1980 Gründung der Antje Starost Film Produktion. Seitdem mehrere kurze Spiel- und Dokumentarfilme.

Elena ist 12 Jahre alt und lebt in Ecuador. Sie ist eine Otavalena, so nennt sich eine Indio-Gruppe im Hochland der Anden. Seit im letzten Jahr ihre Mutter gestorben ist, lebt sie in der Familie ihrer ältesten Schwester Teresa.

Wenn sie traurig ist, erzählt ihr Großvater José vor dem Einschlafen die alten Geschichten von den Bergen "Taita (Vater) Imbabura" und "Mama Cotacachi", die auf die Menschen herabblicken, vom "Taita Lechero", dem Milchbaum, der den Regen bringen soll und vom weißen Kater, der eines Tages über das große Meer kam.

Elenas beste Freundin heißt Janet. Aber sie hat auch noch einen ganz besonderen Freund, Pancha, ein kleines Schwein. Elena bringt ihm jeden Morgen vor der Schule zu fressen. Und wenn sie sich einsam fühlt, kann sie mit ihm sprechen. Sie ist sich sicher, daß er sie versteht.

Elenas Familie lebt von der Wolle, aus der sie Ponchos und Teppiche weben. Das Leben ist nicht einfach. Alle müssen hart arbeiten. Und so kommt es, daß Teresa eines Tages entscheidet, Pancha zu verkaufen. Elena bleibt nichts anderes übrig, als mit Pancha abzuhaufen, wenn sie ihn retten will...

CHAUPI MUNDI ist Dokumentation des alltäglichen Lebens der Otavalenos und auch eine poetische Widerspiegelung der Welt der legendas und der Berge, die zugleich menschliche und göttliche Wesen sind.

Bei aller Härte und Kargheit des Lebens werden die Stärken der Kinder sichtbar: ihre Offenheit, Direktheit, ihr Witz, ihre Fähigkeiten und Ideen, ihr Leben und das ihrer Familien zu gestalten.

So zeigt dieser Film die Kinder der "Dritten Welt" nicht als Botschafter des Mitleids, sondern als eigenständige Persönlichkeiten.

Sie ermöglichen den Kindern der "Ersten Welt" nicht nur überraschende Einblicke in ein fernes Leben und wecken und erweitern das Interesse für "fremde" Kulturen, sondern provozieren zugleich auch Fragen nach unserem europäischen Verständnis und Umgang mit unserer eigenen Umwelt.



So. 22.11. um 15.15 Uhr

Die Regisseurin Antje Starost wird zur Vorführung anwesend sein



COPYRIGHT BY INGE MORATH

BRD 1991

Buch und Regie: Sabine Eckhard / Kamera: Martin Kukula / Ton Horst Zinsmeier / Musik: Ulrich Gumpert / 85 Min.

Filmportrait einer der großen Fotojournalistinnen - für "Life", für "Paris Match" und als Mitglied der Photoagentur "Magnum". Gebürtige Österreicherin, begann sie nach dem Zweiten Weltkrieg als Journalistin in Salzburg und Wien, machte durch ihre Reportagen über heimkehrende Soldaten (zusammen mit dem Fotografen Ernst Haas) die Bekanntheit von Robert Capra, dem Initiator der 1947 gegründeten Photoagentur "Magnum". Arbeit in Paris als Assistentin von Henri

Cartier-Bresson. 1960 lernte sie bei den Dreharbeiten zu "Misfits" Arthur Miller kennen. Seit 1962 führt sie mit ihm zwischen New York und einer Farm in Connecticut eine Künstlerehe, in der auch gemeinsame Arbeiten, zum Beispiel Bücher über ihre Rußland- und Chinareisen entstanden. Inge Morath, bekannt durch ihre Portraits bedeutender Künstlerkollegen, erhält 1992 den österreichischen Staatspreis für Photographie.

IM VORPROGRAMM ZWEI FILME AUS DEM RIGAER DOKUMENTARFILMSTUDIO:

SERGEI EISENSTEIN. VORWORT

(Sergis Eizensteins. Prieksvards)

UdSSR 1978

Regie: Ansis Epnars / Buch: Elvira Dreibande, Rems Trofimovs / Kamera: Andrejs Apsitis / Ton: Jakovs Kotlikovs

SERGEI EISENSTEIN. POST SCRIPTUM

(Sergejs Eizensteins. Post Scriptum)

UdSSR 1978

Regie: Ansis Epnars / Buch: Boriss Borisovs, Ansis Epnars / Kamera: Andrejs Apsitis / Ton: Jakovs Kotlikovs

Sergei Eisenstein gilt unbestritten als einer der größten Regisseure und bedeutendsten Theoretiker des Films. 30 Jahre nach seinem Tode hat Ansis Epnars in zwei kurzen Portraitfilmen wichtige Stationen von Eisensteins Leben festgehalten.

So. 22.11. um 17.15 Uhr



BEFREIER UND BEFREITE

- Krieg, Vergewaltigungen, Kinder -

BRD 1992

Idee, Recherche, Buch und Regie: Helke Sander / Recherche, wiss. Mitarbeit und Regieassistent: Barbara Johr / Kamera: Hille Sagel u.a. / Ton: Mike Shepard, Volker Zeigermann / 1. Teil: 91 Min. und 2. Teil: 108 Min.

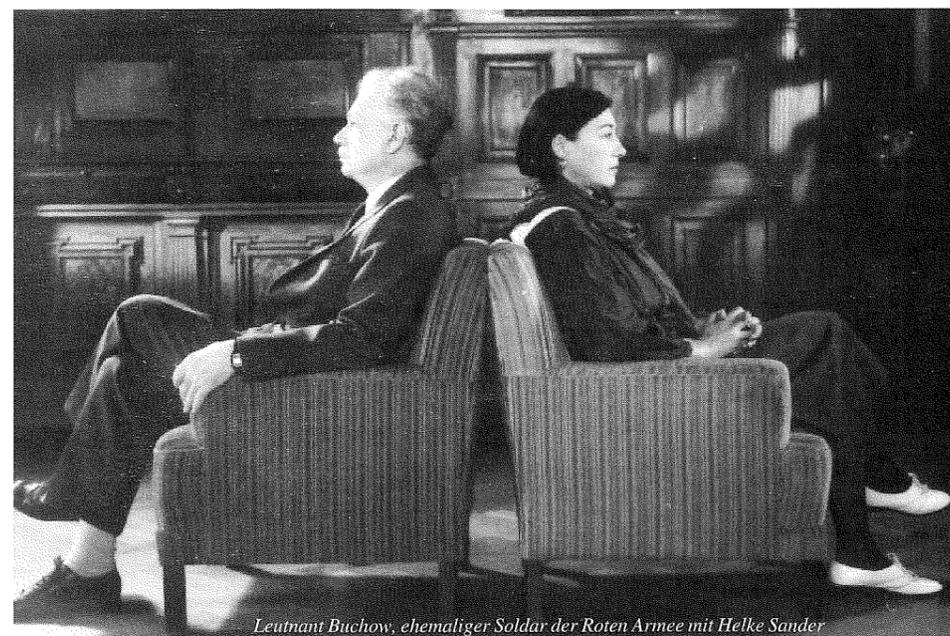
BEFREIER UND BEFREITE diskutiert ein zeitgeschichtlich wie gesellschaftspolitisch brisantes und historisch verdrängtes Thema: die massenhafte Vergewaltigung von Frauen bei Kriegsende 1945. Helke Sander und Barbara Johr haben mit vergewaltigten Frauen gesprochen, mit Rotarmisten und Rotarmistinnen, mit Kindern, die aus diesen Vergewaltigungen entstanden sind, mit Ärzten und Ärztinnen, welche die Frauen behandelt haben, und auch mit Männern, die Zeugen dieser Ereignisse waren. Sie legen - zum erstmalig - fundiertes Zahlenmaterial und Dokumente vor, durch die die weitreichenden persönlichen wie gesellschaftspolitischen Folgen dieser Ereignisse deutlich werden. BEFREIER UND BEFREITE besteht aus zwei Teilen, die - unterbrochen durch eine Pause - hintereinander gezeigt werden. Im Anschluß an die Vorführung besteht die Möglichkeit zusammen mit Helke Sander ihren Film zu diskutieren.

Teil 1:

In diesem Teil des Films kommen die Frauen selbst zu Wort. Nach 46 Jahren Schweigen sprechen sie zum erstmalig öffentlich über diese prägende Gewalterfahrung. Die Frage, warum es zu diesen massenhaften Vergewaltigungen beim Vormarsch der Roten Armee gekommen ist, versucht der Film in Gesprächen mit Rotarmisten und Rotarmistinnen zu klären, die 1945 in Ostpreußen und Berlin dabei waren. Die Soldaten und Soldatinnen erinnern sich auf sehr unterschiedliche Weise und erklären diese Ereignisse mit den von den Deutschen begangenen Greueln, aber auch mit der "Physiologie des Mannes". Es wird deutlich, daß Opfer und Täter verdrängt haben, daß die Verdrängung einer kollektiven Gewalterfahrung aber nicht nur erschütternde biographische Auswirkungen hat, sondern massive gesellschaftspolitische Konsequenzen.

Teil 2:

In diesem Teil werden die gravierenden Folgen für die betroffenen Frauen und für die durch Vergewaltigungen entstandenen Kinder erörtert. Sie reichen von Geschlechtskrankheiten, Schwangerschaften und Schwangerschaftsabbrüchen bis hin zu Traumatisierung und oft lebenslangen Problemen mit Männern. Für die Kinder, die ebenfalls zu Wort kommen, steht das Pro-



Leutnant Buchow, ehemaliger Soldat der Roten Armee mit Helke Sander

blem ihrer Herkunft im Vordergrund und ihre Auseinandersetzung mit den Behörden, wo sie als "Besatzungsschaden" oder "Verteidigungslast" geführt werden. In einem Exkurs über "den Verkehr deutscher Soldaten in den besetzten Ostgebieten mit Angehörigen des weiblichen Geschlechtes", und die in die Hunderttausende gehenden Verhältnisse von Besatzungssoldaten mit deutschen Frauen wird deutlich, daß Vergewaltigung so gut wie nie, Zuneigung zur "Frau des Feindes" aber fast immer bestraft wird.

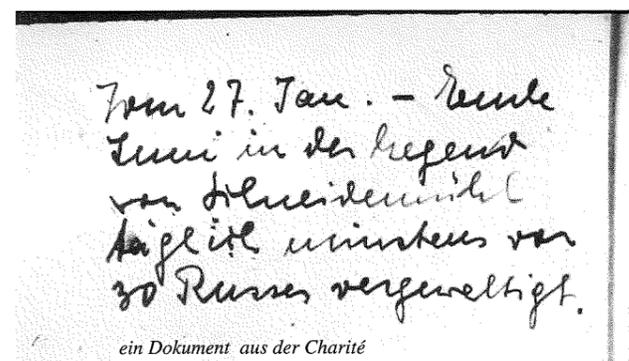
Pressestimmen:

"Helke Sanders Film ist eine riesige Stoffsammlung. Manchmal unproportional, aber provozierend, irritierend, aufwühlend" (Wochenpost 10/92).

"Der Drei-Stunden-Film dokumentiert Vergewaltigungen deutscher Frauen durch Soldaten der Roten Armee im Frühjahr 1945... Der Film ist aber nicht als plumpe Anklage gegen die Russen gemeint. Er prangert vielmehr jene männliche Aggressivität an, die sich - unabhängig von der jeweiligen Nationalität - in Kriegszeiten immer wieder ungehemmt austobt" (Der Spiegel 23/92).

Zur Person: Helke Sander

Geboren in Berlin. Kurzer Besuch einer Schauspielschule in Hamburg. Geburt eines Sohnes. Erste Theaterregie in Helsinki (HINKEMANN von Ernst Troller). Es folgten ca. 15 Regien, Happenings und Improvisationen für verschiedene finnische Bühnen. Ab 1964 auch für das Fernsehen. Freiwilliger Abbruch der Theaterkarriere 1965. Rückkehr nach Deutschland. Neuanfang. 1966-69 Besuch der DFFB. Filmische Reportagen, Dokumentar- und Kurzspielfilme als Autorin, Regisseurin, Schauspielerin und Produzentin in eigenen und Kollegenfilmen. Initiatorin des "Aktionsrat zur Befreiung der Frauen", von dem aus die neue deutsche Frauenbewegung ihren Ausgang nahm. Gründerin und Herausgeberin von "frauen und film" (bis 1981). Spielfilme als Regisseurin, Autorin und Schauspielerin. Professorin an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg. Seit 1989 Co-Direktorin am Bremer Institut Film/Fernsehen.



ein Dokument aus der Charité

Helke Sander wird zur Diskussion ihres Films anwesend sein.

So. 22.11. um 19.30 Uhr (Teil 1 und Teil 2)

Wegen Überlänge geänderte Eintrittspreise: 14,- DM und 12,- DM (ermäßigt und MitgliederInnen).

Wiederholung von Teil 1: Mo. 23.11. um 17.15 Uhr

Wiederholung von Teil 2: Di. 24.11. um 17.15 Uhr



K. G. Krochina, ehemalige Scharfschützin in Minsk 1990

WERKSCHAU NAM JUNE PAIK

Sonntag, 22.11., 15.45 Uhr

Nam June Paik, geboren 1932 in Seoul, gilt als Vater der Video-Kunst und ist ein Hauptvertreter der Fluxus-Bewegung. 1956 Abschluß des Musikstudiums in Tokio mit einer Arbeit über Arnold Schönberg. 1956-58 Kompositionsstudien bei Fortner, Stockhausen, Nono und Cage. 1958-63 Arbeit im Studio für elektronische Musik des WDR in Köln. 1962 Teilnahme an Fluxus. Intern. Festspiele neuester Musik in Wiesbaden. 1963 erste Ausstellung mit manipulierten Fernsehern und präparierten Klavieren, Galerie Parnass, Wuppertal; wichtigstes Exponat dieser Ausstellung ist "Zen for TV", Paiks erste Video-Skulptur. 1964 Übersiedlung nach New York, wo er als einer der ersten mit einer tragbaren Videokamera (Portapak) arbeitet. Die Zusammenarbeit mit Charlotte Moorman beginnt, zahlreiche Performances. 1966 entsteht "TV Cross", eine Installation mit acht manipulierten Fernsehgeräten, noch ohne Tapes. 1969 erprobt Paik die Verbindung von Musik und elektronischer Bilderherstellung in seinem Opus "TV Bra for Living Sculpture" für Ch. Moorman. 1969/70 entwickelt er zusammen mit Shuya Abé den ersten Video-Synthesizer, mit dem er Bilder generieren und Farben produzieren kann. Wichtigstes Tape aus dieser Zeit ist "Global Groove", 1973, das er in seiner ersten großen Installation "TV Garden", 1977 (documenta 6), einsetzt. In den folgenden Jahren entstehen große Werkkomplexe, unter Verwendung früherer Werk-teile, großflächige Multi-Monitor-Installationen mit mehreren Tapes, die größte mit über 1000 Monitoren 1988 zur Olympiade in Seoul. Auch experimentiert Paik schon früh mit der über Satelliten möglichen Live-Übertragung von Kontinent zu Kontinent. Herausragendes Ereignis war 1984 seine Live-Sendung "Good Morning Mr. Orwell".

(Gisela Jo Eckhardt, Video-Forum Berlin, Bestandskatalog)

GLOBAL GROOVE

Nam June Paik, John J. Godfrey, USA, 1973, 28:30 Min., engl.

"Dies ist ein flüchtiger Blick auf die Videolandschaft von morgen, wenn es möglich sein wird, jede TV-Station der Welt einzuschalten und die Programmzeitschriften so dick sein werden wie das Telefonbuch von Manhattan." So beginnt "Global Groove", eines der fruchtbarsten Bänder in der Geschichte der Videokunst: Ein radikales Manifest globaler Kommunikation in einer mediengesättigten Welt, ein Bild- und Klangwerk, das die Sprache des Fernsehens untergräbt.

Mit surrealem optischen Witz manipulierte Paik ein symbolhaftes Puzzle aus multikulturellen Elementen, Kunstwelt-Figuren und Pop-Ikonen. Pepsiwerbung aus dem japanischen Fernsehen wird mit Aufführungen der Avantgardisten John Cage, Merce Cunningham und Allen Ginsberg montiert. Während Charlotte Moorman das TV Cello spielt, wird ihr Antlitz mit dem Synthesizer wild bearbeitet. Richard Nixons Gesicht auf dem Fernsehbildschirm wird mit einem Magneten verzerrt ...

In seiner postmodernen Form und konzeptionellen Strategie hat "Global Groove" Video, Fernsehen und zeitgenössische Kunst maßgeblich beeinflusst.

MY MIX '81

Nam June Paik, Eric Trigg, USA, 1981, 24:50 Min., engl.

My Mix '81 verbindet Ausschnitte aus früheren Arbeiten Paiks: "Lake Placid '80", "Suite 212" und "Electronic Opera No. 2" mit einem Interview mit dem Künstler, das Esther Schwartz Harriot in seiner New Yorker Wohnung mit Paik führt. In seiner typischen - elliptischen und humorvollen - Herangehensweise gibt Paik Auskunft über den ästhetischen Kontext, in dem seine Videobänder stehen und die künstlerische Motivation, die hinter seiner Arbeit liegt.

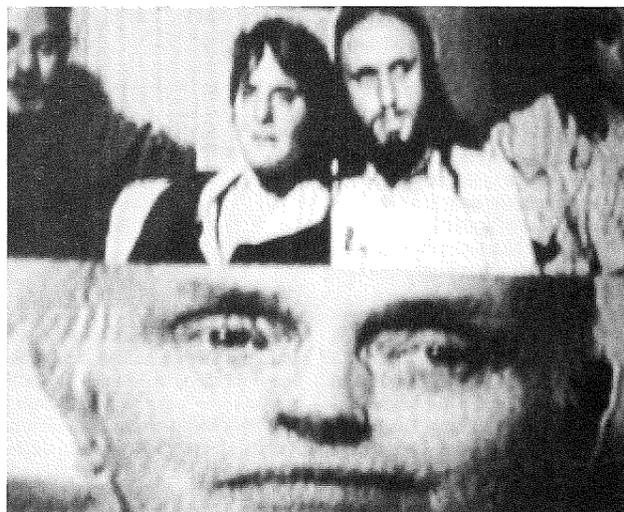
LIVING WITH THE LIVING THEATRE

Nam June Paik, Betsy Connors, Paul Garrin, USA, 1989, 28:30 Min., engl.

Dieses Video - eines der zwingendsten und schärfsten Bänder Paiks - stellt die Begründer des "Living Theatre" vor: Judith Malina und Julien Beck. Paik thematisiert Malina und Beck's Beziehung zu ihren Kindern. Dies geschieht vor allem durch Interviews, die die Erinnerung an aktuelle gemeinsame Erlebnisse ermöglichen, während von Betsy Connor animierte Sequenzen das Besondere der Aussagen mit allgemeinen Ansichten über die Kindheit verbinden. Garrin und Paik montieren diese Elemente zu einer elektronischen Synthese, die manchmal schwindelerregend psychedelisch ist, aber immer liebevoll mit den Protagonisten des Videos umgeht. Voll mit persönlichen und kulturellen Erinnerungen - Konzertmitschnitte von Janis Joplin und Performances des Living Theatre beschwören vergangene Zeiten und verlassene Orte - kriert Paik eine beunruhigende, tief berührende Huldigung.



GLOBAL GROOVE



LIVING WITH THE LIVING THEATRE



GLOBAL GROOVE

LÄNDERPROGRAMM UNGARN

Sonntag, 22.11., 17.45 Uhr, VideomacherInnen sind anwesend.

Ungarische Videos sind - die Arbeiten von Veruschka und Gabór Bódy einmal ausgenommen - wie Videos aus den osteuropäischen Ländern überhaupt hierzulande kaum bekannt. Unser Länderprogramm zeigt, daß es dort, sowohl im Umfeld des Fernsehens, als auch in der unabhängigen Szene einiges zu entdecken gibt. "TV Boris and Video Misha" ist eine - auch nach westlichen Maßstäben - sehr avancierte Fernsehproduktion, in der die ästhetischen Gestaltungsmöglichkeiten des Mediums in ungewöhnlich weitem Maße ausgelotet werden. Die anschließend präsentierten Bänder, geben einen Eindruck von der Produktivität der weitverzweigten ungarischen Videokunstszene.

TV BORIS AND VIDEO MISHA

András Sólyom, Judit Kopper, 1992, 43:00 Min., ungar.m. engl.UT.

Das Video reflektiert die Rolle der Medien während des Moskauer Putsches vom August 1991. Auszüge aus dem Video:

"Die Macher der modernen Geschichte müssen keine Helden sondern bewegte Bilder sein. Sie müssen nicht dem unsterblichen Gott antworten, sondern vielmehr dem unsterblichen Fernsehzuschauer. Der Politiker oder der politische Stil, der nicht beobachtbar ist, trägt die Verurteilung zum Scheitern in sich."

"Eine Informationsrevolution, nicht eine industrielle Revolution initiierte die Veränderungen in der Sowjetunion."

"Die von konservativen Kräften im Umkreis der modernen Medien gezeigte Inkompetenz, ihre Unfähigkeit zum effektiven Umgang mit Bildern führt oft zu einer Anti-Medien-Hysterie. Da sie nicht wissen, wozu es die neue Technologie gibt, oder wie sie anzuwenden ist, schreiben sie ihr teuflische Kräfte zu und versuchen, sie zu zerstören, zu exorzieren."

"Das Ableben des Moskauer Wortes 'putsch' vom August 1991 bedeutet das Ende des anti-modernen, östlichen, totalitär-wörtlichen reichsumfassenden-wörtlichen Verfalls. Es zeigte auch das Ausmaß der Modernisierung der sowjetischen Gesellschaft. Das Wort 'put-

sch' wurde nicht nur einfach besiegt, es wurde in Fernseh- und Videobildern ertränkt. Der Gnadenschuß war nicht die Verhaftung der Putschisten, sondern das Erscheinen von Gorbatschow und Jelzin auf dem Fernsehbildschirm."

"Das kühnste Stück Medienprahlerei in Gorbatschows Laufbahn war, als er - während der Zeit seines Hausarrestes - weiter auf dem Bildschirm bleiben konnte, oder, um genauer zu sein, er benutzte ein Heimvideo, um der Welt ein Bild vom König im Exil zu bieten."

"Jelzin kam auf einem Panzer an, wie ein modernes Alter ego des Heiligen Georg, des Drachentöters. Dieses Bild wurde zum ikonographischen Motiv der sowjetischen Medienrevolution - genauso wie bei Lenin, der von einem Panzerwagen herab sprechend zum Symbol der Revolution von 1917 wurde."

TV BORIS AND VIDEO MISHA



90 Kasseler Dokumentarfilm- & Videofest

VIDEO OP.V

János Hanczik, 1991, 5:30 Min.

Videoperformance um eine Monitorsäule auf einem Bauernhof. Ein Videoaquarell-Experiment zwischen bildender Kunst und den Strukturierungen des Monitorbildes zu einem mitreißenden Soundtrack.



VIDEO OP.V

HONVAGY (Heimweh)

Katalin Soós, 1992, 8:00 Min.

Reflexionen über ein Bild von René Magrite.

LASSULAS 1987 (Verlangsamung)

Csaba Tanai, 1988-91, 8:00 Min.

Eine "Verlangsamung" in die dunklen Spähren des menschlichen Geistes. Kleine Kanten zwischen Angst und Verlangen. Das Verlangen nach Schmerz und die Angst vor der dunklen Liebe.

BEWEGUNGEN

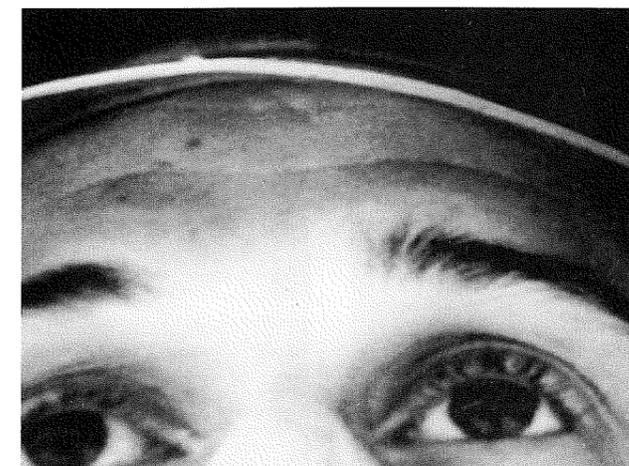
Adam Misch, 1991, 10:05 Min.

Die Welt ist voll ständiger Umwandlungen. Das Leben ist eine raschere Bewegung. Meine Absicht war, den ineinander wandelnden Formen-Vorgang darzustellen. Strukturverwandlungen als Kunstmetamorphose.

TV BORIS AND VIDEO MISHA



HONVAGY



HBK BRAUNSCHWEIG

Video in der Filmklasse HBK Braunschweig

Sonntag 22.11., 20.00 Uhr

Mit diesem Programm wird die im letzten Jahr mit der Videoklasse der Kunstakademie Düsseldorf begonnene Präsentation von Videoklassen an Kunstakademien, Hoch- und Fachhochschulen in der Bundesrepublik fortgesetzt.

Ausgewählt und vorgestellt von Björn Melhus

VARIATIONEN ZU EINEM PATRIOTISCHEN THEMA I-IV

Claus Blume, Volker Schreiner, Peter Dagel, Anke Doepner, Christoph Girardet, 1987-89, jeweils ca. 1:00 Min.

Bundesrepublik Medienrepublik. Hat eine Vierzigjährige es nötig, sich jede Nacht feiern zu lassen? Nacht für Nacht der finale Rettungssprung zum Fernsehapparat: Wo ist bloß die Fernbedienung? Lustlose Pflichtübung der Öffentlich Rechtlichen. Haydn im Marsch-Arrangement als Vorwarnung für den gleich folgenden 1000 Hz Ton. Und nach dem weißen Rauschen kommen die Poltergeister. Eine Nation teilt sich in Schlafspringer und Schläfer. Und die Wachen! Die haben "Deutschland, Deutschland..." im Kopf - wohl doch nicht so wach, wie es scheint. Mit Einigkeit und Recht und Freiheit tut sich so mancher immer noch schwer.

SEIYA

Christoph Girardet, 1989, 23:00 Min.

Sonnenaufgang über einer skyline. Wolken fliegen vorbei. Die aufgehende Sonne füllt das Bild zu einer weißen Fläche.

In Tokio. Im ZENTRUM: der Bewegung, des Vorwärts, des Weiter, Größer, Höher, Schneller. KULISSENwelten, ausgebrannt, ausgehöhlt, ohne Innenleben. Alles scheint, nichts ist. Die NÄHE im Wohnzimmer: grelle Bilderfluten. Die Programmauswahl ist überschaubarer als die Realität draußen vor der Haustür. KÄMPFE in den Schluchten der UNTERGRUNDBahnen: mit der Müdigkeit und der Erschöpfung, dem dumpfen Dröhnen der Geräusche und den flackernden Bildern im Kopf. Träume. Wirklichkeit. BEGEGNUNGEN: bezahlte, gekaufte, festgehalten mit dem Auslöser des computergesteuerten Fotoapparates. Abbilder als Ersatz, aber auch: als letzte, täuschende (Selbst-)Beweise: des Lebens, der menschlichen Existenz. Der LETZTE EXPRESS - wohin? Es gibt kein Leben mehr. Im Zentrum der Bewegung steht alles still. Gibt es kein Leben mehr. Endstation.

Am Abend geht über der skyline die Sonne unter. Das sieht schön aus. (Heiner Behring)

SCHWERTKAMPF

Christoph Girardet, 1991, 3:20 Min.

Kurze Collage nicht nur für Freunde des asiatischen Schwertkampffilms.

GRENZEN

Claudia Schwarzlose, 1990, 5:45 Min.

Das Band zeigt sieben mittel-europäische, ganz und gar unspektakuläre Orte. Die Einstellungen offenbaren Absperrungen, Barrieren, Grenzen.



SEIYA



DAS ZAUBERGLAS

DAS ZAUBERGLAS

Björn Melhus, 1991, 6:00 Min.

Die Begegnung eines sich rasierenden Mannes mit seinem femininen Ebenbild im Zauberglas, dem Fernseher. Der in ständigen Wiederholungen gebrochene Dialog und die verschiedenen Daseinsformen lassen keine Aussicht auf Annäherung. Ein Märchen vom Kommen und Gehen, von der Magie, der Anziehungskraft und der Unfaßbarkeit eines virtuellen Bildes.



SCHWERTKAMPF

RAPID EYES

Angela Hanke-Wahls, 1991, 6:00 Min.

rapid-eyes = rapid eye movement (schnelle Augenbewegung). Bilder (m)einer Nacht in den REM-Schlafphasen (hiervon gibt es 6 Phasen) waren die Grundlage für dieses Video, aufgezeichnet am Morgen und zusammengeschnitten auf 6 Minuten.

In den REM-Schlafphasen werden die Eindrücke/Probleme des Tages sortiert, entwirrt, aufgearbeitet. Atmung, Blutdruck schwanken stark, bildreiche Träume begleiten diese Phasen - im Gegensatz zu den Tiefschlafphasen.



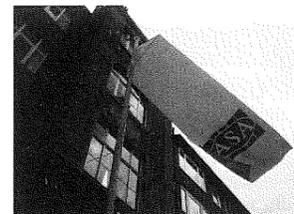
FUNDSTÜCKE

Sonntag 22.11., 22.30 Uhr, VideomacherInnen sind anwesend.

ASA OFFERS YOU A NEW DIMENSION OF LIFESTYLE

Ed van Megen, Merle Kröger, Jörg Heitmann, 1992, 11:00 Min., engl./dt.

Ein Werbetrailer der Association for Strategic Accidents (ASA), die 1990 in New York gegründet - seit 1991 in Europa durch die ASA-Berlin vertreten ist. Ziel von ASA ist das "Risiko" als offensive Strategie im Bereich des "product placement" zu benutzen. Jedes Produkt das gemacht wird oder jede Dienstleistung die angeboten wird, tragen ihr eigenes mitproduziertes Risiko in sich: das Risiko der falschen Anwendung oder des Mißbrauchs. ASA propagiert, daß solch ein Risiko eine attraktive Rolle bei der Entscheidung zum Produktkauf spielt. Das potentielle Unfallrisiko macht den eigentlichen Reiz aus. Formal knüpft das Video an den



ASA FILIALE IN BERLIN

strukturellen Aufbau eines T.V. Programms an. Der Rezipient verschlingt ein komplettes Abendprogramm innerhalb von 11 Minuten. Alles ist komprimiert dabei: vom Wissenschaftsmagazin über Nachrichten, Werbung bis zum Spielfilm und einer Talkshow.



LE PONT ROUGE

Geneviève Mersch, Belgien/Luxemburg, 1991, 21:00 Min., engl.

Seit 1966 spannt sich eine rotgestrichene Brücke über die Häuser eines Stadtteils von Luxemburg. Seitdem sind fast 100 Menschen von dieser Brücke gesprungen... und auf den Häuserdächern darunter aufgeschlagen. "Le Pont Rouge" erzählt, wie diese wiederholten Todesfälle das tägliche Leben der Anwohner verändert haben.



NO WHITEPEOPLE CAN HELP US

Robert Fischer, Schweiz, 1991, 2:55 Min.

Ein ethno-linguistischer Kultur-Clip zum Thema des Übergangs von Kulturen mit oraler Tradition zur audio-visuellen Medien-Gesellschaft. Wenn sich der Zuschauer während der kurzen Dauer dieser fernsehgerechten Aussage eines Aborigene der Pitjantjatjara Nation aus Zentralaustralien einige der folgenden Fragen stellt, hat der Clip seinen Zweck erfüllt: Was ist ein Pitjantjara? Welche Sprache spricht der Protagonist? An wen wendet sich der Protagonist? Versteht der Filmemacher die Sprache des Protagonisten? Soll der Zuschauer die Sprache/die Botschaft verstehen? Ist dies ein Fernseh-Statement? Warum und für wen sagt er den Satz "no whitepeople can help us" auf englisch? usw. usw.



UN CHIEN DÉLICIEUX

Ken Feingold, USA, 1991, 18:45 Min., engl.

An das Paris nach dem Zweiten Weltkrieg und die letzten Momente des Surrealismus erinnert sich ein Burmese im "Goldenen Dreieck" im Norden Thailands. Lo Me Akha kehrte mit einem Team französischer Anthropologen nach deren Besuch in seinem Dorf 1946 nach Paris zurück. Während er mit Michel Leiris arbeitet, freudete er sich mit André Breton und dessen Surrealisten-Kreis an.

In einer Folge lebhafter Erinnerungen spricht er über ihre Begegnungen, über Bretons Interesse am "Anders-Sein" und darüber, wie er Breton dazu brachte, ein tief verwurzeltes französisches Tabu zu brechen. Eine damit verbundene Kochdemonstration folgt. Dieses Video wirft Fragen auf über "Wahrheit" im "Dokumentar"-Kino und über den kulinarischen Ethnozentrismus des Westens.

STROM

Silvia Kirchof, Andreas Tröger, BRD, 1992, 12:13 Min.

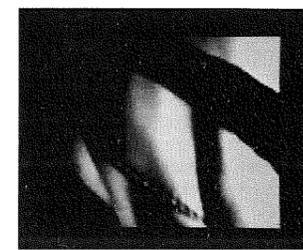
Thema dieses Videos ist der Strom als Anwendung im a-humanitären Bereich, Auslöser von Aktion und Reaktion. Systematisch haben wir unterschiedliche Aspekte der elektrischen Energie untersucht vom EEG, das die feinsten Energien im menschlichen Körper aufzeichnen kann bis zum Elektroschock von der Autorität und der Macht, die auf nicht sichtbarer Gewalt, sondern auf Anerkennung und Funktion beruht und die schließlich in beedungslosem Gehorsam münden kann, wie dies im Milgram Experiment nachgewiesen wurde, demzufolge die meisten Menschen unter Zwang bereit sind, Befehle



"SINAR DURJANA"

Azian Nurudin, USA, 1992, 5:00 Min., malaiisch

Das Videoband ist eine "dunkle", abstrakte, persönliche Vision, die sich mit Aspekten sado-masochistischer Sexualität und der moslemischen Herkunft der Autorin auseinandersetzt. Die strukturelle Anordnung des Bandes basiert auf der Verwendung von Licht und Finsternis wie im "Wayang Kulit", dem Schatten-Puppentheater.



DER STÖRENFRIED - Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz

BRD 1992

Ein Film von Thomas Frickel / Mitarbeit: Kerstin Dechering / Musik: Dietmar Staskowiak / Sprecher: Erich Schaffner, Helmut Winkelmann / 94 Min.

Am 18. August 1976 beendet die spektakuläre Selbstverbrennung des evangelischen Pastors Oskar Brüsewitz eine jahrelange Kraftprobe. Gegen den Widerstand der örtlichen DDR-Gewaltigen hat der streitbare Pastor mit List und Humor versucht, den staatlich zugewiesenen Freiraum seiner Kirche zu erweitern. In vielem erinnert die Geschichte an die Provinzposse um Don Camillo und Peppone. Aber auf preußisch. Und mit tödlichem Ausgang.

Schwer zu sagen, was letztlich auflösender Faktor dieses in der christlichen Kirchengeschichte bis dahin einzigartigen Freitodes gewesen ist. Eines aber hat neben einer stagi-gelenkten Zersetzungskampagne sicher eine Rolle gespielt: daß ihm seine Gemeinde auf seinem kompromißlosen Weg nicht folgen mochte. DER STÖRENFRIED - ERMITTLUNGEN ZU OSKAR BRÜSEWITZ versucht, die Entwicklung des Konfliktes um Pfarrer Brüsewitz nachzuzeichnen. Er bleibt dabei dicht an Menschen, die ihn gekannt haben, bleibt in der Landschaft, die seinen Wirkungsrahmen prägte. Es werden weder Schuldige gesucht noch werden Vorwürfe erhoben: Im Widerstreit der Meinungen formt sich das Bild eines unbequemen Mahners, der sich nicht in den Konformismus der DDR-Gesellschaft fügen wollte, der mit seinem Handeln Fragezeichen hinter die verspießte Normalität des DDR-Alltags setzte und der dadurch bis heute eine Provokation für all jene darstellt, die den bequemeren Weg gehen wollten. Das Fanal des Oskar Brüsewitz hat nicht nur die Staats- und Parteiführung bis in die höchsten Ebenen hinein verunsichert, - auch als Anfrage an Kirche und Gesellschaft hat es nachhaltige Wirkungen gezeigt. Und es blieb in seiner Bedeutung nicht allein auf die frühere DDR beschränkt, wo sich Diskussionen bis in jüngste Zeit zwischen den gegensätzlichen Positionen "Stolpe" und "Brüsewitz" bewegen.

Sein einsamer Kampf ist auf viele Menschen übertragbar, die - in welcher Gesellschaft auch immer - versuchen, gegen den Strom zu schwimmen.

Stimmen zum Film: "Brüsewitz war eine schillernde und umstrittene Figur. So zeigt ihn dieser Film ohne zu beschönigen, ohne zu manipulieren oder gar zu heroisieren. Der Besucher erhält ein klares Bild des Pastors durch eine Fülle von informativen Interviews, die geschickt gegenübergestellt wurden. So wechseln Pro und Kontra, Kirchliche Kreise, Familienmitglieder und Befürworter Brüsewitz' mit ehemaligen politischen Funktionären und Menschen, die ihn oder sein Tun ablehnten.



BLOCKADE

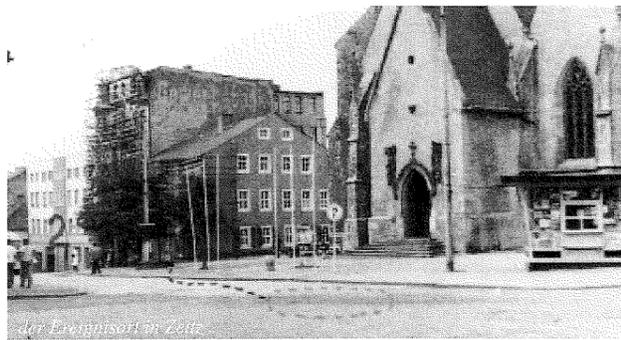
BRD 1991

Buch und Regie: Thomas Kufus / Kamera: Johann Feindt / Musik: Arpad Bondy / Mitwirkende: Tatjana Illesch, Valentina Malachiewa, Riva Gurjewitsch, Vladimir Admoni, Juli Galperin und Michail Bobrow / 93 Min.



"Armut, Hunger und Genügsamkeit erträgt der russische Mensch schon seit Jahrhunderten. Sein Magen ist dehnbar, daher kein falsches Mitleid" (Herbert Backe, Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung, 1941).

1941 überfiel die Deutsche Wehrmacht die Sowjetunion. Hitler gab den Befehl, "Leningrad dem Erdboden gleichzumachen". Die Wehrmacht schloß einen Belagerungs-ring um die Stadt, doch Leningrad konnte verteidigt werden. 900 Tage lang, von September 1941 bis Januar 1944 waren die Bewohner der Stadt eingekesselt. Über eine Million Menschen starben, die meisten an Hunger und Kälte.



Die Qualität der Interviews liegt nicht nur in der Auswahl, sondern auch in den Fragestellungen. So entstand ein wichtiges zeitgeschichtliches Dokument und ein Beitrag zur Vergangenheitsbewältigung, der durch seine filmische Gestaltung, den spannenden Aufbau und den präzisen Schritt beeindruckt" (Filmbewertungsstelle Wiesbaden).

"Wenn am Ende des Films das Publikum nur zögernd applaudierte, dann versagte es dem Autor und Regisseur damit nicht seine Anerkennung und seinen Dank. Im Gegenteil: Oskar Brüsewitz - sein Protest gegen die Verzögertheit in Gemeinde, Kirche und DDR-Gesellschaft, gegen kluge oder berechnende Anpassung an die für unänderlich gehaltenen Zustände - war ihnen so intensiv nahegekommen,

daß Begeisterung die falsche Reaktion gewesen wäre. Der Film zeigt Menschen, die mit Brüsewitz umgegangen sind - unaufgeregt, aber alle tief beteiligt. Dadurch zieht er seine Zuschauer unweigerlich in die Auseinandersetzung hinein, wo sie gestanden haben und wo sie künftig stehen wollen. Selbsterkenntnis ist dabei kaum zu umgehen. Das hat der Regisseur Frickel gewollt. DER STÖRENFRIED ist lebendig geworden. Er verlangt die Beschäftigung mit unserer Vergangenheit" (Martin Ornasch, Naumburger Tageblatt).

Mo. 23.11. um 19.30 Uhr
Thomas Frickel wird zur Vorführung und Diskussion seines Films anwesend sein

50 Jahre später, im Winter 1991: in der von Peter dem Großen prachtvoll angelegten Stadt sind die Straßen aufgerissen, die Häuserfassaden verfallen, die Sprünge im Fensterglas mit Papierstreifen zugeklebt. Zeitzeugen der Blockade berichten von damals: vom Überlebenswillen bei Temperaturen bis zu minus 40 Grad, ohne Elektrizität, Heizung und Wasser, mit einer täglichen Brotration von 125 Gramm pro Person. Stumm kommentieren historische Filmaufnahmen die Erzählungen der Überlebenden. Diese Bilder von der hoffnungslosen Lage in der Stadt während der Blockade stammen aus russischen Archiven, waren jahrelang zensiert und bisher nie veröffentlicht.

Die Blockade von Leningrad war bis heute ein Tabu auf beiden Seiten. Während im Westen niemand an dieses Kriegsverbrechen der Wehrmacht erinnern wollte, wurde in der Sowjetunion und auch in der DDR die militärische Verteidigung der Stadt zum Heldentum verklärt, das Leiden der Zivilbevölkerung aber verschwiegen. BLOCKADE schildert die Zeit der Belagerung aus der Sicht der Bewohner Leningrads. nüchtern wird der von Deutschen geplante Massenmord durch Aushungerung dargestellt. Daneben lassen die persönlichen Erinnerungen der Überlebenden einen Eindruck vom Ausmaß der Verzweiflung entstehen, davon, was Menschen Menschen antun können und wozu Menschen bereit sind, um zu überleben.

Dorothe Wenner, Internationales Forum des jungen Films zu BLOCKADE:

"Als sich die Geschichte zur wissenschaftlichen Disziplin wandelte, verbannte sie die Geschichten in einem zweifelhaften Bemühen um historische Wahrheit aus den Archiven, strich die Anekdoten aus den vielbändigen Standardwerken und trennte fortan fein säuberlich zwischen 'Quelle' und 'Analyse'. Daß durch diese Vivisektion die Vergangenheit leblos und grau und ohne wirkliche Relevanz für die Gegenwart wahrgenommen wurde, verstand die Geschichtswissenschaft erst knapp 200 Jahre später.

BLOCKADE ist ein Dokumentarfilm, der diese unglückliche Spaltung zwischen dem Alltag und den großen historischen Daten ohne spürbare Anstrengung aufhebt. Weil den kleinen Erlebnissen, persönlichen Entbehrungen und komischen Episoden während der 900 Tage dauernden Einkesselung Leningrads neben dem Ungeheuerlichen ihr Platz eingeräumt wird, verknüpft dieser Film die Geschichte unmerklich und zugleich ganz eng mit dem Heute. Die Drähte scheinen unter dem Kopfsteinpflaster der leeren Boulevards und hinter jeder Fassade sichtbar zu werden."

IM VORPROGRAMM FARBEN 1939

BRD 1992

Regie: Alexander van Dülmen / Musik: Georg Löb / 29 Min.

"FARBEN 1929 ist ein Vorfilm, für den allein sich der Kinobesuch lohnt. Dabei geht es gar nicht so sehr darum, was dieser Film zeigt, wesentlich ist, wie er es zeigt. Der Halbstundenstreifen beruht auf einem sensationellen Fund, der vergangenen Sommer in Amerika gemacht wurde: brillante Farbaufnahmen vom Nazispaktel 'Tag der deutschen Kunst' 1939 in München. Bilder einer Veranstaltung, die seit 1937 alljährlich durchgeführt wurde und deren Höhepunkt die Eröffnung der 'Großen Deutschen Kunstausstellung' sowie ein Festzug 'Zweitausend Jahre Deutsche Kultur' waren. Letzere wurde, das kommt hier sehr gut raus, verwurstet zu einem sinnentleerten Kostümfest mit pompösen Pappmachekulissen, die durch die hakenkreuzbeflagten Straßen geschleppt werden mußten. Die ganze Lächerlichkeit dieses hohlen Tamtams wird deutlich, wobei all der wichtigstuerisch präsentierte Tand, die glitzernden Uniformen, die zackigen Gesten, auch heute noch auf viele Menschen ihre angestrebte Wirkung ausüben dürfen.

Mo. 23.11. um 21.30 Uhr



DER KUNDE IST KÖNIG

BRD/Schweiz 1991

Regie und Buch: Josy Meier / Kamera: Thomas Kremke / Ton: Olaf Koschke / Schnitt Myriam Flury / Musik: Marc Lingk / 55 Min.

"Schauplatz ist der Zürcher Drogenstrich. Wen zieht es warum dort hin? Diese Frage richtet sich ausnahmsweise nicht an die Junkies, sondern an jene diskreten Männer, die des Nachts per Auto vorfahren und sich bedienen. Drei Freier, ganz normale Schweizer Familienväter um die Vierzig, machen in dem Film zögerliche Schritte aus ihrer Anonymität heraus. Ihre Motive sind eigenartig gefühlsschwanger und reiben sich an den lapidaren, ablehnenden Aussagen der Frauen. Der Drogenstrich ist dem Selbstbild der Junkies gemäß ein Strich ohne Huren. Und das genau, so scheint es, suchen die Freier. Aber die Rechnung geht nicht auf" (Josy Meier). Der Film nähert sich den befragten Frauen und Männern auf sehr ernsthafte und sorgfältige Weise, ohne

dabei auf den eigenen Standpunkt zu verzichten: "In der Dokumentation über den Züricher Drogenstrich läßt die Filmemacherin bewußt Männer in aller Ausführlichkeit zu Wort kommen - als Stammtischbrüder, Polizisten der Sitte, Freier oder Anwohner, die die Geschehnisse am Strich beobachten. Die Aussagen sind selbstentlarvend und erläutern, was so reizvoll ist am Sex mit Junkies: das Macht-Ohnmacht-Gefälle, das völlige Ausgeliefertsein der 'naiven' Frauen aufgrund ihrer Sucht. Im O-Ton (auf schweizerdeutsch) mit Untertiteln heißt es: 'Mit denen kannst du machen, was du sonst mit keiner Flöte (Hure) machen kannst'" (taz, 24.7.1992).

Di. 24.11. um 19.30 Uhr

Dieser Betrieb besitzt die Voraussetzungen für hervorragende Leistungen



Dizzy's

Bierkontor - Querallee 1
Telefon 1 61 19

AL OUD - DAS HOLZ

BRD 1991

Ein Film von Fritz Baumann / Kamera: Volker Tittel / Mitwirkende: Hamza el Din, Abdou Dakr, Roman Bunka, Mohamed Mounir / 85 Min.

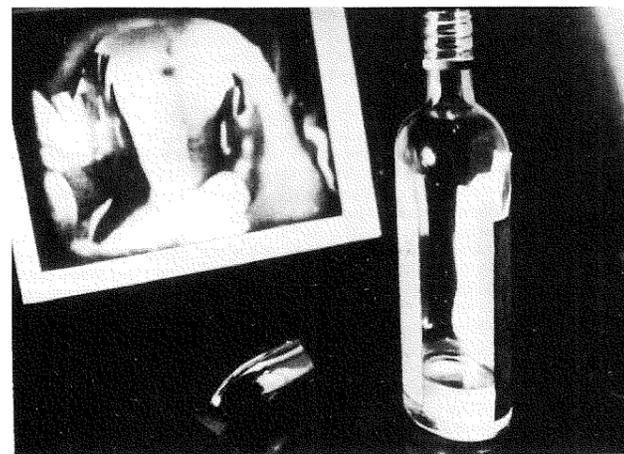
Arabische Musik bietet AL OUD - DAS HOLZ. Musiker von Weltrang haben dafür in die Saiten gegriffen.



"Der erste, der eine Oud baute und auf ihr spielte, war Lamech, der Sohn Kains", heißt es in einer alten arabischen Überlieferung. Die Oud (der Name bedeutet übersetzt "Holz" und ist Wortstamm für das englische "wood" wie auch für "Laut") ist das in Arabien am meisten verbreitete traditionelle Saiteninstrument. Fritz Baumanns Film erzählt die Geschichte einer Oud, die nach ihrer Fertigstellung in einer Kairoer Werkstatt von Hand zu Hand bis in ein entlegenes Provinznest am Assuamstaudamm wandert, von wo sie auf dem Nil schwimmend ihre Reise fortsetzt. Ungestellte Aufnahmen wechseln mit Spielszenen, Baumanns lyrischer Dokumentarstil steht in der Tradition von Flaherty ("Nanook of the North") und der

klassischen englischen Schule um Rota und Grierson, die auch nichtfiktionale Geschehnisse inszenierten, um sie zu dramatisieren. Baumanns Film entführt einen in eine fremde Welt, er vermittelt ein wenig von ägyptischem Lebensgefühl und orientalischer Mystik und viel von dem entrückenden Zauber traditioneller arabischer Musik. Griffbrettkrobatan wie Hamza el Din und Mahmut Kamel entlocken der Oud rhythmische Klangarabesken, der ägyptische Geigenvirtuose Abdou Dakr steuert dazu einige unerhörte schöne Improvisationen auf seiner Amati bei. AL OUD wirkt nicht durch Worte, sondern durch den Klang der Musikinstrumente und besinnliche Bildimpressionen: Wasserspiegelungen und wandernde Schatten auf Straßen und Treppen wechseln mit ländlichen Idyllen und Aufnahmen von konzentrierten Musikanten beim Spiel. Dazwischen Beobachtungen von Arbeit und Alltag sowie ekstatische Szenen, wenn Muslime sich dem kollektiven Tanzausgang hingeben. Die Bilder und Klänge von AL OUD verraten mehr über Land und Leute am Nils als alles, was ein Pauschal tourist üblicherweise in Ägypten zu sehen bekommt. "Ich war noch nie im Ausland", erklärt Abdou Dakr im Film. "Der Klang meiner Geige bringt die Welt zu mir" (Ralph Umard, tip, 23. 11. 1991).

Mi. 25.11. um 17.15 Uhr



DIE UNHEIMLICHEN FRAUEN

BRD 1991

Buch, Regie, Kamera: Birgit Hein / Mitarbeiterinnen: u.a. Claudia Gehrke, Nina Hein, Claudia Schillinger, Biddy Pastor, Maija-Lene Rettig, Claudia Richarz, Ulrike Schillinger / 63 Min.

"Die Erkenntnis, daß Frauen die Waffe in die Hand genommen haben, rüttelt an den Grundfesten des patriarchalen Rollenverständnisses. Von rechts bis links, von Kirchenfürsten bis zu Exponentinnen der Frauenbewegung wird auch heute noch an der Erhaltung und Verfestigung eines von allen dekretierten Dogmas gearbeitet: an dem Dogma der friedfertigen Natur der Frau. Von ihrer Bestimmung als Spenderin des Lebens, als Beschützerin der Brut, Opfer vielleicht des männlichen Aggressionstriebes, aber selbst allem Kämpferischen abhold" (Ingrid Strobl).

Die Regisseurin Birgit Hein schreibt über ihren Film: "Von Anfang der Geschichte an sind Frauen auch Täterinnen. Sie sind so mutig und tapfer wie die Männer, sie können genauso grausam und verbrecherisch sein und natürlich auch so geil. Dennoch existiert bis heute das Idealbild von Weiblichkeit 'aggressionslos, friedfertig, asexuell', mit dem die Frauen über Jahrhunderte unterdrückt wurden. Der Film zeigt Soldatinnen, Partisaninnen, Verbrecherinnen, aber auch die beschnittenen, operierten und zerstückelten Opfer, die zahlen müssen für die Angst, die Frauen bei Männern auslösen. Bildcollagen aus Dokumentar- und Spielfilmen ergänzen sich mit Collagen aus historischen und eigenen Texten. Dabei geht es immer auch um mich: um meine Ängste und meinen Kampf darum, die eigene Stärke ausleben zu können."

Zur Person: Birgit Hein Geb. 1942 in Berlin. 1962-68 Studium der Kunstgeschichte. Später Theaterwissenschaft. 1966-88 Filme, Performances und Installationen mit Wilhelm Hein. 1968 Mitbegründerin von XSCREEN in Köln für Veranstaltungen der Subkultur. Kino- und Programmarbeit bis 1984. Seit 1971 zahlreiche Veröffentlichungen zum Experimentalfilm u.a. "Film im Underground" 1971 und "Film als Film" 1977. Reisen mit eigenen und frem-

den Filmprogrammen in Europa, Kanada, USA und Asien. Seit 1990 Professorin für Film und Video an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Die UNHEIMLICHEN FRAUEN ist der erste ganz eigene Film.

Zur Diskussion ihres Films wird Birgit Hein anwesend sein Di. 24.11. um 21.30 Uhr

VSF GmbH

Fahrradhof
Fahrräder nach Maß
Reparaturen / Ersatzteile
An- und Verkauf von Fahrrädern
Tel.: 47 11 32
Frankfurter Straße 285

Fahrradtextil
Freizeit- und Radsportbekleidung
Helme / Brillen / Schuhe
Tel.: 4 6 78 4
Frankfurter Straße 272

Fahrradstation
Vermietung / Schnellreparatur
bewachtes Fahrradparken
Kleinteileverkauf / Manufakturräder
Tel.: 05 61 / 31 30 83
Bahnhof Wilhelmshöhe
35 00 Kassel

PASSION RECHERCHE

BRD 1992

Ein Film von Ulrike Schatz / Kamera: Vera von Wilcken
Ton und Musik: Hille Sagel / 54 Min.



"Die Geschichte der Moderne ist die Abschaffung von Geschichten von Leben und Natur, das Teilen und Vermessen, das Werten und Ausordnen biologischer Befunde sind die Tätigkeiten, bei denen Wissenschaftler ihre ungezügeltere Forscherleidenschaft austoben dürfen. Orte der Reflexion findet die Regisseurin auf der ganzen Welt. In der "Stadt der Wissenschaften und der Industrie" in Paris demonstriert eine Ausstellung mit dem Titel "Passion Recherche" die Allmacht neuer Technologien: Touch screen-Modelle und Minitels wo man hinblickt. Im "Haus der Natur" in Salzburg ist ein Diorama ausgestellt, das eine "Südtibetische Steppenlandschaft" zeigt, mit - im Nationalsozialismus erforschten - naturgetreuen Nachbildungen der tibetischen "Rasse". Und in einer gynäkologischen

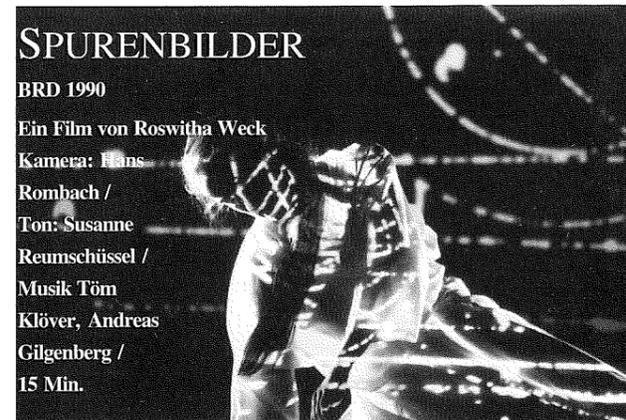
Privatpraxis in Indien zeigt sich, wie fragwürdig z.B. die Geschlechtsbestimmung des ungeborenen Kindes ist: sagt die Prognose ein Mädchen vorher, bleibt den Müttern meist nur die Abtreibung. Denn die Verheiratung eines Mädchen ist für deren Familie meist zu teuer. Veranschaulicht wird das Lotteriespiel der Chromosomen, bei dem es Gewinner und Nieter gibt. Die Codes, die das Zusammenspiel der Gene auf den Chromosomen beeinflussen, möchten Wissenschaftler in aller Welt gern entschlüsseln, denn: was sein soll, soll so sein, wie man es sich vorstellt. Der Film ist eine fundierte Kampfansage an jenen Forschergeist, dessen erklärtes Ziel es ist, per Gen-Manipulation "das Fremde erobern und es sich zu eigen machen wollen."

IM VORPROGRAMM:

SPURENBILDER

BRD 1990

Ein Film von Roswitha Weck
Kamera: Hans Rombach /
Ton: Susanne Reumschüssel /
Musik Töm Klöver, Andreas Gilgenberg /
15 Min.



In dem Experimentalfilm "Spurenbilder" werden Elementarteilchenphysik und Tanz gegenübergestellt. Bilder von meditativen Bewegungen einer Tänzerin und sterilen Maschinenräumen geben einen kurzen Einblick in zwei unterschiedliche Welten, in denen Menschen auf

der Suche nach dem Elementaren sind. Der Film begnügt sich allerdings nicht damit, naheliegende Polaritäten aufzuzeigen, vielmehr löst er den Gegensatz in einem magischen Tanz auf.

Mi. 25.11. um 19.30 Uhr

SO LANG ICH DEN KASTEN BEWEGEN KANN -
Das Bandonionorchester Kassel

BRD 1992

Regie, Schnitt: Götz Penner / Buch: G. Penner, Gerhard Wissner / Kamera: G. Wissner, Raymond Ley / Ton: Asghar Esraghi, Bernd Friedmann / Mitwirkende: Mitglieder des Bandonionorchesters Kassel / 35 Min.

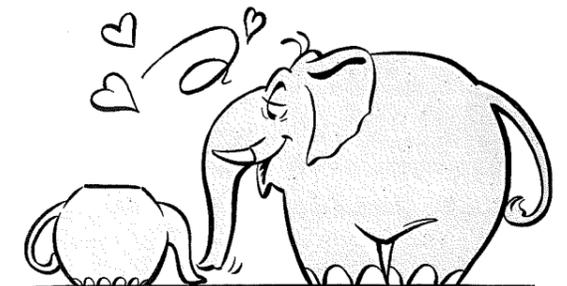


schen Klang, eine spezielle Bandonion-Notenschrift und sind schwer zu erlernen. Heute sind funktionierende Bandonions so selten wie ihre Spieler. Zwanzig waren es früher im Kasseler Orchester - Nachwuchs gibt es nicht. Mit unermüdlichem Proben und Begeisterung präsentieren die Amateurmusiker jedoch noch einmal ein eindrucksvolles Konzert. "Solang ich den Kasten bewegen kann, geht's."

Im Anschluß an die Filmvorführung werden zwei Mitglieder des Bandonionorchesters eine Kostprobe ihres Könnens geben. Und dann gibts Sekt!

Mi. 25.11. um 21.00 Uhr
Götz Penner ist zur Vorführung und Diskussion seines Films anwesend.

TEE & GEWUERZ
KONTOR



Kräutertees • Spohr-Keramik
Ausgefallener Modeschmuck
Recyclingartikel aus Pappe und
Papier • Naturkosmetik

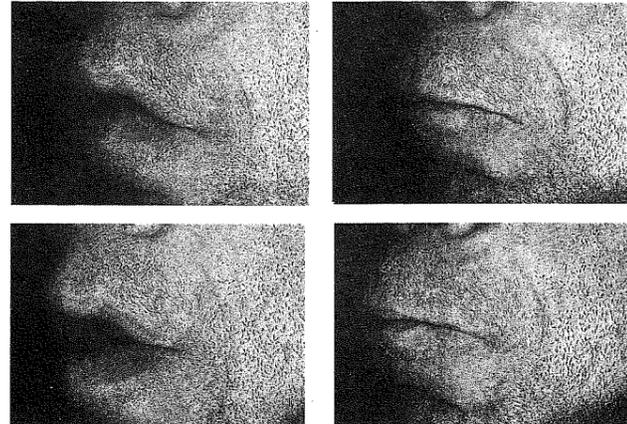
Friedrich-Ebert-Str.114 • Kassel • Tel.77 34 46
Mo-Fr 10-13Uhr, 15-18 Uhr, Sa 9:30-13 Uhr

INSTALLATIONEN

NO ALUMINIUMPAPER - NO SILVERPAPER

H.P. Tewes, BRD, VHS, endlos, s/w, 1992

Der Körper/Mund/Auge als Informationsvermittler der medialen Kommunikation trifft den Betrachter nur noch als ständige Wiederholung. Verstehen kann er nur das, was er erkennt. Die Bilder dienen der Erinnerung, die Wiederholung der Strategie des Nichtvergessens. Währenddessen transformiert der jeweilig gewählte Ausschnitt scheinbar zum eigenständigen Organismus. Von der penetranten Selbstuntersuchung zum subjektiven losgelösten Blick zu den Grenzen der Wahrnehmung.



BULL'S EYE

FISH'S EYE - HALFROTTEN -

HIMMLER'S EYE

SEE YOUR RIGHT EYE WITH YOUR

LEFT EYE.

(N.J.Paik)

Täglich vom 19.-22. November im Dock 4.

SCREENSAVER IN ICHZEIT

Rotraut Pape, BRD, Videobilder ('endlos') 1991,

- * DERWISCHSALAT (Fixed action Pattern)
- * BLUE FIRE TULIPS (Kein Nachher)
- * ASTROLEGS (Das Ziel: "Weg von hier")
- * BIRNEWAVES (Thermodynamisches Gleichgewicht)

Die Screensaver (deutsch: Bildschirmschoner) von Rotraut Pape sind komplexe, in der Wahrnehmung jedoch höchst minimalistische Videos, die Objekte oder Naturstücke in nur durch technische Manipulation mögliche merkwürdige Zeitbeziehungen versetzen. Screensaver, ein Begriff aus der Computersprache, bezeichnet ein Programm, daß sich automatisch einschaltet, wenn die Arbeit am Computer für ein paar Minuten unterbrochen wird. So können sich die Informationen nicht in den Bildschirm einbrennen. (U.B.)

Täglich vom 19.-22. November im Filmladen und Dock 4.

BIRNEWAVES



BLUE FIRE TULIPS



ASTROLEGS



ALPHABETISCHES VERZEICHNIS:

VIDEOS

"1,2,3,4,"	S. 29
Alles Andere	S. 26
Amadeu Antonio	S. 10
"...auch wenn es schwierig ist"	S. 16
Videos aus der Filmklasse HBK Braunschweig	S. 36
"dokumentales verpuffen"	S. 29
Die Farbe des Goldes	S. 16
Film für einen Vater	S. 27
FUNDSTÜCKE	S. 37
Global Groove	S. 34
Peter Greenaway	S. 17
IMAGINA 1992 - Teil 2	S. 28
(It was) just a job	S. 27
KURZ & KNAPP	S. 11
Living with the Living Theatre	S. 34
Mifgash	S. 26
My Mix '81	S. 34
Open Up	S. 25
Protect Your Family's Health	S. 24
Rape: Cries from the Heartland	S. 27
Das Schwarze Loch	S. 24
VIDEOKUNST AUS SPANIEN	S. 18
Star Life	S. 24
Talaeen A Junub/ Up To South	S. 26
LÄNDERPROGRAMM UNGARN	S. 35
Vom Fortschritt	S. 25
Wahrheit macht frei	S. 10
Wiedergefundene Gesichter	S. 27
William S. Burroughs	S. 19

FILME

1000 Kraniche muß du falten	S. 13
Al Oud	S. 40
Antoniettas Fahrrad	S. 24
Barrikadenkinder	S. 13
BeFreier und Befreite	S. 33
Blockade	S. 38
Bob Marley - Time will tell	S. 21
Cage / Cunningham	S. 20
Chaupti Mundi - Die Mitte der Welt	S. 32
Copyright by Inge Morath	S. 32
Demontage IX Unternehmen Stahlglocke	S. 15
Eisenstein - Post scriptum	S. 32
Eisenstein - Vorwort	S. 32
Die Entscheider	S. 12
Esplanade	S. 9
Farben	S. 39
Färblein	S. 25
Fast 20 Frauen	S. 24
Germans in Maputo	S. 12
Greimas	S. 13
Imago - Meret Oppenheim	S. 20
Der Kunde ist König	S. 39
Lorenza	S. 24
Die lustige Welt der Tiere	S. 20
Maceo	S. 21
Material	S. 24
Die Mauer	S. 9
One 11 and 103	S. 21
Passion Recherche	S. 41
Querstraße	S. 7
Schicksal der Lettlandarmee	S. 9
Schnaps im Wasserkessel	S. 6
Servette D.	S. 12
Sieben Tage im August	S. 9
Solang' ich den Kasten noch bewegen kann	S. 41
Spurenbilder	S. 41
Der Störenfried	S. 38
Tom of Finland	S. 15
Über Giesing	S. 6
Die unheimlichen Frauen	S. 40
Wie organisiert man ein Referendum?	S. 13
Die Wüste lebt	S. 6
Zirkuspoesien	S. 7



Landgraf Friedrich II. zu Hessen (1720-1785), Gründer der Brandkasse/Hessische Brandversicherungsanstalt

Die Ideen unseres ersten Chefs sind auch heute noch brandaktuell

„So finden wir uns aus landesväterlicher Vorsorge bewogen, unseren getreuen Unterthanen auf alle mögliche Weise die Hand zu bieten, und in solcher Absicht durch Errichtung	einer Brand-Cassa alle diejenigen, welche dazu bey- treten wollen, vor künftigen Unglücks- fällen um so mehr sicher zu stellen...“ Mit diesen Worten gründete Landgraf	Friedrich II. zu Hes- sen vor 225 Jahren die Brandkasse. Aus Untertanen sind selbstbewußte Kunden und aus der Brandkasse ist ein modernes Unter- nehmen geworden.	Der Geist, in dem wir handeln, aber ist derselbe geblieben. Wir schützen das Eigentum der Bürger und der Allgemein- heit. Auch wenn wir es heute anders ausdrücken.
---	--	---	---



BrandKasse

225 Jahre Versicherungskompetenz

STUMPF kinotechnik



Vermietung und Verkauf

Filmprojektoren
70 mm
35 mm
16 mm

Dolby-Stereo-Filmtonanlagen

Videogeräte
Videoprojektion Talaria

**Die Spezialisten für
Stummfilmveranstaltungen**

Open Air Kino
Festivals
Messen und
Präsentationen

Großbild Diaprojektionen

Lichtbildwände bis 250 m²
auch für Open Air Kino

Stadthalle Kassel 1987: Film & Musik, THE LAST COMMAND mit Emil ... die ungarischen Symphoniker spielen die rekonstruierte Musikfassung.
Projektion: Stumpf Kinotechnik

Siemensstraße 16

6082 Mörfelden

Telefon 06105 / 21 0 20

Fax 06105 / 21 0 28